

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1/2</sup> Uhr.

Redaktion und Expedition  
Johanniskirchhof 33.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Vormittags 10—12 Uhr.  
Nachmittags 4—6 Uhr.

Ausnahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Nummern an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.  
An den Filialen für Aus-Anzeige:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 23,  
Comis & Höhne, Rathausstr. 18, p.  
nur bis 1/2 Uhr.

G. n. O. G. p. 1/178

1.101,50 P.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorkehr.

Nr. 88.

Freitag den 29. März 1878.

72. Jahrgang.

## Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten Karte und Rechnung bereits von heute an im Empfang nehmen lassen.

### Expedition des Leipziger Tageblattes.

#### Verkaufslocal-Bermietung.

Die beiden kleinen Verkaufsställe an der Einfahrt zwischen dem Mauritianum und dem Fürsten-  
hause von der Grimmaischen Straße herein rechts sind vom 1. October 1878 an auf sechs Jahre, zu-  
ammen oder getrennt, im Wege der Licitation anderweit zu vermieten.

Richtlichhaber werden hiermit eingeladen, sich

Mittwoch, den 3. April 1878, Vormittags 11 Uhr,

im Universitäts-Rentamt (Paulinum) einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Auswahl unter den Licitanen und die Entschiebung in der Sache überbaupt bleibt vorbehalten.

Universitäts-Rentamt. Graf.

#### Handelslehranstalt.

Die Anmeldung derjenigen Handlungsschüler, welche künftige Ostern in die Lehrlingsabtheilung eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete in der Zeit

vom 31. März bis mit 6. April, Vormittags 11 bis 12<sup>1/2</sup> Uhr.

wmöglich unter persönlicher Vorstellung der Anzumeldenden durch ihre Herren Principale.

Während der gedachten Zeit werden auch Anmeldungen für den einjährigen Cursus entgegengenommen, welcher für diejenigen Handlungsschüler bestimmt ist, die im Besitze des Zengnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienste sind. Eine gedruckte Mittheilung über diesen Cursus ist in der Schulexpedition zu haben.

Dr. Odermann, Director.

Leipzig, 28. März.

General Ignatief ist als russischer Unter-  
mann in der Habsburg zu Wien erschienen! Dieses  
Ereignis gibt dem neuen Stadion der Orient-  
frage die Signatur. Das Project, dem russisch-  
türkischen Frieden auf einem europäischen Kongress  
die völkerrechtliche Laufe zu geben, wird allgemein  
als gescheitert betrachtet. Russland und England  
sind sich schon über die bloße Vorfrage, ob der  
Vertrag als Ganzes dem Kongress vorgelegt werden  
soll, in die Haare geraten, und wenn nicht eine  
der beiden Mächte noch in letzter Minute einlenkt,  
so wird das Kongressproject, das sich ohnehin von  
Tag zu Tag mehr verächtlicht hatte, saniert in  
das große Land der Träume und Enttäuschungen  
hinaufschlummern. Der Zwiespalt zwischen Eng-  
land und Russland, wie er durch die Kriegs-  
und Friedenslage geschaffen ist, löst sich nicht mehr  
verlässlich und mit diplomatischen Mitteln über-  
tümchen. Russland will, zu Zugeständnissen im  
Einzelnen bereit, seine Siegesbedürfnisse in der Haupt-  
sache nicht loslassen; England aber sieht sich durch  
die hiermit gegebene Verschärfung der russischen  
Machtgrenze in seinen Lebensinteressen, in seiner  
Sicherheit, in seiner indisch-chinesischen Stellung  
bedroht. So stehen sich beide bereit und mis-  
trauisch gegenüber. Russland lädt immer neue  
Truppenmassen in die Richtung auf Konstantinopel  
und Gallipoli vorrücken und ebendorf stellt Eng-  
land eine schwimmende Festung nach der andern  
auf. Der streitbare Ton der beiderseitigen Pres-  
simone, die wachsende Hesitation, die sich in den  
englischen Parlamentverhandlungen fund giebt,  
das diplomatische Kreuzfeuer zwischen London und  
Petersburg, die parallel laufenden Rüstungen, Alles  
deutet auf die mögliche Nähe eines englisch-russischen  
Zusammenstoßes, und diese Gefahr kann nur  
verstärkt werden durch die Thatache, daß Öster-  
reich jetzt mehr als je von Russland und England  
umworben wird, das Ignatief jetzt in Wien ist,  
um die dortige Politik womöglich von England  
abzuschneiden und sich ihrer freundlichen Neutralität  
zu versichern. Dennoch glauben wir nicht, daß  
dieser neue Orientkrieg schon unmittelbar bevor-  
steht. Russland wird sich in seinem Krieg mit  
England einlosen, wenn es nicht Gewissheit darüber hat, daß ihm unter allen Umständen der  
Rücken gedeckt bleibt. Österreich hat aber keine  
Lust und keine Veranlassung, Russland diese Gewiss-  
heit zu geben — selbst wenn Ignatief ihm Bönnien  
und die Herzogswina als Prämie zeigt. Unterseite  
denkt es nicht daran, England im Kampfe — nicht etwa,  
um europäische, sondern um asiatische Interessen bei-  
zuhalten. Österreich muss eben neutral bleiben  
gezeigt hat, daß das Schifffahrt der Donau- und  
Balkanländer es kost lohne, daß es nur das eine  
Interesse habe, sich die Mittelmeerküste nach Indien  
freizuhalten. Österreich muss eben neutral bleiben  
um die bisher und die „Politik der freien Hand“ fort-  
zuführen. Es kann weder Russland in den Rücken fallen,  
noch ihm den Rücken deden — ersteres schon  
im Hinblick auf Deutschland, letzteres im Hinblick  
auf seine eigenen Interessen. So kann es kommen,  
daß der Zwiespalt zwischen Russland und England  
jetzt wieder friedlich gelöst, noch mit dem  
Schwerte entschieden wird, doch vielmehr jenes seine  
erreungenen Landstellungen behauptet und sich darin  
einschiebt, während England sich zur See beobach-  
tend darüberlegt. Das würde dann jener Zustand,

#### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 28. März.

Dem Reichstage liegt ein Gesetzentwurf vor,  
durch welchen der Reichshaushaltstaat für  
das Staatsjahr 1877/78 aus den Monat April  
1878 erfreut wird. Bei der thailändischen Lage  
der Geschäfte bleibt nichts übrig, als ihn anzunehmen.  
Eigentlich aber ist es nicht, daß auch  
diesmal wieder zu diesem Rothbechel geprägt werden  
muß. Mit großer Mühe ist der Beginn des  
Staatsjahrs vom 1. Januar auf den 1. April ver-  
legt worden, weil man hoffte, alsdann einer rechtzeitigen  
Feststellung des Staats unter allen Um-  
ständen sicher zu sein. Diese Hoffnung ist weder im  
vorigen noch in diesem Jahre erfüllt worden. Im vo-  
rigen Jahre lag der Fehler ohne Zweifel an der späten  
Beratung des Reichstags und der Verzögerung  
der Einbringung des Staats. In diesem Jahre ist  
der preußische Landtag einer rechtzeitigen Erledi-  
gung in den Weg getreten. Die Dringlichkeit des  
Zustandekommens des preußischen Justizorganisa-  
tionsgesetzes mag für diesmal als ein genügender  
Entschuldigungsgrund gelten können. Für die Zu-  
kunft aber ist doch sehr zu wünschen, daß Preußen  
nicht wieder in die Notwendigkeit verletzt werde,  
in solcher Weise aus der Not eine Tugend zu machen.  
Man denkt sich nur die Consequenzen,  
wenn die sonstigen größeren Bundesstaaten sich  
gewöhnen, dies Beispiel nachzuhauen! Weit de-  
rauerlicher aber ist, daß der preußische Landtag  
mittwoh während des Reichstagsessens ursprünglich noch  
mit einer neuen Aufgabe von der größten Tragweite  
belastet wurde. Hätte der Reichstag, nachdem er  
am 21. März seine Geschäfte wieder aufgenommen  
hatte, ungefähr fortarbeiten können, so wäre  
immerhin noch die Möglichkeit geblieben, den Staats-  
rat, wenn auch mit Zubehörnahmen einziger Abdankungen,  
vor dem 1. April fertigzustellen. Der Umstand,  
daß das preußische Abgeordnetenhaus in die Be-  
ratung des ihm vorgelegten Rothbechels ein-  
treten mußte, nahm dieser Berechnung allen Boden.  
Man sage nicht, daß die Verzögerung des Staats-  
abschlusses nur eine formale Angelegenheit ohne  
Bedeutung sei. Wenn das Beleben letzter Staats-  
periode eine Notwendigkeit ist, so ist die Nicht-  
einhaltung desfhelden ein Liebhaber, den man durch-  
aus vermeiden sollte.

Dem Minister Camphausen widmet die

Ausgabe 15,300.

Abonnementpreis vierzig, 44,20.  
Jedoch die Post bezogen 6, 10.  
Bei einzelner Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Schillen für Extrablagen  
ohne Postbeförderung 26 Pf.  
mit Postbeförderung 45 Pf.  
Durchschnitt 5 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichniß. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reklamen unter dem Redaktionstitel  
oder die Spalte 40 Pf.  
Unterlate sind fests an d. Kapitellen  
zu leiden. — Hobart wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postversand.

Bekanntmachung.  
Dem 1. April dieses Jahres an wird sich das Bureau der unterzeichneten Prüfungskommission im  
vormaligen Posthalteriegebäude  
befinden.  
Leipzig, am 28. März 1878.  
Königl. Prüfungskommission für einjähriges Freiwillige.  
Regierungsrath Sch. von Seckendorff,  
Civilvorsteher.

#### Bekanntmachung.

Die von uns zur Submission ausgeschriebene Herstellung einer Schleuse III. Classe auf dem zwischen  
der Post- und Arndtstraße gelegenen Teile der Kochstraße ist vergeben und werden daher die unberück-  
sichtig gebildeten Herren Submitter hiermit ihrer Offerten entlassen.  
Leipzig, am 28. März 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Langemann.

#### Bekanntmachung.

Aus der Apel'schen Stiftung zur Verbreitung der Kosten des Ausdingens und Vorschreibens und zur  
Beschaffung von Lehrwerken für arme Knaben, welche die Schneider- oder Schuhmacher-Profession er-  
lernen wollen, sind einige Spenden zu vertheilen.  
Bewerbungen darum sind längstens bis zum 10. April d. J. schriftlich bei uns (Eingangsbureau,  
Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 7) einzureichen.  
Hierbei bemerkt wird, daß solche junge Leute, welche bereits in der Welt stehen oder außerhalb Leipzigs  
in die Welt treten wollen, nicht berücksichtigt werden können und daß hier ortangehörige Bewerber in  
der Regel vor auswärtigen der Vorzug zu geben ist.  
Leipzig, den 28. März 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Rießschmidt.

#### Oeffentliche Handelslehranstalt.

Das neue Schuljahr beginnt in der höhern Abtheilung, deren Reifezeugnisse zum einjährigen  
Freiwilligendienste berechtigen, am 25. April. Anmeldungen für dieselbe erbittet sich der Unterzeichnete  
seine in den Wochentagen von 10 bis 12<sup>1/2</sup> Uhr und Prospekte sind im Schulgebäude zu haben.  
Dr. Odermann, Director.

„Provinzial-Correspondenz“ einen längeren, die  
umfassende Wirksamkeit des nunmehr aus dem  
Cabinet gefürdeten Staatsmannes beleuchtenden,  
ehrenvollen Nachruf, dessen Schlusshähe folgender-  
maßen lautet: „Wenn nach den obigen Anden-  
tungen noch in Klirre davon erinnert wird, welchen  
hervorragenden Anteil er an den großen auf dem  
Gebiete des deutschen Reiches durchgeführten  
Reformen, namentlich an der Militärreform und der  
Bankreform, gehabt hat, — so wird der Ausspruch  
berechtigt sein, daß der scheidende Minister Camp-  
hausen in der Reihe der preußischen Finanzminister  
immer wieder eine der bedeutendsten Stellen einnehmen  
und ein dankbares Gedächtnis finden wird.“

Das Mannheimer Schwurgericht erkannte  
den Baron Linden aus Veranlassung der Broschüre  
„Der Europäische Krieg“ des Hochverräters und  
der Bekleidung des Fürsten Bismarck schuldig und verurteilte denselben zu einer Festungs-  
strafe von 2 Jahren und einer Gehängnisstrafe von  
6 Monaten. Von der Anklage wegen Majestäts-  
beleidigung wurde Baron Linden freigesprochen.  
Der Mitangeklagte, Verleger Schabelk, wurde  
wegen Beihilfe zu einer Festungsstrafe von 1<sup>1/2</sup> Jahren und einer Gehängnisstrafe von 3 Mo-  
naten verurteilt. Gegen beide Angeklagte wurde  
in contumaciam verhandelt.

Aus Wien, 27. März, wird gemeldet: General  
Ignatief hatte Mittags eine Konferenz mit dem  
Grafen Andross und wurde am Nachmittag von  
dem Kaiser in Audienz empfangen.

Über die Ankunft Ignatiiefs in Wien berichtet  
die „R. Fr. Pr.“ unter 26. März: „Bei  
einem rechten Stimmungswetter, bei recht gräu-  
lichem Sonnengeschehen hat heute General Ignatief  
seinen Einzug in Wien gehalten. Er kam in Be-  
gleitung seines in der letzten Zeit gleichfalls viel-  
genannten Secretairs, des Fürsten Theresien, mit dem  
Krautauer Courierzuge der Nordbahn um  
5 Uhr Nachmittags hier an. Auf dem Bahnhofe  
hatten sich längere Zeit vorher der Attaché der  
russischen Botschaft, Tatischev, mit dem Botschaftspersonale und etwa dreißig Neugierigen ein-  
gefunden, die rechtzeitig von der Ankunft des  
Diplomaten gehört hatten. Unter den Anwesenden  
wurde bald die Nachricht verbreitet, daß mit dem  
selben Tage auch der neue Vice-Kanzler des  
deutschen Reiches, der bisherige Botschafter am  
Wiener Hofe, Graf Stolberg-Wernigerode,  
aus Berlin hier eintrete. Es ist erstaunlich,  
daß diese Mittheilung Stoff zu den vielschäfts Com-  
binationen gab. Die beiden Staatsmänner konn-  
ten sich schon, abschließend oder zufällig, in Oberberg  
getroffen haben, die Reise vielleicht in einem Wagen  
gemacht und die wichtigsten Unterredungen gehabt  
haben. Während man diese Vermuthungen nach-  
hing, sah der Zug in die Halle. Wenige Minuten  
später stieg Ignatief aus seinem Salzwagen, ge-  
folgt vom Fürsten Theresien. Der General trug  
einen brauen Biberspelz und dunkle Kleemühle.  
Unter dem Arme hielt er — wir möchten fast  
 sagen, etwas ostentativ — ein in blaues Papier  
gebasteltes Portefeuille, welches mit fünf großen rothen  
Staatsiegeln geschlossen war. Ob dasselbe ein  
Friedens- oder Kriegs-Instrument enthalte, darüber  
konnten die anwesenden Zuschauer, trotzdem sie  
ein blaues Portefeuille statt genug anblickten, keine  
genügende Ausklärung erhalten. Der General über-  
gab die Schriften dem Attaché Tatischev und sprach

in freundlichster Weise. Inzwischen war auch der  
mit Spannung erwartete deutsche Vice-Kanzler  
Graf Stolberg zum Botschein gekommen. Er ent-  
sieg aber nicht dem russischen Salzwagen, sondern  
einem Coupé erster Classe, und schritt, seine Gattin,  
eine ihm erwartete hatte, am Arm führend, so hart  
an dem in Conversation begriffenen Ignatiief vor-  
bei, daß er ihn streifen mußte. Aber die beiden  
Diplomaten grüßten sich nicht einmal, sondern  
schienen sich gar nicht zu bemerken. Graf Stolberg  
musste länger auf seinen Wagen warten, weshalb  
General Ignatief im Wartezalen nochmals an  
ihm vorüberkommen mußte. Erst aus den laut gewor-  
benen Bemerkungen des dem russischen Gäste nach-  
brängenden Baronen scheint der deutsche Graf zur  
Kenntniß gekommen zu sein, daß er die Fahrt gemeinsam  
mit dem ihm offenbar persönlich unbekannten  
General Ignatief gemacht. Die fühnen Combi-  
nationen waren also offenbar zu Wasser geworden.

Ignatief bat sich seit dem Tage, an welchem er  
vor Jahresfrist Wien als Friedensengel verlassen,  
auf demselben Bahnhofe Abschied von Grafen  
Bülow, unserem Botschafter in Konstantinopel, nahm,  
nicht wesentlich verändert. Seinen breiten, wollen  
und stark geröteten Gesicht mit der eigentlich  
schwarzen Haarfarbe sieht man wieder die  
Wähne des Feldzuges, noch die Spuren überstan-  
der Krankheit an, im Gegenteil scheint mit der  
Machterweiterung Russlands auch der Unterzeichner  
des Friedensvertrages von San Stefano an för-  
perlichem Embryopunkt zugewonnen zu haben.“

Die Wiener Blätter halten den Kongress für  
gescheitert und betonen, an Österreich-Ungarn  
trete jetzt die Notwendigkeit heran, an die Sicher-  
stellung seiner Interessen zu denken. — Das  
„Freudenblatt“ wünscht der Mission des Generals  
Ignatief, eine Versöhnung mit Österreich zu  
versuchen, den besten Erfolg, wiederholt aber,  
daß der Augenblick gekommen sei, wo Österreich  
daran denken müsse, die Vorsichtsmaßregeln zum  
Schutz seiner Interessen über seine Grenzen aus-  
zudehnen. — Die „Neue Fr. Presse“ bezeichnet als  
den Kernpunkt der Mission Ignatiiefs, England  
zu holzen; daß „Neue Wiener Tagblatt“ glaubt,  
Ignatief sei gekommen, um den österreichischen  
Interessen wirklich gerecht zu werden; die „Deutsche  
Zeitung“ sagt, ein eventueller englisch-russischer  
Krieg bietet Österreich Gelegenheit, Manches zu  
gewinnen, da Russland eine unfreundliche Neutralität  
Österreichs zu fürchten hätte. — Die „Tages-  
presse“ sieht in der Mission Ignatiiefs den  
schlagendsten Beweis für die Richtigkeit der An-  
klage des Grafen Andross, wonach Österreich  
bisher nichts verlaumt habe.

Die italienische Deputirtenkammer hat an  
Stelle Carro's den Deputirten Farini mit  
174 Stimmen zu ihrem Präsidenten gewählt.

Wie aus New-York gemeldet wird, sollen  
Agenten der englischen Regierung 18.000 Pferde  
in den West- und Süd-West-Staaten ankommen  
als Remonten für die Cavallerie und Artillerie.  
Dieselben würden nach Kanada geführt und von  
dort nach England weiter exportiert werden.  
Die „Agence Russ“ erwähnt eines Gerichtes,  
wonach England Russland den Krieg er-  
klärt haben sollte und bezeichnet dieses Gericht  
als unbegründet. Was den in der auswärtigen  
Presse aufgetauchten Vorschlag anlangt, daß  
Russland die Bestimmungen des Friedensvertrages,  
welche es als indiskutabel ansieht, von der Vorlage an

den Kongreß offiziell ausnehmen sollte, so sei es wenig wahrscheinlich, daß das beabsichtigte Resultat damit erreicht werden würde. Außerdem sei zu beachten, daß Russland viel weiter gehe, da es doch die Discussion aller Bestimmungen des Friedensvertrages auf dem Kongreß zulassen wolle.

### Vom preußischen Abgeordnetenhaus.

\* Berlin, 27. März. Das Abgeordnetenhaus lehnte heute die Beratung des Reichstagsgetats (besitzt einige organische Veränderungen im Ministerium) fort, ohne daß es indez in der fünfständigen Sitzung zu einer Entscheidung gekommen wäre; dieselbe ist erst in der heute Abend bevorstehenden Abstimmung zu erwarten. Einem übermäßig breiten Raum nahm heute die Controverse in Anspruch, ob Fürst Bismarck um die Absicht des Reichstags, während der Reichstagsfession behufs Abschließung des Justizorganisationsgetats noch zu einer kurzen Ratschöpfung zusammenzutreten, gewußt habe oder nicht. Minister Friedenthal erklärte, daß der Reichskanzler durch die Schul seiner Ministerkollegen in der That über jene Absicht nicht unterrichtet worden sei, und Fürst Bismarck seinerseits fügte hinzu, daß wenn ihm diese Absicht bekannt gegeben wäre, er sich ihr entgegen widersetzt haben würde, um zu verhindern, daß von Preußen in Beziehung auf Störung der Reichstagsgeschäfte ein schlechtes Beispiel gegeben werde. Damit muß denn diese Frage allerdings als abgethan gelten. Aufsässig bleibt nur, warum dann, nachdem die Störung des Reichstags nun einmal nicht mehr zu vermeiden war, dieselbe nicht auf das möglichst geringe Maß beschränkt, sondern durch die Reichstagsgetat-Vorlage noch verschärft wurde. Fürst Bismarck erklärt, aus reiner Gutmuthigkeit die Vorlage schon jetzt gemacht zu haben, damit die Abgeordneten nach Schluß des Reichstages sich nicht nochmals nach Berlin bemühen müßten. Aber es scheint doch, daß diese Gutmuthigkeit nicht das einzige Motiv war. Wenigstens begründete der Minister Friedenthal die Zweckmäßigkeit der Abtrennung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium in gegenwärtigen Momenten sehr energisch mit der augenblicklichen Vacanz im Finanzministerium. Gerade diese Vacanz muß aber für Alle, welche eine Überfürsorge wünschen, ein Grund für den einstweiligen Aufschub des entscheidenden Urtheils über die Maßregel sein. Der Abg. Lasser begründete den Standpunkt der nationalliberalen Fraktion, oder wenigstens der großen Mehrheit derselben, nochmals in ähnlicher Weise, wie dies am Sonnabend durch den Abg. Miquel geschehen. Die Errichtung eines Eisenbahnministerpostens ohne Vorsteuille wird als eine Consequenz des Gesetzes über die Stellvertretung des Reichstanzlers betrachtet und demgemäß bewilligt. Die beiden anderen Punkte der Vorlage aber sind noch nicht sprudelnd und zwar die Errichtung eines besonderen Eisenbahnaministeriums noch mehr, als die Übertragung der Domänen und Forsten auf das landwirthschaftliche Ministerium. Die staatsrechtlichen wie die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, welche für die Stellung der Partei maßgebend sind, würden schon wiederholt erörtert. Nebstens erklärte der Reimer ausdrücklich die Bereitwilligkeit, in einer etwaigen außerordentlichen Session nach Schluß des Reichstages auf eine sachliche und unbeschwerte Prüfung der Vorschläge der Regierung einzugehen. Fürst Bismarck führt zur Bedeutung der Dringlichkeit eines Eisenbahnministeriums wieder eine Reihe von Argumenten im Eisenbahnbereich an; dieselben können jedoch lediglich die Notwendigkeit einer energischeren Eisenbahnpolitik bemecken, ohne daß deshalb die Errichtung eines eigenen Eisenbahnministeriums überdrügt zu werden braucht. Von freiconservativer und conservativer Seite trat man rückhaltslos für die ganze Vorlage ein, während der Abgeordnete Windhorst-Meppen sich gegen dieselbe erklärte, und zwar gegen den Eisenbahnministerposten prinzipiell, gegen die beiden anderen Punkte wenigstens zur Zeit. In der Special-Discussion trennte sich der Abgeordnete Gneist von dem Groß der nationalliberalen Partei und sprach für Annahme des Punktes betreffs der Domänen und Forsten. Dann wurde die Verhandlung auf den Abend vertagt.

Aus der Debatte noch einiges Nächstes. Der Abg. Lasser sagte:

Die argwöhnige Vorlage habe das Haus erst an dem Tage erhalten, wo es vorgenommen durfte, seine Arbeiten zu beenden. Doch darf dieser Umstand das Haus nicht davon abhalten, mit Voricht und im Geiste seiner Pflicht zu prüfen, was die Regierung vorlege. Es können allerdings sehr wichtige Dinge mit großer Eile erledigt werden, aber niemals darf das Haus die langsame Prüfung verweigern. Wir werden nun zunächst zu prüfen haben, ob ein Grund zu besonderer Eile vorhanden ist. Rehner und seine Freunde seien mit den erforderlichen objektiven Ruhe an die Vorlage herangetreten, und kläre es Ihnen vor Ablauf dieses Tages, ob es vorstellbar sei, die Minister ohne Vorsteuille zu vermeiden. Er könne es nicht ungern tun, das Stimmt-Verhältnis zwischen den beiden Kategorien von Ministern noch mehr zu Ungunsten der Staatsminister zu ändern. Noch vor kurzer Zeit habe der Herr Ministerpräsident gesagt, daß seine Vertretung im Präsidium zunächst dem Finanzminister gehöre. Es scheine, daß dieselbe aus später seine Meinung über diesen Punkt geändert habe, und es vorziehe, seine Vertretung einem Minister ohne Vorsteuille zu übertragen. Rehner glaubt, daß das Haus nicht in der Lage sei, in diesem Punkt eine Kritik vorzunehmen, die daran anknüpfe, einer solchen Organisation der Stellung der Mittel zu entscheiden. Das Haus würde dann nicht nur dem Stellvertretungs-Gesetz die Mittel der Organisation entziehen, sondern auch dem Herrn Reichstanzler persönlich Hindernisse bereiten und ihm die Mittel verhagen, die er für eine

solche Organisation bedürfe. Das Haus müsse im Gegenteil abstimmen, daß der bestehende Minister einzutreten sein werde, und kann dann in seine Handlungen einer Kritik untersetzen. Anders aber verhält es sich mit der Frage der Veränderungen in den Organisationen der Ministerien. Was diese Veränderungen anbelange, so müsse er von vorherher juridisch machen, daß diese Veränderungen als Hilfsmittel personaler Veränderungen benutzt würden.

Wenn es jemals gelingen sollte, daß die Stellvertretung bis zu dem Grade der Willigkeit abgeschieden werde (hört, hört! Röthen, großer Alarm!) oder wenn es einzurichten gelänge, daß sie in ihrem Schoße als zweifelhaft erkannte Einrichtungen, weil sie von einer großen Autorität vertreten werden, billigt und sie gleich als ihre eigenen Neuerungen ansieht, so würde das parlamentarische Wesen zu einer Schädigung des Staates (Sehr wahr!), dann würde der Parlamentarismus ein Verderben. (Bravo und Lärm.) Früher seien die Conservativen anderer Ansicht über die Frage des Anschlusses der Verwaltung der Domänen und Forsten an das landwirthschaftliche Ministerium gewesen. Auch er (Lederer) habe seit dagegen gestimmt, weil er sich von der Richtigkeit der Maßregel nicht habe überzeugen können. Wenn der Herr Reichstanzler gehäuft, es sei nicht möglich gewesen, diese Vorlage eher eingubringen, da eine calculatorische Bearbeitung derselben habe stattfinden müssen, so sei ihm Dem entgegen von Sachenfern gelagt, daß diese calculatorische Bearbeitung sehr mangelhaft ausgefallen sei, da die Stats gar nicht so zu übertragen seien, wie die Vorlage es fordere. Auch könne er nur sagen, daß die Morale mit großer Überflächlichkeit auseinander sei. Aber aus der Gründ, daß ich nicht fühlte, daß ich Werth darauf legte, mit einem Collegen von dieser Bedeutung noch weiter zu arbeiten, so lange uns schädliche Motive nicht trennen. Wenn Neuerungen gefallen sind, wie die des Herrn Abg. Birchholz, daß ein collegialisches Benehmen gebüttet, Feindseligkeit u. im Ministerium geherrscht hätte, daß, wenn die Minister abgewichen wären, noch mit einem gewissen Hohn darüber gesprochen würde, so ist das eine völlig unrichtige Auffassung. Ich habe schon angeführt, welch' einen hohen Werth ich auf Herren Campphausen legte und daß ich die Überzeugung, vor der ich müsse, daß er sie nicht theile, zurücktrage, bis der Moment gekommen war, wo ein Widerstand nicht mehr zu fürchten war. Es hat mich nun angenehm berührt, daß Herr Birchholz in der Strenge seines Urteils sofort mildert, so bald die von ihm Annoxierten nicht mehr Minister sind. Ich knüpfe daran die Hoffnung, daß er auch mich ein in meiner Vergangenheit günstiger beurtheilen wird (Großer Beifall); das hat mich eben angenehm überströmt, wenn ich an seine Kämpfe mit den Herren Campphausen und Eulenburg dachte.

Warum der dritte Punkt mir auch eilig erübrig, habe ich neulich schon berührt und werde noch darauf zurückkommen. Ich werde zunächst einige Punkte in der Rede des Herrn Dr. Lasser beantworten in der Reibesfolge, wie er sie vorgebracht hat. Er sagt mir, ich hätte behauptet, daß nur der Finanzminister Vertreter des Kanzlers sein könnte; ich müßte erwidern, daß ich das mit der Beharrlichkeit wohl nicht behauptet habe. Ich habe vielleicht gesagt, er wäre der natürliche Vertreter. Der Meinung bin ich noch, werde aber davon abholzen, wenn ich mir klar mache, wie groß der Umlauf seiner Geschäfte an sich und die Entwicklung auf die Reichsfinanzen ist, die er ausführen soll und die durch die Stellvertretung des Ministers noch geschwächt wird. Dabei will ich gleich noch ein für allemal eine Bemerkung machen. Es muß ja der Sache gar nichts, den Minister Widersprüche nachzuweisen; die Minister sind Menschen von andern und tonnen die größten Albernheiten reden, aber wenn sie das thun, so ändert es der Sache gar nichts. So viele Reden polemischer Art hängen damit an: Der Ministerpräsident daß das und das gelöst; aber auch, wenn er den größten Unfuss geredet hat, ändert das an der Sache nichts. Wir verlieren unnütz Zeit, wenn wir uns mit einer solchen periodischen Behandlung der Sachen abgeben.

Der Herr Abgeordnete hat uns ferner Rückfragen der Arbeit vorgenommen. Ich bitte Sie, daß Sie darin unseren Eifer erkennen, Ihnen möglichst schnell das zu liefern, was wir überhaupt für notwendig halten, nachdem schon so viel Zeit vergangen war.

Ich bitte um Verzeihung, meine Herren, wenn ich etwas pausieren muß, da ich gegen die durch Katorzb verursachte Unruhe des Hauses nicht ankämpfen kann...

Ich war ungewiß, ob ich das später vorlegen sollte, wo Sie nach meiner Überzeugung zusammengetragen würden, aber gleich Ihnen die Sache vorlegen sollte. Wenn ich das Beijete gewählt habe, so war es vielleicht ungünstig, aber es war ein Ausdruck der sprachwörtlich gewordenen deutschen Gutmuthigkeit, indem ich behauptete, die vierhundert Herren dieses Hauses nicht noch einmal widerlehren zu lassen. Ich habe eben gesagt, es ist Ihnen lieber, wenn wir die Sache ganz gleich erledigen, von der ich thöricht genug annahm, wir wären alle einig darüber, daß ich so viel auch auf meinen Credit beim Reichstag nehmen könnten glaubte. Ich bitte Sie um Verzeihung, wenn ich aus Gutmuthskeit so verfahren bin, es soll nicht wieder vorkommen. (Großer Beifall.)

Wenn es sich bleibe um den Inhalt der Vorlage handelt, brauchten wir uns nicht so anstrengen. Zweifel erübrigen eben über die Dringlichkeit. Ich habe schon vorhin gelagt, weshalb die Sache so dringlich war, und will jetzt noch die Frage erörtern, weshalb die Schöpfung eines eigenen Eisenbahnministeriums dringlich erscheinen sei. Wir wollen hauptsächlich die direkte Verantwortlichkeit für das Eisenbahnbewegen und eine besondere Aufsicht über die Leitung des Betriebes, namentlich innerhalb der königlichen Bahnen schaffen.

Die Gesetze können so bestehen, wie sie bestanden haben, es handelt sich, ohne an denselben zu rübben, für mich um das Bedürfnis, den Betrieb der Staatsbahnen so schnell wie möglich zu reformieren. Die Überzeugung, daß diese Reform dringlich sei, ist durch die Beschwerden anderer Verwaltungsgewiebe insbesondere veranlaßt worden.

Es sind das einmal die kaiserlichen Post- und Telegraphen-Behörden, die darüber fragen, daß eine Verstärkung der Postinteressen jetzt nicht stattfindet, und das man oft eine Entlastung über ganz notwendige Dinge nicht erlangen könnte.

So werden die Börsen, von denen der Postbetrieb abhängt, ohne vorherige Benachrichtigung der Post geändert, obgleich eine Mitwirkung derselben eigentlich notwendig ist. Seit der Post-Reichsinstitut ist, hat man sich der Rücknahme auf dieses "auswärtige" Institut entschlossen zu können geglaubt.

Wenn der Herr Abgeordnete meint, daß vom Handelsministerium nicht viel übrig bleibet, wenn das Eisenbahnbewegen abgesetzt würde, so steht der Post-Reichsinstitut

noch, wenn es anders gewußt hätte, dieser Einrichtung widerstreben haben würde; ich halte darauf, daß den übrigen Deutschen gegenüber das konstatiert wird. Dies ist der Grund, weshalb ich die Sache nochmals zur Sprache bringe. Die Frage, worum wir uns überhaupt über diese Dinge nicht früher schlägt gemacht haben, will ich nur mit wenigen Worten berühren. Einmal bin ich in einem Buche von Staatsrecht bisher gekommen, der mir nur wenig Aufschluß gegeben hat. Es ist kein dankbares Gewebe, daß zu einem solchen Grade keine Person einzuführen; außerdem wird man noch stets als ferngestander Mensch behandelt. Auch wenn ich arbeitsfähig gewesen wäre, so hätte ich doch meine Überzeugung, die ich sei 15 Jahren habe, nicht leicht vorbringen können. Ich bildete mir nach menschlicher Gewohnheit ein, daß alle wohlgelehrte Personen unterschätzen würden und daß ich nur den Baum; on

dem die Früchte hingen, anzustechen brauchte und sie herunterfallen würden. Ich habe mich also gerettet.

Es liegt auf der Hand, daß ich diese Vorlage im Ministerium erst zum Abschluß bringen und hier einzubringen komme, wenn im Beichttag die Stellvertretung zu Stande gesetzen wäre. Wenn diese geschieht wäre, so hätten wir uns beobachten müssen mit einer selbständigen Vertretung des Kanzlers im Reich neben einer Vertretung des Ministerpräsidenten.

Die Errichtung, die wir heute befürworten, wäre es nicht ganz leicht, geeignete Persönlichkeiten für diese Sache herauszufinden. Was den zweiten Fall, die Übertragung der Forsten und Domänen an das landwirthschaftliche Ministerium, betrifft, so gehe ich davon, daß ich bei der mir bekannten Abneigung des Herrn Campphausen gegen diese Übertragung, so lange er noch Minister war, den Versuch nicht erneuert habe, ihm gegenüber diese Sache einzubringen.

Ich hätte ihn dadurch einfach veranlaßt, seine frühere

### Französische Heereien.

Während die Regierungen Deutschlands und Frankreichs bestrebt sind, ein möglichst freundliches und versöhnliches Verhältnis zwischen beiden Ländern herzustellen, setzt ein Theil der französischen Presse die alte Feindseligkeit gegen Deutschland fort.

In ihrer Nummer vom 7. März bringt einer der größten Pariser Blätter, „La Presse“, eine Reihe „diplomatischer Entwicklungen“ über die Pläne des Fürsten Bismarck im Betriff Hollands und Frankreichs, die ihm durch eine wohlwollende und übrigens erlaubte „Indiscrétion“ zugänglich gemacht sind: „Der Plan des Fürsten Bismarck in Betriff Frankreichs und Hollands, für die er im Occident das Roos in Aussicht nimmt, welches Rußland im Orient über die Türkei und Rumänien verbürgt, kann in folgenden Szenen zusammengefaßt werden: Man würde den Krieg beginnen; Preußen würde sich bis an den Ocean ausdehnen; Belgien würde sich Ardoois, das französische Spanien, einen Theil der Picardie im Süden, Luxemburg im Osten, und ein Stück niederländisches Gebiet im Norden annexieren; die Schweiz, oder vielmehr Genf, würde erhalten das Land Gen, den Jura und vielleicht das Rhonetal bis Lyon; Italien: Savoie, eines Theiles der Dauphiné, Niça und Antibes; Spanien, welches bis jetzt nichts beansprucht, würde man zu verführen suchen; endlich, um Deutschland gegen Revanchebestrebungen sicher zu stellen und seinen Budgets aufzuheben, würde man den inneren Provinzen Frankreichs auf 10 Jahre eine jährliche Contribution von einer Milliarde Francs aufzulegen, und während dieser 10 Jahre würden in gewissen Städten des Osten und Südosten deutsche Garnisonen gehalten werden. — Der französische Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird diese Darlegung sicherlich nicht als diplomatische Correspontenz der letzten zwei Monate zu Blättern, um die Beweise für diese Behauptungen zu finden.“

In der Nummer vom 19. März läßt das Blatt seine ebenso absurd wie boshaften Angriffe gegen den Fürsten Bismarck an Wittheilungen des „Journal de Genève“ über angeblich zwischen England und Frankreich zur Erörterung gekommene Pläne in Betriff Ägypten an: „Herr v. Bismarck ist es, der die Pläne entworfen hat, seine Agenten haben sie verbreitet, heimlich ausgestreut, eingeflossen, nach der Formel Bajelle's, ob alles in allen sich besser für die Spione als für die Scheinheiligen eignet: „Die Bekanntmachung ist ein Hauch“. Das von dem Genfer Blatt entblößte Project trage durchaus die Spuren der Bismarck'schen Politik an sich, es verrät, wie gewissenhaft und sorgfältig wie vorsichtig die französische Regierung gehandelt hat, um die nicht täuschen, die gewöhnliche Verzerrung, wie dieses ebenfalls schwarzumrissene wie wichtigen Kürassiers“. Herr von Bismarck wollte zugleich Russland zufrieden stellen und Frankreich höflichen. Und da Frankreich nicht isolirt werden kann, so lange England unzufrieden ist, biete er England Ägypten an, und um es zu überreden, dies verhängnisvolle Geschenk anzunehmen, wendet er eines jener aus Schmeicheleien, Brutalitäten und gehässigen Sophismen zusammengewobenen Ratschläge an, die er zuerst in der Diplomatie in Aufnahme gebracht hat. Es wird dann mitgetheilt, daß Fürst Bismarck gesprächsweise Lord Russell-Egypten angeboten habe, und darauf folgende Bemerkung über die Beliebung der deutschen Künstler an der Pariser Weltausstellung geäußert: „Während solche Unterhaltungen in Berlin zwischen Herrn von Bismarck und Lord Russell gepflogen werden, geben wir unsere Genugthuung und, von Deutschland das Bogenbildnis erlangt zu haben, daß es nach Paris einige alte modische Büschchen und einige Gemälde Schicks will, die halb Antwerp, halb Pompei sind. Das ist die Politik von Eurostädtenräubern, die uns da geboten wird; das ist nicht die Politik von Staatskännern, das ist keine männliche und lebenskräftige Politik!“

Das ist die Art, wie man sich in gewissen französischen Kreisen zur Begründung der deutschen Künste auf der Weltausstellung vorbereitet. Angesichts der verständigen Haltung der französischen Regierung mögen solche Ausführungen nicht ins Gewicht fallen; wir wollen sie aber notiren und wachsam bleiben.

### Zimmer - Ausstattungsmagazin

### Bernhard

35. Reichsstraße, 1. Etage. Peter Richter's Hof.

**Einzelne zu Engros-Preisen**

**Damast, Rips, Pitsch,**

**Teppiche, Läuferstoffe,**

**Gardinen, Tischdecken,**

**Sophadecken, Bettvorlagen 1 Mk. 20 Pf. - 10 Mk.**

**Große wollene Decken 15.-50.-**

**Engl. Reisedeken, St. 8.-20.-**

**Billige grosse Teppiche à 3 Mk. 50 Pf.**

**Grässtes**

**Wiener Schuh-Lager**

von

**Heinrich Peters,**

**Grimm, Gasse 19, Caisse française gegenüber, bält sein anerkannt gebildetes Fabrikat zum billigen Preis angelegerlich empfohlen.**

**Rathausstraße 5 Hermann Böhl, Antonstraße 5, empfiehlt seine feuer- und dauerhaften Geld-**

**Güterdrähte mit unbordirtem Banier.**

**Emke's Tisch-Gutsalterei**

**Anger-Lausitz.**

Möchtet für jede Haushaltung.  
**Schmidt'sche Präpar. Glanz-Stärke**  
ist das beste und billigste Präparat, um jede Wäsche  
wie neu herzustellen und ist in Originalverpackungen  
ab 75 Pf. nur allein oder bei **Theodor Piltzmann**,  
Neumarkt und **Franz Steckel**, Gerberstraße,  
zu finden.

**Tuch und Buckskin**  
ein großer Auswahl zu billigen, aber festen Preisen  
empfiehlt J. A. Wertheim, Brühl Nr. 74.

**F. A. Kriele,**  
Königstr. 3/10. **Hôtel de Pologne**,  
offert für den Umgang  
**Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Schlafdecken, Möbel-Rips und Damast**  
in realem Fabrikat  
zu anerkannt niedrigen Preisen!

#### Tageskalender.

**Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:**  
1. R. Telegraphenamt I.: Kleine Fleischergasse 5.  
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).  
3. R. Postamt 2 (Leipziger Dresdner Bahnhof).  
4. R. Postamt 3 (Sächsischer Bahnhof).  
5. R. Postamt 4 (Rathaus).  
6. R. Postamt 6 (Weißeritz).

7. R. Postamt 8 (Görlitzer Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen  
geöffnet; die anderen (Ampeln) Anstalten haben  
dieselben Dienststunden wie bei den Postbahnhöfen.

**Landwirth-Bureau im Gebäude am Eingange zu den**

**Baraden bei Görlitz. Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.**

**Deutsche Bibliotheken:**

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Büffsbibliothek I. (IV. Sälen), 7—9 Uhr. Rb.

Büffsbibliothek III. (alt-Nicolaibibliothek), 7—11 Uhr.

Büffsbibliothek IV. (Kloster), 8, II. Uh. 7—9 Uhr.

**Städtische Tharaffa: Expeditionszeit:** jeden Freitag

am Samstag, Mittwoch und Sonnabend von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

— Effecten-Bombardiergeschäft 1 Treppe hoch. —

Geschäft für Einlagen: Robert Schwender,

Schäfersstraße 17/18; Drogengeschäft, Windmüllstraße 30; Linden-Apotheke, Weitstraße 17.

**Städtisches Leihhaus:** Expeditionszeit: jeden Freitag

am Samstag, Mittwoch und Sonnabend von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

während der Auction nur 2 Uhr. Einlagen: für

Wanderersatz und Bevorratung vom Weißeritzbach

für Gürtel und Prolongation von der Nordstrasse.

In dieser Woche verfallen die vom 25.—30. April

1877 vorliegenden Wämder, deren jüttige Gültigkeit

aber Prolongation nur unter Widerrichtung der

Auktionsschriften stattfinden kann.

**Oberecke für Dienstmädchen, Rosengartenstraße 12,**

20 Pf für Kost und Nachtmahl.

**Oberecke zur Heimat, Kürnberger Str. 52.** Nach-

quartier 20—30 Pf. Mittwoch 40 Pf.

**Reichs für Wehrkreis, Braunitz, 7.** wöchentlich

am Freitag, Wohnung, Bezugung, Wass. und Erdbehandlung

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-

zagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und

Feiertags von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

**Neues Theater:** Besichtigung des Saalmittagab-

von 2—4 Uhr. Zu machen beim Theater-Inspector.

**Städtisches Museum,** geöffnet v. 10—8 Uhr, unentgeltl.

**Del Regio's Ausstellung,** Markt Str. 10,

Kaufhaus, 10—4 Uhr.

**Mikroskopische u. Vermittel-Ausstellung der Leip-**

**ziger Vermittl-Anstalt.** Markt 8, I. Tagl. geöffnet.

**Sämtliche ausgestellten Vermittel** sind verkauflich.

**Kunst-Gewerbe-Museum und Vorhildersammlung**

für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonnab-

10 bis 1. Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis

1 Uhr Mittag unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl.

Unterricht im Kunstgewerbe, Seidenh. Montag, Mitt-

woch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl.

**Ausland und Entgegnahme von Aufträgen auf**

**Freitag den 29. März**

## Concert

ram Besten  
der Hülfsbedürftigen im Vogt-  
lande im grossen Saale der  
Buchhändlerbörse,

gegeben vom  
Gesangverein „Concordia“ unter gültiger  
Mitwirkung von Fräulein Sara Odrich (Ge-  
sang), sowie der Herren A. Pestel (Violine),  
H. Ordensstein (Pianoforte).

#### Programm.

#### I. Theil.

1. Zwei Männerbüchre von Jul. Borsdorf  
und C. Reinecke.

2. Sonate (A moll) v. Rob. Schumann, für  
Violine und Pianoforte, vorgetragen von  
den Herren A. Pestel und H. Ordens-

stein.

3. Lieder am Pianoforte von J. Haydn  
und Fr. Schubert, gesungen von Fr. L.

Sara Odrich.

4. Zwei Stücke für Violine mit Piano-

fortbegleitung

a) Réverie v. Vieuxtemps und

b) Polonaise v. Wieniawsky,

vorgelesen von Herrn A. Pestel.

#### II. Theil.

5. Am Rhein, Männerchor v. M. Bruch.

6. Lieder am Pianoforte v. C. Reinecke  
und R. Schumann, gesungen von Fr. L.

Sara Odrich.

Vier Stücke für Pianoforte

a) Ballade (G moll) v. Chopin;

b) Berceuse v. Chopin;

c) Scherzo v. Mendelssohn op. 26;

d) Am Springbrunnen von Schumann

Reinecke,

vorgelesen von Herm. H. Ordensstein.

5. Zwei Männerbüchre von Moritz Vogel  
und Dörrer.

Einfass 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten 1, 4, Sperrsitze 2, 4,  
sind zu haben in den Musikalienhandlungen  
von F. Klostner, C. A. Klemm (Neumarkt)  
und in Klein's Musikalienhandlung und Abends  
an der Gasse.

## Theatervorstellung zum Besten der Notleidenden im Vogtlande.

## Deutsche Treue.

Bayerisches Schauspiel in 5 Aufzügen  
von Felix Dahn.

Aufgeführt in den Räumen des Thalia-  
theaters (Elsterstraße 31).

Montag, den 1. April 1878,

Abends 6½ Uhr

von den Abiturienten der Real-Schule

1. Eröffnung zu Leipzig.

Den musikalischen Theil der Aufführung  
hat das Thomaner-Orchester zu über-

nehmen die Güte gehabt.

Billets für Parquet und Mittellogen zu

2, 4, Elsterstraße 1, 4, 50 Pf. Stehp. in der

Gasse und auf der Gallerie zu 1, 4 Pf.

zu haben bei Herrn J. B. Hansen, Markt 15,

in der Buchhandlung von Hinrichs, Grim-

maße Straße; in der Buchhandlung von

Matthes, Schillerstraße und Abends an

der Gasse.

Beiondere milde Beiträge werden an

der Gasse mit grossem Dank entgegen-

genommen.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.

Am 22. März eingetragen:

Firma Bentz & Co., Humboldtstraße 28,

Inhaber Herr Franz Cäsar Bentz

und ein Commandeur

am 23. März

C. Bentz & Co., Döse Straße 16,

Inhaber die bayerischen Buchhändler Hen.

Carl Ferdinand Wilhelm Bentz und

Carl Rudolph Hein. Wilhelm Robert

Hilfmann hier.

Louis Diegs, Petersstraße 41, In-

haber Herr Louis Diegs hier.

Herr Consul Dr. Friedrich Gustav Schulz

ist aus der bayerischen Firma Königl.

privilegierte Hauptblauwarenlager —

Bettner & Co., B. Markt — als

Mittinhaber (durch Tod) ausgeschieben

und Frau Julie Anna Metta geb.

Consul Dr. Schulz geb. Baum-

gärtner hier als Mittinhaberin in

diese Firma eingetreten, hat aber auf

die Besitzung derselben verzichtet.

Der Consul Dr. Friedrich Gustav Schulz  
ist als Mittinhaber der bayerischen Firma  
Bettner & Co. (durch Tod) ausgeschieben  
und Frau Julie Anna Metta geb.

Baumgärtner hier als Mittinhaberin  
in diese Firma eingetreten, hat aber auf die Vertretung der letzteren  
verzichtet.

Die erfolgte Aufhebung der Vertretungs-  
beschränkung der beiden (Collectiv)  
Procuristen Herren Georg Waldemar  
Reichenberg und Victor Schopf  
für die bayerische Firma J. Schneider  
& Co.

Erloschen: Die bayerischen Firmen Ottomar  
Rödl — C. Prell-Erdmann —

Hermann Grimm.

Herr Robert Hermann Grieger ist als  
Mittinhaber aus der Firma Wink-

wig & Grieger (durch Tod) ausge-

schieden.

Rgl. Bezirksgericht Leipzig.

Am 29. März Borm. von 9 Uhr ab im

Bezirksgericht verschied. Uhren, eine

Partie Möbel, 44 Stück Florentiner

Herren- und Damenbüro-

Die auf den 29. März Nachm. 9 Uhr im

Bezirksgericht einer Partie Möbel und einer

Räumlichkeiten wird Gutrischer

Straße 8, I. abgehalten.

Am 3. April und folgende Tage in der

Niederlage des Gründlüder Alber-

straße 18½ und 2½ Uhr alte Uhren,

eine Partie Möbel, 44 Stück Florentiner

Herren- und Damenbüro-

Die auf den 29. März Nachm. 9 Uhr im

Bezirksgericht verschied. Uhren, eine

Partie Möbel, 44 Stück Florentiner

Herren- und Damenbüro-

## Holz-Verkäufe

in der Königlichen Obersförsterei Schkeuditz.

Die Ruz. und Brennholzer aus dem Einschlage des letzten Winters sollen in den nachgezeichneten Terminen, welche mit Bekanntmachung der Holz-Verkaufs-Bedingungen eröffnet werden, auf den betreffenden Schlägen zum Verkauf gestellt werden.

### I. Untersort Schkeuditz.

Schlag XVIII. hinter Weißig.  
Montag, den 8. April, 9 Uhr.

#### a) Ruzholz

circa 25 Eichen mit 650 cm, 8 m Ruzscheite,  
300 Rüster mit 124 cm, 14 Eichen mit 2 cm,

116 Weißbuchen mit 38 cm,

15 Linden mit 9 cm, 6 Rüster mit 1 cm,

48 Erlen mit 23 cm,

Mittwoch 12 Uhr kommen 4 hundert weiße Stangen IV. — V. Classe und circa 130 Hundert weidende Sandböcke II. — IV. Classe zum Ausgabot.

### II. Untersort Maslau

Schlag IV. im Mittelholz an der Ermlitzer Straße.

Donnerstag, den 11. April, 9 Uhr

#### a) Ruzholz

circa 290 m eichene, 130 m buchene Scheite,

780 m Stöfe, 900 m Abram,

2000 m Unterholz-Riegel.

Schkeuditz, den 26. März 1878.

(R. B. 524.)

## Auction

Grimma'scher Steinweg 11.

Hotel

### Stadt Dresden

1 Treppe — Zimmer 6.

### Heute

vom 10—12 und 2—6 Uhr

### Dampfboot-Versteigerung.

Samstagabend, den 13. April 1. J., Vorm. 11 Uhr sollen von den Unterzeichneten die nachstehend beschriebenen drei in gutem Zustande befindlichen Dampfboote in den hierzu überlassenen Häusern der Sachischen Dampfschiff- und Maschinendauanhalt in Dresden — Leipzigerstraße Nr. 18 — eingelaufen an die Meistbietenden versteigert werden.

1) Ein **Sachsen-Dampfboot** von 42 Pferdestark effektiv und einer Geschwindigkeit von  $\frac{3}{4}$  deutsche Meilen pro Stunde. Dasselbe ist nur 6 Monate im Dienst gewesen, ebenso wie die Maschine von Stahl gebaut und fasst 120 Passagiere.

2) Ein **Sachsen-Dampfboot** von 22 Pferdestark effektiv und einer Geschwindigkeit von  $\frac{3}{4}$  deutsche Meile pro Stunde. Dasselbe ist ebenso wie die Maschine von Stahl,  $\frac{1}{2}$  Jahr im Dienste gewesen und im besten Stande, eignet sich besonders für Passagier-, Jagdpartien und dergl. und fasst 25 Personen.

3) Ein **Bäder-Dampfboot** von 18 Pferdestark effektiv und einer Geschwindigkeit von  $\frac{1}{2}$  deutsche Meile pro Stunde. Dasselbe fasst 100 Passagiere. Schiff und Maschine sind von Eisen.

Die Boote können von hier aus auch per Bahn leicht transportiert werden. — Gebote werden schon vorher angenommen und sind die näheren Bedingungen sowie alles Weitere zu erfahren bei den Advocaten Hugo von Schütz und Dr. Rudolph in Dresden, Seestraße 21, III.

### Niebeck'sches Legat.

Dieses Legat, im Betrage von 300 A., soll diese Hörern an einen armen, aber würdigen Schüler zur Erlernung eines Handwerks vergeben werden. Bewerbungsbescheide sind bis mit 31. d. Mts. an den Gemeinderath zu Reudnitz einzureichen.

Reudnitz, 26. März 1878.

#### Der Gemeinderath

zu Reudnitz.

Ackermann, Gemeinde-Meister,

#### Der Schulvorstand

Sparig, Vor.

### Herzogliche Baugewerkschule

zu Holzminden a. d. Weser.

A. Schule für Bauhandwerker, Baudeziner etc.

B. Schule für Maschinen- und Mühlenbauer, Schlosser etc.

Schülerzahl im Winter-Semester 1877/78: 1025.

Beginn des Sommersemesters am 6. Mai. Verpflegungsanstalt mit Cafeteria. Programm mit Lehrplan auf Anfordern gratis. Anmeldungen möglichst frühzeitig zu richten an den Director G. Haarmann.

### Fortbildungsanstalt

für junge Leute aus dem Handels- u. Gewerbestande.

Unterrichtsfächer: deutsche, franz. u. engl. Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik u. kantl. Wissenschaften. — Privateurse in einzelnen Fächern, — Prospekt gratis.

R. Rost, Dir., Nicolaistrasse 31, I.

### Local-Veränderung.

Mein Chales-, Tücher- und Decken-Tager befindet sich jetzt

### Katharinenstraße Nr. 8, parterre.

Hermann Matzdorf.

### Local-Veränderung.

Meinen werden Kunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur sel. Kenntnahme, daß sich mein Geschäftsbüro vom 1. April an Bläserstraße Nr. 17 (Herrn Werner's Neubau) befindet.

Außerdem bisher geführten Wurst- und Fleischwaren werde ich mit frischem Ochsenfleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch ersten Qualität bei civilen Preisen befreund aufwarten, und empfehle mein neues Unternehmen einem verehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Hochachtungsvoll  
**Ferdinand Rothe, Fleischermeister,**  
Bläserstraße.

Prämiert auf der Wurst-, Fleischwaren- und Kochkunst-Ausstellung mit dem ersten Preis:

### Silberne Medaille.

Ehemal. von mir gefüllte Schuhe

mit silberner unterlegter

Bis zum 1. Mai

## Aussverkauf

von

### Tapeten und Rouleaux

vorjähriger Muster und Resten zu und unter Selbst-

losenpreisen.

Carl Winkelmann,

Petersstr. 35. „Drei Rosen.“ Petersstr. 35.

## Das Neueste in Tapeten und Rouleaux

in größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Carl Winkelmann,

Petersstr. 35. „Drei Rosen.“ Petersstr. 35.



### Palmenwedel

zu Begräbnissen, — Stück  
6—10 A., — feine Sarg-

Decorations mit lebendigen oder tiefen Blumen,

äußerst geschmackvoll.

Preislisten kostenfrei, telegraphische Aufträge sofort erledigt. Telegraphische Adresse:

Hoflieferant Schmidt Erfurt.

## Querstr. 17, II. Ifs.

Schwarze Double-Alpacas Meter von 85 A. an,

doppelt breite, reizvolle Cashemires Meter. von 1 A. 75 A. an,

und eckige reizvolle Alp. Meter von 90 A. an,

seidene Stoffe, gutes Material, billig.

Sammets Meter von 3 A. 25 A. an,

Shirtings, Neglige-Stoffe Meter von 30 A. an,

Cadmir-Zücher mit seidenen Fransen von 3 A. 50 A. an,

kleiderstoffe für Frühjahr u. in großer Auswahl.

Regenmäntel in den neuesten Farben zu sehr billigen Preisen.

### N. Steinberg.

zu Begräbnissen, — Stück  
6—10 A., — feine Sarg-

Decorations mit lebendigen oder tiefen Blumen,

äußerst geschmackvoll.

Preislisten kostenfrei, telegraphische Aufträge sofort erledigt. Telegraphische Adresse:

Auerb. Hof 73.

Leipzig.

W. i. u. abwechselnd.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 88.

Freitag den 29. März 1878.

72. Jahrgang.

## Bestellungen auf das zweite Quartal 1878 des Leipziger Tageblattes

(Ausgabe 15,350)

solle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, geben lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungsspediteuren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten richten sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt.

### Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,  
inclusive Bringerlohn 5 Mark,  
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbesörderung 36 Mark, mit Postbesörderung 5 Mark Beilegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 5 gespaltene Petitzelle 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redaktionstriech 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postwunsch.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im März 1878.

## Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 27. Februar 1878).

Auf Grund des Protokolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Nach Eröffnung der Plenarsitzung, zu welcher sich 43 Stadtverordnete, sowie am Tische des Rathes Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und die Herren Stadträthe Meckler, Hehler und Dürk eingefunden haben, verliest der Herr Vorsteher Goetz folgende neuere Regierungsanordnungen:

1) Zunahmen der Leibärzellen der hiesigen Volksschulen und der Laubstummensammlung für die beschlossene fernerweite Gewährung unentgeltlichen Schulunterrichts für die Scherzländer,

2) ein Darshreiben des Directors der Bienerischen Blindenanstalt, Herrn von St. Marie, für vertragliche Gehaltszulage,

3) die Aufsicht der hiesigen Handelskammer bei Überreichung des Berichts über die Thätigkeit der Kammer im letzten Geschäftsjahr,

4) die beiden hiesigen eingegangenen Zuschriften des Rathes, worin denselbe angezeigt, daß er die vom Collegium am 20. d. M. zu dem südwästlichen Bebauungsplan gefaßten Beschlüsse abgelehnt habe und nunmehr die Angelegenheit einer auf den 6. März d. J. anberaumten gemeinschaftlichen Berathung der beiden südlichen Collegen unterbreite, sowie ferner, daß Herr Dr. Voigt erklärt habe, daß zu dem auf dem südwästlichen Bebauungsplane des Rathes projizierten freien Platz erforderliche Areal von 34,910 Ellen, welches er früher mit 9 A pro Ellen offerierte, der Stadtgemeinde schenken wolle, dasfern der gedachte Plan zur Ausführung gelange.

Zu 1, 2 und 3 läßt man es bewenden; zu 4 erläutert sich das Collegium mit Abhaltung der gemeinschaftlichen Sitzung einverstanden, obgleich, wie der Herr Vorsteher ausdrücklich bemerkt, die in der Gebräuchordnung vorgeschriebene Frist von 8 Tagen zwischen den Bekanntgaben der anberaumten Sitzung und letzterer selbst nicht liegt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die

Herstellung der Schleusen-Anlagen, Wasserleitung- und bez. Brunnen-Anlagen, Baum- und Erdaus-

schaltung in den Straßen 6, II und I des südlichen Bauanlagenplanes zwischen der Südstraße und Kochstraße, so wie in der Kochstraße von der Grenze der Immobiliengesellschaft bis zur Straße I

mit einem Aufwande von

12,359 A 25 4 für die Straße G (Kronprinzenstraße),

7,450 - 90 - - R,

13,162 - 26 - - J,

29,350 - 70 - - R

7425 A 60 A).

Sa. 56,341 A 11 A, wovon 47,868 A 11 A a conto

Stammvermögen der Stadt und 8675 A a conto

Stammanslage der Wasserleitung verrechnet werden sollen.

Die Herstellung genannter Straßen soll erfolgen, um das dort gelegene städtische Areal der Bebauung und höheren Verwertung entgegenzuführen.

Der Oeconomie-, Bau- und bez. Finanzausschuß beantragt in einem hierüber durch Herrn Director Dr. Wachsmuth vorgetragenen Gutachten

a) die Vorlage zu genehmigen,

b) dem Rath zu beantragen, daß gleichzeitig mit

dem projectirten Schleusenbau in der Kochstraße

der vordeire Tract dieser Straße zwischen der

Körner- und Kronprinzenstraße beschleunigt werde,

leichter um dessenwillen, damit ein zweimaliges, den

Verkehr trennende Aufrichten der Straße erspart bleibe

und damit endlich für eine entsprechende Abführung

der Wässer aus dem dortigen Grundstücken gesorgt werde.

Zu dem zweiten Antrage bemerkt Herr Stadtrath

Meckler, daß der Rath bereits beschlossen habe, die

Beflechtung des Tracts der Kochstraße von der

Moltkestraße bis zur Kronprinzenstraße auf Grund

\* Eingegangen bei der Redaction am 4. März 1878.

Rechnungen der Nicolaishule pro 1875, Real-

schule I. Ordnung pro 1875, Real-

schule II. Ordnung pro 1875, Gewerbe-

schule und bez. gewerbliche Fortbil-

dungsschule pro 1875, Themaschule und

der Privatschule der Alumnen pro 1875

beschließt das Collegium einstimmig, wie der Ausschuss beantragt, zu justificiren.

Es folgt ein durch Herrn Gumpel vorgetragenes

Referat des Finanzausschusses über die

Antwort des Rathes auf eine vom Colle-

gium (siehe Plenarverhandlung vom 21. Novem-

v. J.) zu der Stadtaffärenrechnung pro

1876 Conto 1 gehaltene Anfrage in Be-

treff der Copialgebühren.

In der betreffenden Bußdrift finden die von Herrn

Stadtrath Hehler in der Plenarsitzung vom 21. No-

vember v. J. über die Angelegenheit gemachten Mit-

teilungen bestätigt und wird namentlich die

frühere Annahme des Finanzausschusses, daß die

Hülfsschreiber ihre Copialgebühren nicht direkt aus

der Stadtkasse, sondern von den beiden ersten Rath-

copisten ausgezahlt erhalten und leichtere eine Art

Unternehmergebühr mit den für den Rath zu be-

herrschenden Schreiberien treiben, widerlegt, so daß sich

der Ausschuss für justificiren.

Die zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes niede-

regernde Sachverständigen-Kommission ist darüber be-

mübt gewesen, den thastädtisch bestehenden Zustand

möglich umfassend festzustellen. Sie consultierte in

Betref der gebräuchlichen Nahrungs- und Genüs-

mittel (Fleisch und Wurst, Milch, Butter, Mehl,

Conditorwaren, Zucker, Chocolade, Kaffee, Tee,

Bier, Wein, Mineralwasser), sowie einziger Gebrauchs-

gegenstände (Petroleum, Bekleidungskleider, Papier und

Zapfen, Farben, Kinderspielwaren, Glasur von

Thonwaren, metallene Haushalte, Email) die bis-

her bekannt gewordenen Arten der Verschärfung, aufzelierte sich ferner darüber gutachtlich, ob und in

welcher Weise aus diesen Verschärfungen oder einer

frankhaften oder verdorbenen Belohnbarkeit der

Nahrungs- oder Genusmittel eine Gefahr für die

menschliche Gesundheit sich ergebe, sowie darüber,

inwieweit es nach dem heutigen Stande der Wissenschaft

und Technik möglich sei, den objectiven Zustand einer seitgehabten Verschärfung durch technische Unter-

suchungen festzustellen. Sie glaubte aber hierbei nicht

bleiben bleiben zu wollen, vielmehr in den Kreis ihrer

Erwähnung auch die fernere Frage ziehen zu müssen,

welche Stellung der Gesetzgebung diesem Stande der

Dinge gegenüber einzunehmen, beziehungsweise inwie-

weit die leste verbieugend durch polizeiliche Maßregeln

oder regressiv durch Strafbestimmungen eingetretien

habe. Sie gab dabei ihrer Überzeugung dahin Aus-

druck, daß „die Frage, wie eine wirksame Kontrolle

zu Verhütung der Gesetzverstüttungen auszuüben ist, mit der Frage der Organisation der Gesundheits-

pflege im Ganzen in einem inneren Zusammenhang steht“, und sie erachtete die Errichtung von tech-

nischen Untersuchungsstationen in hinreichender Anzahl

falls erforderlich, wenn das von ihr befür-

wortete Eingreifen der Gesetzgebung einen wirklichen

Erfolg haben sollte.

Die von der Commission geprägten technischen

Erörterungen sind von dem kaiserlichen Gesundheits-

amt in einer besonderen Anlage zusammengefaßt.

Das Ergebnis dieser Erörterungen geht dahin, daß

der gegenwärtige Stand der Dinge vom

Standpunkte der Gesundheitspflege ein geradezu

unentrückbar gewordener geworden ist. Hieraus wird

folgen, daß, insofern man nicht etwa einer mangel-

haften Anwendung der bestehenden Gesetze die

Schuld des gegenwärtigen Zustandes aufzufürden

bereitstellt wäre, ein Eingreifen der Gesetzgebung

unbedingt geboten erscheine. Die Commission erachtet ferner dafür, daß es vom Standpunkte

der Gesundheitspflege nicht bloß unzulässig sei, daß

dem Publicum positiv gefundheitsgefährliche, sondern

doch, daß ihm solche Gegenstände dargeboten werden,

welche durch Verschärfung oder inneren Verderb in

ihrem Ruhmverlust verringert und deshalb ihren Zweck

zu erreichen mehr oder weniger untauglich sind. In

leichterer Beziehung werden allerdings nur Nahrungs-

oder Genusmittel zu berücksichtigen sein, während in

ersterer daneben auch eine Anzahl von Verkaufs-

gegenständen in Frage kommt.

Das von der Commission behauptete Bedürfnis

eines besonderen Bedürfnisses gegen die aus der

Verschärfung der Nahrungs- und Genusmittel, wie

gewisser Gebrauchsgegenstände und Gebrauchs-

gegenstände hat sich übrigens auch in

den meisten nichtdeutschen Staaten gleichmäßig geltend

gemacht, und man ist fast überall bestrebt gewesen,

diesem Bedürfnisse entweder in besonderen Verordnungen

allgemeiner Gesetze, insbesondere der Straf-

gesetze, oder in Sondergelehen, welche sich aus-

schließlich mit dieser Materie beschäftigen, gerecht zu werden.

Die gedachte Anlage beginnt mit einer interessanten

Darlegung über das Mehl als solches und in seiner

Zubereitung zu Backwaren. Der Begriff „Mehl“

wird dahin präzisiert, daß man darunter den durch

Wahlprozeß präzidierten Inhalt der Getreidearten,

nämlich des Weizens, Roggens und der Gerste

versteht. In dem chem

zählten die Zusätze von Kartoffeln, von getrockneten Kartoffeln im gemahlenen Zustande und von Kartoffelkäse, sämmtlich den Nährungswert an Einweihkörpern bedeutend vermindernd. Bei den Käsekrüppen, um verdorbenes Fleisch wieder zu den Zwecken der Bakterien verwendbar zu machen, auch wohl aus tabaklosen Fleisch ein besonders ansprechendes Gebäck herzustellen, nicht minder auch, um demselben ein größeres Volumen zu geben, zählt der Zusatz von Alum. Dieselbe gibt dem Brode ein weigeres Aussehen und macht es leckerer. Was endlich die Besserung der Farbe des Fleisches anlangt, so ist Ultramarin zum Brechen des allzu gelben Fuchs vorgeschrieben. Hierher gehört auch, daß bei der Fabrikation der Suppenmodeln die Färbung durch Butyrinsäure, durch Kurcum, wie auch durch Orleans hervergebracht wird.

Zum Schlus wird die Vermischung des Fleisches mit Suppe, Schweiß, Infusions- und Fleischede, Kreide, koblenauer Magnesia und Zinnschwarz als gesundheitsgefährlich, mit Erdbeer-, Vanille-, Saubohnen-, Mais- und Kartoffelzucker war als nicht gesundheitsgefährlich, aber auf Dauzung berechnet und als wertvermindernd, die Anwendung von Alum und Kupferoxyd zur Herbeiführung des Fleisches, ebenso das Färben von Suppenmodellen mit Butyrinsäure statt Eigelb als entschieden gesundheitsgefährlich bezeichnet.

### Musik.

#### Venes Theater.

Leipzig, 28. März. Der Mangel an geeigneten Kräften hat leider einen ungeordneten Zustand in den Repertoireverhältnissen der Leipziger Oper zur Folge. Nur durch Gastspiele hervorragender Künstler können eingemachten die Lücken verdeckt werden, welche ein planmäßiges, geordnetes Vorwärtsstreben in der sinnstiftenden Tätigkeit ganz unmöglich erscheinen lassen. Hoffentlich ist dieser bedauernswerte Zustand nur ein vorübergehender, welcher durch die angemessenen Engagements der Frau Wilt, des Fr. Schreiber und anderer Kräfte bald gehoben werden kann. Die Unmöglichkeit im Ensemble trat gestern wieder sehr störend hervor und verhinderte vielfach die sachgemäße Darstellung des reizvollen Bühnenwertes von Rossini's „Der Barbier von Sevilla“.

Man kam von einer Ansängerin, welche die ersten Schritte auf der Bühne wagte, nicht verlangen, daß sie alle für die dramatische Darstellung nötigen Mittel besitzen und beherrschen soll. Um so weniger ist die Anforderung zu stellen, wenn der Sängerin die Aufgabe zugeschlagen ist, die schwierige Rolle des „Roline“ in der genannten Oper durchzuführen und vor dem viel fordern, streng richtenden Leipziger Publicum zur Geltung zu bringen. Offenbar bestrebt sich Fr. Eliseo Gofelli in sehr anerkennenswerther Weise, das Spiel charakteristisch zu gestalten und seine der Nuancen zu vergessen, welche ihr gewiß ihre deutsche Künstlerin bei dem energischen Studium eingeprägt hat. Zur fertigen Darstellung des Charakters gehört aber eine längere Bühnentätigkeit; denn auch das größte Bühnentalent wird nicht im Stande sein, eine in allen Theilen abgerundete und perfekte Leistung ohne vorangegangene Übung zu bieten. Ohne je aus den enggezogenen Schranken der Anmut und weiblichen Zurückhaltung herauszutreten, soll die Darstellerin doch ganz und gar das schalkhafte, lebensfrohe Rofuschen sein, das den närrischen, eingebildeten, verliebten Verwandt so lässig zu höheln weiß, um endlich nach Besiegung aller Hindernisse mit voller Hingabe dem heiligen Geliebten als Gattin zu folgen.

Bezüglich der musikalischen Ausführung ist zu bemerken, daß Fr. Gofelli in der Höhe die Töne gut zu definieren versteht und über einen recht gleichmäßigen Triller gebietet, daß aber die Legato-Passagen noch accurater herausgearbeitet werden müssen. Häufig geht bei schneller Folge der Klänge ein Ton in den anderen ohne scharfe Abgrenzung über, welcher Fehler im colorierten Gesange dem ungenügenden Abhören der Finger im Clavierspiel zu vergleichen ist. Nach ist die Kräftigung des tiefen Stimmmregisters durch Heranziehung des Organs im getragenen Gesange unbedingt notwendig zur Lösung dramatischer Aufgaben, welche der jungen talentvollen, fröhlichen, musikalisch gut vorgebildeten Sängerin hoffentlich bald gelingen wird.

Der andere Guest des Abends, Herr Hosopernsänger Anton Erl aus Dresden, entwickele in der Reproduction des Großen „Almaviva“ ein sehr lobenswertes Darstellungstalent, welches in jugendlich überwältigender Laune wohl auch gern zur Uebertreibung hinträgt. Die angenehme, liebenswürdige Erscheinung entschuldigt aber manche Extravaganz und schmiegt sich im Ganzen jenem dramatischen Wesen an, welches dem Schöpfer des Barbier den Nachruh verschaffte, er sei der ungezogene Liebling der Grazien. Der Gesang des Herrn Erl lädt eine haunenwerte Naturanlage zur Coloratur und eine vor treffliche Ausbildung der Stimme in dieser Richtung erkennen; der Sänger gediekt aber nur über ein sehr kleines Material, welches in der Tiefe wenig Klang und in der Höhe eine reizlose Farbe besitzt.

Die vorzüglichste Leistung des Abends bot Herr Schelyer, dessen „Figaro“ als eine Glanzleistung ersten Ranges anerkannt werden muß. Besonders imponierte der treffliche Künstler durch seine eminente Sangenfertigkeit und durch seine ausgezeichnete Textausprache im rapiden Tempo. Auch sein herrliches Organ und seine Gewandtheit in der Action traten aus dem unschönen Ensemble wirkungsvoll hervor.

Der Bassiss des Herrn Reh ist gleichfalls lobend anzuerkennen, während der Bartolo des Herrn Ulbrich in der Haltung das eile Wesen, die Selbstüberschätzung vermissen ließ.

Fräulein Caspazi erfüllte als Marcelline ihre Gouvernantepflicht im Sinne Rossini's, und die übrigen darstellenden Kräfte suchten nach Möglichkeit ihre Plätze zu behaupten. Oscar Paul.

### Leipziger Lehrverein.

Genuigt der Luther'sche Katechismus als Lehrmittel?

Diese Frage beantwortet Herr Fleischhader im Anschluß an Dieslerweg und Thürnwald.

Dieslerweg wendet sich gegen den Leipziger Superintendenten Dr. Haas, der in 8 Theilen Luther's kleinen Katechismus als das beste Religionsbuch für Kinder hinstellt, und findet in den Ansichten Dieselben zum Theil Ignoranz des Kirchschriften der Theologie und Pädagogik.

Thürnwald's Abhandlung über die Brauchbarkeit des kleinen Katechismus in der Volksschule weist erst auf die zunehmende Verwirrung ganzer Stände hin und fordert jeden Kreis der Gesellschaft auf, die hierbei wirkenden Faktoren zu prüfen. Die Schule müsse z. B. die Mängel ihres Religionsunterrichts aufsuchen. Der Religionsunterricht wird 7–8 Jahre gepflegt und doch ist die Frucht, die er zeitigt, nicht selten Gleichgültigkeit, ja Etat vor allem Religiös.

Hauptunterlage dieses Unterrichts bildet der kleine Katechismus Luther's. Trägt er Schuld an der Erfolglosigkeit des Unterrichts? Thürnwald's Antwort fällt zu Ungunsten des Katechismus aus.

„Es ist ganz unzweckmäßig unpädagogisch, daß Luther die sittlichen und religiösen Vorstellungen im Frage und Antwort auswendig lernen läßt. Die Antwort soll die Erklärung bilden. Dabei fehlt der belebende Prozeß des eigenen Denkens. Dem Kind bleibt das Alles nur Skelet und todes Wort.“

Zu diesem Gebrechen tritt die Schwäche des Sachbaus, in der sich selbst sprachlich Gebildete nicht fortzufinden vermögen, die veralteten Wortformen und die falschen Rektionen und Relationen.

Aerner hat es Luther, bei aller Anstrengung, doch nicht vermocht, die Hülle der christlichen Ethik in den Rahmen des jüdischen 10 Gebote zu zwängen. Er erklärt gerade hier viel zu viel. „Im Auslegen seid frisch und munter, gehis nicht, so liegt was unter!“ Das hat er getreu besagt. Es bleibt eine Vermischung christlicher und jüdischer Anschaunungen, die doch der Heiland selbst so scharf trennt in den Worten seiner Bergpredigt: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gejagt ist – ich aber sage euch ic.“ Und hat der Volksmund recht, wenn er sagt: „Verbot reizt!“ dann liegt auch hierin ein Vorwurf für den Katechismus.

Den Dekalog enthält acht Verbote und zwei Gebote.

Ganz ähnliche Kritik erfahren die übrigen Hauptstufen, namentlich betrifft ihrer logischen Einheit.

Um aber nicht allein die Kritik des Missfallens auszubüren, stellt Thürnwald den Katechismus nach seiner Idee auf. Dieselbe gründet sich vorwiegend auf biblische und Prosangeschichte, wird aber nicht memorirt, sondern in eigener, vom Lehrer gelehrter Deutlichkeit erkannt, gefühlt und behalten.

Freilich wartet diese Neuerung, um zur allgemeinen Gültigkeit zu gelangen, auf ein durchgearbeitetes, zeitgemäßes System der Glaubens- und Sittenlehre von Seiten der dogmatischen Fachwissenschaft.“

Die bereits in lebendigen Strom gerathene Debatte über diesen Gegenstand ist noch nicht zum Abschluß gelangt und soll in der 1. Sitzung nach Ostern wieder aufgenommen werden, da bis dahin Herr Fleischhader die Hauptfälle der Arbeit von Thürnwald als Thesen vorlegen wird.

### Schössengericht.

Leipzig, 27. März. Der 43 Jahre alte, aus Berbit gebürtige und wegen Urkundenfalschung und schweren Diebstahl bereits mehrfach bestraft gewesene Buchdrucker und Schriftsetzer Leopold Karl Wille hatte sich vor ungefähr Jahresfrist in Hamburg aufzuhalten und dort aus der mit einem Drehschreiberbüchlein gemeinschaftlich innengebunden Wohnung einige dem Letzteren gehörige Kleidungsstücke entwendet. Er befann sie dieser That unumwundan für schuldig und schaute vor, nur aus Roth und aus Mangel an Arbeit zu jenem Schritte veranlaßt worden zu sein.

Wille wanderte von Hamburg fort und kam u. A. auch nach Leipzig. Er wußte, daß der Grünwarenhändler Schulz aus Berbit an den Markttagen hier verkehrt und gab diesem zu Anfang October vorigen Jahres eine Anweisung, insbesondere ihm den Buchdruckereibüchlein in Berbit bat, an Wille 4 A auszuzahlen und diesen Betrag ihm, Siggenthal, in Anrechnung zu bringen. Schulz admte nichts Auge und handigte dem Wille die 4 A aus.

Während Wille in Erfurt conditionirte, machte er die Bekanntheit eines dortigen Billard-Fabrikanten, der ihn für den Fall, daß er, Wille, Kunden herbeischaffe, ein gewisses Propterum zusicherte. Dem Wille kam dieser Vorschlag eben recht, denn er brauchte Geld. Er dichtete daher schnell einen Brief zusammen, in welchem der Besitzer des „Restaurant zum Fürsten Bildward“ in Seedorf, Charles Ehrhard, ihn beauftragte, die Lieferung zweier Billards, die sofort beim Eintreffen bezahlt würden, für sein Etablissement zu besorgen. Das Bildward war natürlich, daß Wille zum Billard-Fabrikanten ging, ihm den Brief seines Freundes und Auftraggebers zeigte und sich erbot, Letzterem zunächst einen Besuch machen und dazu mit einem Besuch von 9 A sich beginnen zu wollen. Er fiel ihm indessen gar nicht ein, Erfurt zu verlassen, andererseits aber erfuhr der Fabrikant, daß die ganze Geschichte erlogen und er das Opfer einer Schwundel Wille's geworden war, genau so, wie der Grünwarenhändler Schulz in dem vorher erzählten Falle.

Der Besitzer machte deshalb dem Wille seinen unbekannten Besuch und verlangte die Restitution der gesahlten 9 A, allein vergeblich; als er danach mit Anzeige bei der Polizei drohte, hatte es Wille für praktisch gehalten, der freundlichen Bitte Erfurt den Rücken zu fehren. Er legte in allen Fällen ein offenes Bekennnis seiner Schuld ab und führte hier wie da Roth und den Mangel an Subsistenzmitteln als Motiv für seine Feindseligkeit an.

Das Schössengericht, unter dem Präsidium des Herrn Gerichtsrath Obenaus und unter Mitwirkung der Herren v. v. Kaufmann G. G. S.

Kaufmann Theod. Mösch, Procurist Reich. Oberländer und Maschinenfabrikant R. Wünschmann, erkannte auf 9 Monate Gefängnis und 1 Monat davon als durch die Haft verbüßt. Erschöpfender Anklager: Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, Verteidiger: Herr Advokat Dr. Blum.

### Bezirksgericht.

In der ohne Mitwirkung von Schöffen stattgefundenen nächsten Verhandlung, bei welcher das Präsidium und die Anklage durch dieselben Herren vertreten waren, wurde der 18 Jahre alte und bisher unbekannte Tischlergeselle Heinrich Bürger aus Putbus wegen Urkundenfälschung zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er batte am 11. vor. M. zu dem biehigen Uhrmacher H. einen Brief, unterschrieben mit dem Namen des Tischlermeisters L., gebracht, in welchem Letzterer um Übertragung zweier Colindrehuhren zur Auszahlung bat. Der Geschäftsinhaber schenkte der Sache Glauben, vollzog den Auftrag und – wartete vergeblich auf die Rückunft des jungen Mannes und der Uren, bis sich herausstellte, daß der Angeklagte Bürger jenes Manöver ausgeführt hatte.

### Verschiedenes.

— Die vom Carl Stangen'schen Reise-Bureau, Berlin, Warschauerstraße 43, geplanten Gesellschaftsreisen nach Italien werden am 4. und 11. April bestimmt angekreuzt. — Gegenwärtig befindet sich eine zahlreiche Stangen'sche Reisegesellschaft in Rom, ein Theil dieser Gesellschaft hat die große Tour nach Ägypten und dem östlichen Nil mitgemacht. — Für die am 20. Mai e. beginnende Reise um die Erde sind dem Unternehmer seitens der japanischen Regierung Empfehlungsschreiben an die Regierung seines Landes und einige hohe japanische Staatsbeamte zuvorbestimmt. — Durchweg ist das Principe mit läblichem Nachdruck verfochten, all die außerordentlichen Elemente, die im Museumsensemble ihre Schaden treiben, hinauszubringen, die frankhaften Sicht nach sinnlichen Reizungen im Publicum und ebenso die Habnicht mancher Bühnenleiter schonungslos zu bekämpfen, dagegen die edleren Tendenzen und die wirkliche Kunstabreitung zu fördern. — Durchweg ist die Einführung der sogenannten „Special-Encyclopädie des dramaturgischen Wissens“ verhindert.

— Wie die „A. B.“ meldet, hat auch der diesjährige Winter den Fortbau der Domkirche in Köln, wenngleich in beschämtem Maße, gestoppt. Gegenwärtig ist die zweite Rosette am Südturm vollendet, und es werden nunmehr, nachdem das nötige kostbare Gerätwerk hergestellt ist, die dritte und vierte Rosette in der Höhe von zusammen 10 Meter in der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen. Auf dem nördlichen Thurm, der gegenwärtig die gleiche Höhe mit dem südlichen erlangt hat, wird man, sobald die Frühlingsarbeiten vorüber sind, mit der Aufstellung des sogenannten Gerütes beginnen. Zugleich mit dem Weiterbau des südlichen Thurmes wurde rüdig an dem Glockenturm gearbeitet.

— Am 24. März starb zu Mariabrunn die sogenannte Doctoräerin Amalie Höhnecker nach mehrjährigem Leiden. Es darf sich der Mahr lohnen, bei dem europäischen Ruf, dessen sich diefele in den letzten Jahren erfreute, in kurzen Zügen ihren Lebenslauf zu skizzieren. Die Höhnecker vollendet, und es werden nunmehr, nachdem das nötige kostbare Gerätwerk hergestellt ist, die dritte und vierte Rosette in der Höhe von zusammen 10 Meter in der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen. Auf dem nördlichen Thurm, der gegenwärtig die gleiche Höhe mit dem südlichen erlangt hat, wird man, sobald die Frühlingsarbeiten vorüber sind, mit der Aufstellung des sogenannten Gerütes beginnen. Zugleich mit dem Weiterbau des südlichen Thurmes wurde rüdig an dem Glockenturm gearbeitet.

— Im Tageblatt vom 25. März befindet sich ein „Eingesandt“, in welchem der Besitzer der „Caves de France“ angegriffen wird – mit keiner Redensart. In auch des Erbtochter, den er in Berlin, Stettin, Breslau bisher errungen hat, deutlich genug, um für seine Sache zu sprechen, so sieht er sich doch veranlaßt, einige Worte dem „Einsender“ zu erwidern: zunächst liegt es Herrn Oswald Rier, dem Besitzer der „Caves de France“ fern, irgend einen deutschen Weinbandler anzugreifen; diese haben mit den Fälschungen an wenigen zu thun; tatsächlich sind sie es, welche häufig genug durch französische Engroshäuser getäuscht werden. Als einen Beweis hierfür und auch für den Umstand, daß Herr Rier in der That seine Aufgabe erfüllt, möge folgende Notiz dienen, welche in den letzten Tagen von Berliner Müttern wie die „Post-Union“, „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, „Staatsbürger-Zeitung“, „Tageblatt“, „Börler-Zeitung“ &c. mitgetheilt wurde. Dieselbe lautet: „Angesichts des immer mehr zunehmenden Consumenten französischer Weine in Deutschland dürfte es nicht uninteressant sein, auf eine Thatsache hinzuweisen, die bei uns wenig bekannt und noch weniger gewußt wird. Vor einiger Zeit fand ein französisches Haus in Deutschland „Chemisch reine Weine“ an und erklärte sich hierbei zu allen möglichen Garantien bereit. Herr Oswald Rier, der Besitzer der sogenannten Caves de France, schenkte einige Beenden bei der Sache zu haben – als Franzose kennt er wohl seine Konkurrenten – und ließ einige Sorten des angepriesenen Weines in wohlverglasten Flaschen laufen und übergab sie in unbeschädigtem Zustand dem chemischen Laboratorium des Dr. Geißler in Dresden. Die Entdeckung, die da mit diesem „reinen“ Wein gemacht wurde, ist etwas überraschend. Das Gutachten, das uns vorliegt, sagt: Die Weine könnten zwar nicht in die Kategorie der „Kunstweine“ gestellt werden, indes sei der Gehalt an schwefelsaurer Salze bei ihnen erheblich vermehrt, was nur die Manipulation, die mit den Weinen vorgenommen worden, veranlaßt haben könnte. Das ist keine schwefelige Säure vorhanden, so ist nicht anzunehmen, daß der Grund im Schwefeln des Weines, sondern in dem absichtlichen Gipszusätze zu suchen ist, für welch letzterer auch der vermeinte Stollgehalt spricht. Gleichgültig wird es gewiß Niemand sein, wenn er in einem Liter Wein 1 Gramm schwefelsaurer Salze mit sich nimmt. Das Haus war also gewiß nicht berechtigt, seine Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter erscheinen und ist in Frankreich so allgemein gebräuchlich, daß das Gesetz dagegen nicht einschreiten wollte. Herr Rier hat auch den Gips bei seinen Weinen nicht zugelassen, und selbst der Champagner, den er jetzt hier eingeführt hat, ist streng chemisch geprüft und erfreut sich wie die übrigen Weine „chemisch rein“ zu nennen, und doch galt das rein für Frankreich. Der Auftrag von Gips gibt dem Wein eine glänzende verführerische Farbe, läßt ihn älter ersche

# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 88.

Freitag den 29. März 1878.

72. Jahrgang.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 28. März. Wie man uns hören aus London berichtet, hat die Regierung des deutschen Reiches einem der ältesten Vorläufer und Väter für die Freiheit Deutschlands, dem seit über 40 Jahren in England in der Verbannung lebenden deutschen Philosophen Dr. Arnold Ruge einen nachstehenden jährlichen Ehrensold bewilligt. Die erste Ausregung dazu soll, wie wir gleich erfahren, von dem österreichischen General-Consul in London, Herrn Dr. Karl von Scherzer, ausgegangen sein, dessen Berufung auf den hiesigen österreichisch-ungarischen General-Consulats-Posten an Stelle des in Pension getretenen Herrn von Grüner nach Wiener Blättern als nahe bevorstehend angesehen ist. Dr. von Scherzer lernte vor längerer Zeit im Seebade Brighton Arnold Ruge kennen und wußte die Lage des in beschränkten Verhältnissen dort lebenden, fränkischen und erwerblosen alten Herren und seiner braven Familie in sehr warmen und eindringlichen Worten an maßgebender Stelle zur Kenntnis und Geltung zu bringen. So wurde, Dank seiner Intercession, dem vielgeprästen Manne für den Abend seines Lebens durch die Regierung unseres Kaisers die Sorge für sich und die Seinen in liberalster Weise erleichtert. 113

\* Leipzig, 28. März. Die diesmalige Prüfung der Schülerinnen, welche Ostern d. J. aus „der Schule für Theorie und Praxis des Kindergartens“ entlassen werden, findet in ihrem theoretischen Theile Sonnabend Nachmittags 2<sup>1</sup>/2 Uhr im Saale der Ersten Bürgerschule statt. Wir entnehmen der der Prüfungsordnung beigefügten Übersicht folgende Notizen über die Anzahl: Das Lehrjahr in der Kindergarten schule ist geeignet, die Töchter wohlhabender Eltern zu einer wissenschaftlichen Vertiefung in den wertvollen Lehrfächern (Naturwissenschaften, Kunst- und Literaturgeschichte, Geschichte), zur Führung und zwar von Grundlagen aus, die mit dem Natururtheil des Weibes sich im Zusammenhänge befinden, ihn erläutern und verklären. In dem jüngsten Lehrbuch unterrichteten: 1) Im Rückblick auf die wissenschaftlichen Gegenstände: Herr Oberlehrer Lorenz (deutsche Sprache, Stylistik, Poetik, Literaturgeschichte, Geschichte), Herr Lehrer Schumann und Herr Oberlehrer Lorenz (Rechnen und Mathematik), Herr Oberlehrer Schmidt (Naturlehre), Herr Lehrer Schumann (Anleitung für den Elementarunterricht), Herr Dr. Niemeier (Gesundheitslehre), Frau Dr. Goldschmidt und Herr Oberlehrer Lorenz (Erziehungslehre und Geschichte der Pädagogik). 2) Im Rückblick auf die Lebendigkeiten des künstlerischen Vermögens unterrichteten: Herr Nesse, Lehrer für die hiesigen Conservatorien (Gesang), Herr Bildhauer Wüllbach (Zeichnen und Modelliren). Alle mit der Praxis des Kindergartens in unmittelbarer Verbindung stehenden Lehrfächer wurden von Fräulein Theresia Löber (Kindergärtnerin) gelehrt. Die Schule knüpft keine strengen Bedingungen an die Aufnahme der Schülerinnen; sie ist streng in Erteilung der Abgangszeugnisse: selbst Schülerinnen, die 2 Jahre die Schule besuchten, erhalten nur dann das Zeugnis „einer Kindergärtnerin“, wenn sie innerhalb dieser Zeit die Reife einer solchen erlangt haben. Die Schule hat drei Abteilungen: die niedrigste ist die Vorbereitungsklasse, die höchste enthält die Selecta der Kindergärtnerinnen, die mittlere das eigentliche Lehrjahr der Anstalt. Das Schulgeld beträgt für die Vorbereitungsklasse 80 Mark, für die anderen Clasen 100 Mark jährlich (vierjährliche Zahlung pränumerando). Für eine Anzahl von Schülerinnen ist ein Pension in der Anstalt. Die meisten Schülerinnen erhalten Stellung in Familien (200 bis 350 Mark jährlich bei freier Station); die Kindergärtnerin zur Leitung eines Kindergartens erhält 800—1000 Mark jährlich. Die Schule ist seit ihrem Bestehen im Jahre 1872 von 140 Schülerinnen besucht worden und zwar zum größten Theil von Töchtern bisheriger Familien (110 Schülerinnen aus Leipzig).

\* Leipzig, 28. März. Unsere geistige Notiz über das vom hiesigen Gültssomite zu Gunsten der Rothleidenden im sächsischen Vogtlande in Aussicht genommene Concert kannen wir heute veranlassen, daß von Seiten der Concert-Direction der Gewandhausaal in überaus dankenswerter Weise ganz gratis überlassen worden ist und außer dem Herrn Capellmeister Reimann noch Herrn Sacher und die Herren Capellmeister Treiber, Concertmeister Schröder und Herr Werder ihre gütige Mitwirkung auf das Vereinigte zugesagt haben.

Der Privatdozent der Philosophie Dr. phil. Ernst Sigismund Christian von Meyer in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Roth §. 89 und 91 der Eichordnung vom 16. Juli 1869 war der Gebrauch von im öffentlichen Verkehre befindlichen Gewichten und Waagen, welche mit einem früheren Landes-Eichungskomplex versehen sind, innerhalb der Landesgrenzen noch gestattet worden. Die Bestimmung ist durch Entschluß der Normal-Eichung-Kommission vom 15. Februar dieses Jahres angehoben worden, und es dürfen im öffentlichen Verkehre nur in Gemäßheit der Maß- und Gewichtsordnung gehörig gesempelte Gewichte und Waage angewendet werden.

M. Leipzig, 28. März. Das bewährte, durch seine leidende und rafflose Thätigkeit weithin ruhmvoll bekannte und genannte Handels-Institut „Borsicht“, Schulden einziehungs- und Ausfalls-Bureau in Leipzig und Breslau, unter Direction des früher in Chemnitz etablierten Kaufmanns Herrn F. Bitterlein, hat soeben den achten Jahresbericht während seines Betriebes, welcher die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1877 umfaßt, veröffentlicht und damit ein neues Zeugniß seiner soliden und durchdurchsetzten Geschäftsführung abgelegt. Die Ausfalls-Abschöpfung betreffend, so daß dasselbe in genanntem letzten Geschäftsjahre wiederum größere Dimensionen angenommen, indem die Geamtzahl der Erteilung kommerzieller Ausfälle, welche in den Büros zu Leipzig und Breslau ihre Erscheinung gefunden haben, sich auf 31,269 Stück belief, während in den Jahren 1870 deren 2742, sowie 1871 deren 7211, dann 1872 deren 10,449, dann 1873 deren 12,116, dann 1874 deren 20,538, dann 1875 deren 23,888 und endlich 1876 deren 26,548 Stück zum Ausdruck kamen. Eine Ausstellung der Jahrsdaten von 1870 bis 1877 gibt ein interessantes Bild der kommerziellen Beilage, welche den Kaufmann und den Gewerbetreibenden im Geschäftsbüro zur größten Sicherheit und Sicherstellung dient, sowie der eifrigsten Thätigkeit, mit welcher das Institut „Borsicht“ sowohl auf eutlichem als, wenn nötig, auf gerichtlichem Wege Forderungen einzutreiben verstand, die oft schon auf dem Verlustkonto standen gewesen waren. Es findet sich in der Schulden-einziehungs-Abschöpfung angegeben: „Im Jahre 1870 wurden 6485 Forderungen im Gesamtbetrag von 1,094,276 A angebracht und davon erledigt durch volle Zahlung 1710 Forderungen mit 208,064 A, durch Ratenzahlung und Vergleich 863 Forderungen mit 169,925 A und durch Gestundung und Nachlaß 805 Forderungen mit 186,210 A. Unerledigt blieben 418 Forderungen mit 84,975 A, weil die Schuldner nicht ermittelten zu ermitteln waren und 2894 Forderungen mit 455,109 A als nicht einziehbar, noch schwedend und zur Klage. Das Jahr 1871 weist auf 2810 Forderungen im Gesamtbetrag von 1,183,097 A, davon zur Erledigung fanden 1706 Forderungen mit 250,881 Mark durch volle Zahlung, 711 Forderungen mit 180,854 A durch Ratenzahlung und Vergleich, 721 Forderungen mit 193,579 A durch Gestundung und Nachlaß; dagegen unerledigt 386 Forderungen mit 89,808 A, weil Schuldner nicht ermittelten werden konnten und 2284 Forderungen mit 418,474 A als nicht einziehbar, schwedend und noch in Klage. Dann findet sich das Jahr 1872 verzeichnet mit 5088 Forderungen im Betrage von 1,039,903 A. Davor wurden erledigt durch volle Zahlung 1587 Forderungen mit 247,625 A, sowie 716 Forderungen mit 181,804 Mark durch Ratenzahlung und Vergleich, 533 Forderungen mit 201,613 A durch Gestundung und Nachlaß, wogegen 352 Forderungen mit 75,524 A ausstehen, weil die Schuldner nicht aufgefunden werden konnten, und 1900 Forderungen mit 333,878 A noch schweden, in Klage standen über sich als uneinziehbar erweisen hatten. Im Jahr 1873 fanden 4366 Forderungen mit 1,173,916 A zur Anzeige. Zur Erledigung gelangten davon 1386 Forderungen mit 288,509 A durch volle Zahlung, 678 Forderungen mit 225,997 A, durch Ratenzahlung und Vergleich, 482 Forderungen mit 266,924 A, durch Gestundung und Nachlaß; dagegen konnten 320 Forderungen mit 101,737 A nicht eingetrieben werden, weil der Aufenthalt der Schuldner ununterbrochen blieb. Nicht einziehbar, in Schwere und in Klage verblieben 1621 Forderungen mit 309,847 A. Das Jahr 1874 bezeichnet sich auf 7423 Forderungen mit 1,706,805 A Gesamtbetrag. Hierzu konnten eingezogen werden 2509 Schuldforderungen mit 559,589 A durch volle Zahlung, 1019 Forderungen mit 306,294 A durch Ratenzahlung und Vergleich, 781 Forderungen mit 337,910 A durch Gestundung und Nachlaß, wogegen 808 Forderungen mit 100,392 A wegen Unmöglichkeit des sozialdemokratischen Staates nach und führte auch geschichtliche Beispiele an, die diese Beweise bestätigen. Diejenigen, welche nur durch das Gefühl die Lage der Armen verbessern wollen, sind ebenso einseitig wie die, welche nur den Verstand fragen und sich stets damit trösten, daß die soziale Frage sich von selbst lösen werde. Möchten die goldenen Worte des Referenten nicht ungehört verhallen, denn auch bei uns macht sich der Socialismus immer mehr breit, und Niemand hat bis jetzt Hand angelegt, um dem Hebel einen Damm entgegen zu setzen. Der Hebel, welchen der Redner erntete, war allgemein. — Die Volksbibliothek findet immer mehr Freunde, denn der Begehr nach Büchern steigert sich allmählich. Da sie auch mit dazu berufen ist, durch Bildung zur Heilung des sozialen Uebels beizutragen, so ist diese Frequenz sehr erträglich. Die sozialen Collegen haben ihr jetzt 150 A zugeschrieben, und die Gesellschaft Harmonie, die eine Theatervorstellung zu ihren Gunsten arrangiert hatte, kommt circa 100 M. abzugeben.

Aus Dresden schreibt die „Dr. Nach.“: Die Fälle der Verhaftung von Advocaten mehren sich. Es hat sich leider ein Advocaten-Proletariat herausgebildet, das selbst heutigenfalls, wo der Sachwalterstand am Bankrotten, Executionen usw. viel verdient, nichts zu beklagen hat, sondern Geldgeschäfte, Agenturen und andere dem eigentlichen Sachwalterberufe fernstehende Nahrungswzeige pflegt. Verantrewungen und Unterschlagungen stellen sich da leicht ein, und es würden noch mehr Fälle von Verhaftungen von Advocaten vorkommen, wüssten sich dieselben nicht vermöge ihrer Kenntnis der Schulpflicht des Gelehrten oft lange Zeit dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. Unter solchen Umständen leidet namentlich auch der ehrenwerte Sachwalterstand selbst, dessen unantastbare Integrität im allgemeinen Interesse nur zu wünschen ist. Leider kann aber nicht gelegnet werden, daß die Advocatenkammern selbst zu mild gegen einzelne ihrer Mitglieder, wenn Übertretungen, Verstöße u. dergl. zu ihrer Beurteilung kommen. Statt die Disciplinargewalt schart, unerbittlich und unparteiisch gegen anstößige Mitglieder zu üben, läßt man aus falschem Mitleid gegen einen belästigten Werthen, verirrten „Collegen“ unzeitige Milde walten. Möchten die ehrenwerten Herren Sachwalter dies berücksichtigen!

Ein Dresden Kaufmann ist seit vorigem Sonntag verschwunden. Kurz vorher hatte er mittelst der jetzt beliebten Auctionen seine Waaren in Geld verwandelt. Warum, das sollte sich bald genug zeigen. Auf vorigen Sonntag hatte er seine Freunde zur Kindtaufe in ein hübsches Hotel geladen. Der Gastgeber blieb indeß aus; statt seiner langte ein Schreiben an, in dem zu lesen stand: die lieben Freunde möchten nur die Kindtaufe allein abhalten, er müsse verreisen. Und er war und blieb in der That weg, nachdem er vorher seine gesammelten Baarmittel sorgfältig zusammengefaßt und mitgenommen hatte. Seine Familie hat der Biedermann völlig mittellos zurückgelassen.

- Oschatz, 26. März. Die geistige Versammlung des Gewerbevereins war nicht minder interessant als die vorhergehende, denn als Referent trat Herr Leuschner, Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, auf. Er sprach über das Thema: „Obne fortwährende Volksbildung kein sozialer Fortschritt“. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht, nicht erkennen. Der Leitartikel im heutigen Leipziger Tageblatt enthält ähnliche Wahnungen. Herr Leuschner glaubte, daß die soziale Frage nur durch allseitige Volksbildung zu lösen sei, und daß auch nur durch die Steigerung der Thätigkeit des Volks durch Bildung ein sozialer Fortschritt. In der Ausführung fügte er viel Beherzigendes für Diejenigen, welche den öffentlichen Angelegenheiten ganz theilnahmslos gegenüberstehen und die Gefahr, die ihnen durch den Socialismus und Communismus droht,

# Allgemeine Deutsche Creditanstalt.

Vom 1. April a. e. an werden an der Tasse der unterzeichneten Anstalt die an diesem Tage fällig werdenden Dividenden bezüglich Zinsen

## A. der Actien

- der Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft, Dividenden-Schein Nr. 21 mit Mf. 15,
- Bank für Süddeutschland, Dividenden-Schein Nr. 6 mit Mf. 17.25 (vom 1. bis 30. April),
- Bank für Handel und Industrie, Dividenden-Schein Nr. 8 mit Mf. 11.80 (vom 1. bis 30. April),
- Societäts-Brauerei „Waldschlößchen“, Dividenden-Schein Nr. 40 B. mit Mf. 6,

## B. der Anleihe-Obligationen

- der Böhmisches Nordbahn à fl. 7.50 | zum jeweilig festgesetzten Silbercoups,
- - Buschtiebrader Eisenbahn à fl. 3.75 |
- - Südöster.-Lombard.- und Central-Ital. Eisenbahn (3<sup>o</sup>. Prioritäten Ser. X) per St. Mf. 5.60,
- - Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn (vom 1. bis 20. April),
- - Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn (1. Emission) vom 1. bis 15. April,
- - Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn mit Mf. 10.—. Anleihe 1875,
- - Ostrau-Friedländer Eisenbahn.
- - Oberschlesischen Eisenbahn (vom 1. bis 30. April),
- - Stadt Halle,
- - Süddeutschen Bodencreditbank in München,
- des Zwickau-Brückenberg-Steinkohlen-Bau-Vereins

in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr  
spesenfrei eingelöst.

Leipzig, am 28. März 1878.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

\* Hierzu auch die gelösten Stücke.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

### Renten-, Aussteuer- u. Capital-Versicherung auf Todesfall u. auf bestimmte Alter.

Gründet 1835.

Verlust auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

		wurden eingereicht:	wurden abgeschlossen:
pro 1877:	4500	Anträge über 90,026,220 A Capital	8723 Anträge über 16,111,132 A Capital
" 1878:	3844	" 16,500,998 A "	3183 " 12,504,465 A "
" 1879:	665	4,525,227 A "	558 " 3,606,867 A "
Neuer Zuwachs pro 1878: 8,431,763 A — pro 1876: 10,578,327 A — pro 1877: 13,564,972 A			

Aller Gewinnsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben.

Vertheilungsmethoda dafür: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen.

folgt davon: Steigend wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Pro 1878 erhält der jüngste (1872) Jahrgang 21%, der älteste (1864) Jahrgang 58%, der Prämien (Beiträge) zurückbezahlt.

Zu weiterem Beitreitt lädt ein

## der Verwaltungsrath.

Kath. Geheimer Rath.

Angeschlossene Herren, die den Beitreitt zur Anstalt vermittelnen (Vertreter werden) wollen, sind freundlichst gebeten, ihre Adressen unter D. V. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Lausitzer 4% unkündbare Pfandbriefe der Landständischen Bank zu Bautzen

empfehlen wir als solide, auch für Mündelgelder geeignete Capital-Anlage. Dieselben, bestehend in appoinis von 3000, 1000 und 500 Mark, sind der Verlosung nicht unterworfen und werden von uns zum Tageskurs der Leipziger Börse (heute 96%) abgegeben.

Leipzig, 28. März 1878.

## Schirmer & Schlick.

## Gebrüder Bernhardt

(vormals Bernhardt & Kretschmar)  
Röntgenische Gesellschaften,  
Tapezierer und Decorateure,  
empfehlen ihr

## Polster- und Tischlermöbel-Magazin

einer genügenden Beschäftigung. Complete Ausstattungen werden in jedem Stil und Zeichnung zu jedem ausführbaren Preise auf das Sollte angefertigt.

**Lager von Betten**  
in allen Holzarten und Eisen,  
**Matratzen.**

Wie ins Tapezierloch einzuhängende Arbeiten werden auf das Billige ausgeführt.

D. O.

Heute Vormittag 9—12 und Nachmittag 2—6 Uhr Fortsetzung des

## Ausverkaufs der Hörlstel'schen Concursmasse,

### (Salzgässchen Nr. 2)

bestehend in sämtlichen feineren und billigeren Posamentierwaren.

## zu gerüchtlichen Taxpreisen.

Das Lager bietet vorzüglich Wiederverkäufern, Herren- und Damen-Schneidern und Modistinnen einen ganz vorzüglichen Einkauf.

**Schluss des Ausverkaufs am 31. d. Mts.**

## Dampf-Oelfarbenfabrik von Herm. Wilhelm,

### Ranstädtter Steinweg Nr. 18,

empfiehlt ihre im Back oder Stein ganz fein gemahlenen weißen und bunten Farben von vorzüglicher Deckkraft, ebenso ihr vollständiges Lager trockener Farben, Vade, Firniße, Terpentini, Vade zu durchs billigen Preisen.

Schnellauskühlende Farbenfarben in allen Größen werden gleich freihändig geliefert.

## Leipziger Wechslerbank in Liq.

Für die in unserem Besitz befindlichen circa A 500,000 Metien der Leipziger Wechslerbank zu Schleiden ist und von einem Consortium ein Kaufpreis von 60%, incl. laufender Zinsen d. i. A 180 pro Stück erzielt worden. Nachdem alle bisherigen Verluste einer vorbeibehaltenen Verwertung dieses Effectenbestandes leider vergeblich gewesen sind, haben wir diese Kaufschrift im Interesse unserer Aktionäre die nunmehr von dem Consortium und zugestandene Bedingung hinzugetragen, dass jenes Consortium nur denjenigen Theil dieses Effectenbestandes zu beanspruchen berechtigt sein solle, welcher Seiten unserer Aktionäre bis d. 9. April d. J. zu demselben Course von 60% nicht abgenommen sein wird und zwar sollen unsere Aktionäre bis zum 9. April d. J. berechtigt sein, auf je 3 Stück — 600 Thaler Leipziger Wechslerbanknoten eine Metie der Wechslerbank zu Schleiden à 100 Thaler ebenfalls zum Course von 60%, incl. laufender Zinsen zu beanspruchen.

Indem wir dies hiermit zur Kenntnis unserer Herren Aktionäre bringen, fordern wir dieselben auf, das ihnen von uns gewährte Vorlaufrecht auf Aktionen der Leipziger Wechslerbank zu Schleiden bis zum 9. April d. J. incl. zur Ausübung zu bringen, und zwar

in Leipzig in dem Geschäftslocale der Bank, Katharinenstr. 7,

während den gewöhnlichen Geschäftsstunden.

Die Ausübung der Aktionen der Wechslerbank erfolgt Zug um Zug gegen Vorzeigung der entsprechenden Anzahl Leipziger Wechslerbanknoten, welche abgewehrt zurückgestellt werden, sowie gegen sofortige Zahlung von 60%. — A 180 für jede beanspruchte Aktion der Wechslerbank.

Denjenigen Herren Aktionären, welche den Kaufpreis nicht sofort bar erlegen wollen, wird der selbe gegen Deposition ihrer Wechslerbanknoten nebst Talon und Dividendennoten und gegen Abgabe der schriftlichen Erklärung:

dass sie sich verpflichten bei der Auszahlung der ersten Liquidationsrate (welche im Juli d. J. stattfinden wird) den von ihnen beanspruchten Betrag Aktionen der Leipziger Wechslerbank zu Schleiden zum Preise von 180 A pro Stück und Zinsen darauf à 3 Proc. vom 10. April d. J. ab auf die ihnen zufallende erste Liquidationsrate sich anzurechnen zu lassen, gestundet werden. In diesem Falle müssen jedoch die bezogenen Aktionen der Wechslerbank wie die Aktionen der Wechslerbank mit Talons und Dividendennoten, auf welche die Bezugsberechtigung ausgesetzt worden ist, bei uns bis zum Tage der Reparatur, welche auch vor der Auszahlung der ersten Liquidationsrate jeder Zeit erfolgen kann, hinterlegt bleiben.

Denjenigen Herren Aktionären, welche bis zum 9. April d. J. Abends 6 Uhr ihre Vorlauf- und Bezugsberechtigung nicht ausübt haben, werden dieselben verlustig, da nach dieser Zeit die bis dahin nicht bezogenen Aktionen dem Eingang erwähnten Consortium zugestellt werden.

Leipzig, den 27. März 1878.

## Leipziger Wechslerbank in Liq.

Breslauer.

C. Becker.

## Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik und Eisengiesserei, vorm. Göttjes, Bergmann & Co.

Die Aktionäre der Gesellschaft werden hierdurch in Gemäßheit §. 21 der Statuten und unter Hinweis auf deren §. 23 zu der am

**Sonnabend, den 30. März 1878**

im Zeichengaste der Fabrik in Reudnitz

abzuhaltenen fünften ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Die Verhandlungen nehmen um 10 Uhr ihren Anfang und wird zu dieser Zeit der Saal geschlossen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) der Geschäftsjahrsbericht und die Abrechnung;
- 2) die Entlastung des Vorstandes;
- 3) die Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Exemplare des Rechenschaftsberichts werden vom 29. März d. J. ab bei den Herren Becker & Co., sowie im Bureau der Gesellschaft bereit liegen.

Leipzig, am 10. März 1878.

## Der Aufsichtsrath

der Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, vormals Göttjes, Bergmann & Co., Lohse.

## Berlin-Kölner Feuerversicherungs-Aktion-Gesellschaft.

Wir laden die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Montag den 15. April er. Vormittags 11 Uhr im Englischen Hause, Mohrenstraße Nr. 49 hierzulande stattfindenden

vierten ordentlichen General-Versammlung hierdurch ergebnis ein.

## Tagesordnung:

- 1) Bericht des Aufsichtsrathes unter Vorlegung der Bilanz über das vierth Geschäftsjahr 1877 und Erteilung der Deckzarge.
- 2) Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.
- 3) Wahl von drei Revisoren.

Eintrittskarten zu der General-Versammlung werden an den beiden letzten Tagen vor derselben in Gemäßheit des §. 40 des Statuts auf dem Bureau der Gesellschaft hierzulande, große Feierlichkeiten Nr. 207 ausgegeben.

Berlin, den 26. März 1878.

## Der Aufsichtsrath.

Jacques Meyer,

Vorsitzender.

Die am 1. April a. e. fälligen Sims-Coupons und gesetzten Obligationen de

## Cöln-Mindener und Rhein. Eisenbahn

werden von heute bis 20. April a. e. an unserer Tasse spesenfrei eingelöst.

Leipzig, den 23. März 1878.

## Vetter & Comp.

## Spar- u. Vorschuhverein für Rendnitz u. Umgegend.

Eingeratene Genossenschaft.

Nachdem die Generalversammlung vom 25. d. M. die Vertheilung einer Dividende von 8 Prozent genehmigt hat, wird selbige von heute ab an unserer Tasse auf volle Stammantheile ausgezahlt.

Rendnitz, den 23. März 1878.

## Das Directorium.

zum Anstreichen von Häusern, Balkonen, Möbeln, Gartengeräthen, etc. sowie trockene Farben, Strahl-Terpentinöl, Vade, Vinzel, Seide u. empfiehlt billigst.

Wilhelm Schmidt jun.,

Oelfarben u. Rittsfabrik Ritterstraße 33.

## Oelfarben

**Bauzeichnungen,**  
technische u. i. w. werden correc und  
die angefordert Brüll 50, Hof. 8. Grage.

**Gedichte,** sonst Blaueiche Str. 4,  
jetzt Raubörschen 20, I.

**Haararbeit,** billigste von 75 &  
an, sowie Armbänder, Ketten, Ringe &c.  
nach m. als hochstet gekrönter Käfer  
Hainstraße 3, I. Stane.

**Herrrenkleider** bestellt aus, modern,  
incl. den  
und zwar  
3 Stück  
Kleidereparat. u. rein chem.  
kleider repar. u. rein chem.  
Herren 1. Bühne, Königstr. 16, IV.

Augusto Müller, Thomaskirchhof Nr. 7,  
überdauer der Passage, empfiehlt ihr Lager  
jetziger Herren, Damen u. Kinderindustrie  
eigener Fabrik. Überbunden wird, in ver-  
schiedenen Stoffen nach Maß u. Garantie  
des Geschäftes gefertigt. Weihheiten in  
Gefangen, Krägen, Manschetten.

Für Damen werden Kleider nach Maß  
und Journal gezeichnet, und moderne  
Schritte verkaufte Reicöster. 14, III. r. Üb.

Bei Beginn der Saison empfehlen uns  
zur Annahme von

**Strohhüten**

um Waschen u. Modernisiren nach neuen  
Formen Keller & Lange, Neumarkt 4, I.

**Plissé** wird schön und schnell  
gestanzt u. nicht verloren, auch gesäumt in der  
Bolanzipresserei Dr. Windmühlenstr. 85, III.

**Plissé** schnell geprägt u. gesäumt Mühlbg. 6,

Plissé part. Bolzal. Wilm. B. Schmers.

Plissé-Presserei mit Maschine ver-  
arbeitet zu jeder Tageszeit, Näh-  
maschinenarbeit Schulstrasse Nr. 6.

Mädel auf Bank, Wäsche u. Bleichen  
gesucht. Zu empf. Nodannegasse 27, vrt.

Gartenarbeit wird schnell billig u. gut  
beforcht. Räberes Universitätsbörse, Nr. 16,  
Langrock, und Weißstraße Nr. 46, Noske.

Dr. med. Hermisdorf, Spezialist für Ge-  
schlechts- u. Haut-  
krankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, II.

Cand. med. Schwarzkopf  
beibt Geschlechtskrankheiten ab, kann  
und billig. Windmühlenstraße 15 (am  
Raum), III. links, 10—4, Ebend 7—9 Uhr.

Für unterleibssleid. Frauen täglich b. 4 Uhr  
zu lpr. Frau Dittrich, Grimm. Str. 10, II.

sowie alle an-  
deren Bärner  
Bandwurm befreit ohne  
Gumm. und ohne Granatirurteilte oder  
Glycinusöl spätestens in 2 Stunden gründ-  
lich unter Garantie für leinerlei Beschwer-  
den und nachtheilige Folgen, auch dreslich  
J. W. Huber, Leipzig, Schulstrasse 45.

Zur Befreiung aller schäd.  
Haussäute empf. sich L. Graf,  
prior. Kammerjäger. Adressen  
schriftlich Gerichtsweg 4, II. r.

Asthmakranken

zu empfehlen ein stets außerordentliche  
Kinderung, ja grösstentheils vollständig  
die Befreiung des Leidens bewirkendes  
äußerliches Mittel.

Dr. Halmstot's

Asthma-Ginathnung.

Es genügt zur augenblicklichen Ent-  
fernung eines Anfalls die in der Schachtel  
befindliche Schale mit dem Pulver zu  
füllen, dasselbe anzutunen und den Rauch  
kräftig einzutauen. Durch fortgesetzten  
Gebrauch kann die Krankheit ganz be-  
jüngt werden.

Preis pro Schachtel, hinreichend zur Ein-  
wendung von mindestens 15 Anfällen 2.40.

zu beziehen in Leipzig durch

R. H. Paulcke, Engel-Apotheke.

Rotto: "Ihr habt das Gute so nahe!"

**Spihwegerich-Saft,**

bereitet für eine ganze Saison, in den Mo-  
naten Mai und Juni, wo die ganze Pflanze  
zweitent in den frischsten und kräftigsten  
Saft getreten, aus dem zwar unscheinbar  
aber dennoch süßlichen Beigetab der her-  
lichen Spihwegerich-Pflanze (\*)) sicheres, dem  
Beiderden nicht ausgesetztes, competent ge-  
prüftes, zum freien Verlebt allerhöchst con-  
fessionales Heilmittel gegen Brust-, Gall-  
und Eingeweide-, Bronchienverfremmung,  
Husten, Catarrh u. c. Ritt Gebrauchs-  
anwendung a. Glacon 50, 100 und 150 &

Ganz-Rücklage für Pragig und  
Burggraben bei Otto Pfingstel, Hansebörse  
Steinweg 11; Empf. Deppitz; in Görlitz;  
Fried. Land, Hindenburg; Jul. Wies-  
bügel, Neu-Schönfeld; Willi. Theba.

Vertrieb von Paul Hahn,  
Dettelsbach bei Mühlburg.

\*) Nachahmen verraten ihre Kunst darin,  
daß Solche auch im Winter, wo nicht die  
Saat einer ganzen Pflanze vorhanden, Spi-  
hwegerich-Saft frisch bereitet und empfehlen.

**Unentgeltliche Kur  
der Trunksucht.**

Allen Kranken und Sülfsuchenden sei  
das unfehlbare Mittel zu dieser Kur  
dringend empfohlen, welches sich schon in  
unzähligen Fällen auf Glänzend bewährt  
hat, und höchst erstaunende Erfolge  
die Wiederherstellung bringt.

Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des  
Kranken vollzogen werden. Hierauf sie-  
nachende wollen vertrauen soll ihre Adresse  
an W. Krönig, in Berlin, Victoriusfelder  
Gasse Nr. 29, jenden.

# Zöpfen

(R. B. 454.)

Aus bestem gereinigtem Haar  
in allen Farben  
**6 Mark**  
bei  
**Ernst Schütze,**  
Friseur, Theater-Passage.



Die Sammelhandlung von  
**F. A. Spilke.**  
Peterstraße Nr. 41, (Hohmann's Hof)  
empfiehlt zur Saison:  
Gemüse-, Früchte-, Gras- und  
Blumenfärmerien besonderer feinmähdiger  
Qualität. Preisekontakt gratis.

**Sur Lupinarius**  
empfiehlt große starke Bierbäume, beson-  
ders zur Dekoration leichter Häusern u. Mauern,  
ferner: Rosen, Angelikazien, Kakia-  
niens, Rosdorn, Linden, Ulmen, Bir-  
ken, die Bierbäume, besonders schöne  
Apricot, Pfirsich, Wallnuss, Bier-  
kirscher, edlen u. wilden Wein, Weiß-  
dornblätter zu Heden, starke hochstämmige,  
Rosen in den besten Remont. Rosenarten,  
auch Moos-, Trauerrosen, Trauer-  
weiden. Auch sind noch einige schönes  
Zierbäume am Spaliert u. freigezogen  
vorsteh. F. Monch, Windmühlenstr. 43, Nähe  
d. Börse. Bahn. u. Carolinestraße 22.

Zierbäume, Zierbäume, Edling-  
pflanzen, helle, Rosen u. empfiehlt die  
Baumshule von Albert Wagner in Wöldern,  
neben der Cafeteria. Catalog aus Berlangen  
franco u. gratis. Verband nach auswärtis.

**Düngesalz** f. Topfgemüse  
in Gardeau. Zimmern. Prof. Dr. Knop erzählt d. Er die  
entzogene Ernährung s. gedenken bezeich-  
net Blattpflanzen damit überraschend  
Anwendung v. Febr. bis Spät. Güter zu  
75 Pf. u. M. 1.00 versand. m. Gebrauchs-  
anweis. Otto Malasser & Co., Leipzig.

**Seifen-Lager,**

Waschseife, Toiletten- u. Abfallseife, Stärke,  
Soda, Waschblau, Stearinseife in allen  
Größen & Preisen, 60, 40, 1, 20 &,  
einfach 7, 4 bis 80 &.

**Stiefeletten-, Schnell- u. Pantoffellager**  
in Rena, Beder, Blauch und Gord empfiehlt  
zu billigen Preisen.

**F. C. Fasshauer,**  
Blücherstraße 33.

**Seifen-Lager**

10 Wbd. gute alte Tafel-Seife 3 M.,  
9 — gute reine Hart-Seife 3 M.,  
5 — feinste kristallharte Soda 45 &,  
empf. C. F. Schmidt Nachf., Mitterstr. 26.

**O. H. Meder's optisches Institut**  
Markt 10, Kaufhalle,  
Durchgang, hält reiches  
Lager v. Opern- u. Reise-  
glas, Fernrohren, Lorg-  
netten, Brillen, Klemmer,  
Thermom., Baromet., etc.

**Spiegel-Höfe**  
in Eisenstein, Wallroth, Ober-  
und alle anderen Naturhöfe,  
sowie Regen- und Sonnen-  
höfe, in größter Auszahl  
und billigen Preisen bei

Adolf Gerold, Dresdner,  
Grimmaischer Steinweg 60,  
sowie alle einzelnen Stoff- und  
Schwefelhöfe, die Naturhöfe werden  
schnell und sauber ange-  
fertigt; ferner empfiehlt mein  
reichhaltiges Lager in Billard-  
bällen und sämtliche Billard-  
utensilien; Regel- und Post-  
kugeln, Bälle werden in ganz füre  
Zeit abgedreht und gebeitzt bei

Adolf Gerold, Grimm. Steinweg 59.

Holz, liefern, ausgetrocknete Kernpflanze,  
Scheiben geschnitten und geputzt, à Meter  
Preis 10 &, Rössner, Bonniersstraße Nr. 10b.

## Actionbierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig

Die Abfaltung der am 1. April 1878 fälligen Bütten unserer Priorität-Brauerei  
erfolgt spätestens gegen Rückgabe des Coupons vor 1. April 1878 außer an der Caffe  
der Gesellschaft in Gohlis bei der

### Leipziger Bank in Leipzig,

wodurch hiermit gemäß der Anleihe-Bedingungen bekannt gemacht wird.

Gohlis, den 28. März 1878.

### Die Actionbierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig.

(Das Directorium:

G. Söhlmann. pp. F. Cummerow.

### Menthin

gegen

**nervösen Kopfschmerz,**

**Verdauungsstörungen,**

**Catarrh und Durchfall,**

**Migräne und Schlaflosigkeit,**

**blöser Geschmack im Mund etc.**

Ausführliche Gebrauchsanweisung gratis. — Zu beziehen durch alle Apotheken.

Generaldepot für das deutsche Reich

R. H. PAULCKE, Engel-Apotheke, LEIPZIG.

### MATTONI'S OFNER KÖNIGS-BITTERWASSER

wird von den ersten medicinalischen Autoritäten des In- und Aus-  
landes gegen habitualle Stahlverhaltung und alle daraus re-  
sultirenden Krankheiten ohne irgend welche ablehne Nachwirkung,  
auch bei längerem Gebrauche, auf das Wärmste empfohlen.

**MATTONI & WILLE, I. & österr. Hoflieferant,**

Besitzer der 6 vereinigten Ofner Königs-Bitter-Quellen.

Curvorschriften und Brochures gratis.

### BUDAPEST, Dorotheang. 6.

Depot in jeder grösseren Mineralwasserhandlung des In- u. Auslands.

### Unsere Fabrik künstlicher Blumenblätter

befindet sich vom 1. April d. J. ab Turnerstraße Nr. 10b, parterre  
Ecke der Waisenhausstraße

### Guttmann & Blaschke.

Meine Färberei und Wäscherei  
halte einem geehrten Publicum bestens empfohlen. Trauerläden werden in 48  
Stunden fertig gekleidet.

Otto Alstein, Wandsbeker Steinweg 59.

### Patentirte verbesserte engl. Archimedische Schrauben-Ventilatoren und Raudsauger

für Verbesserung rauchiger Kamine, Entfernung aller  
schädlichen Dünste und Dämpfe aus allen Arten Gebäuden,  
also:

Schulen, Kirchen, Kapellen, Krankenhäuser, Muse-  
und Schädel, Fabriken, Villen, Cafés- und Rauch-  
zimmer, Küchen, Ställe u. c. re.

**unübertroffen,**

hält in den gangbarsten Sorten, Größen und zweck-  
sprechenden Preisen am Lager und empfiehlt zu fabrik-  
preisen

**Ad. List in Leipzig,**

Plagwitzer Straße 1.

### Ausverkauf

von

### Wiener Schuhwaaren.

Mein älteres Lager von Wiener Schuhwaaren jeder Art verlaufen,  
um Platz zu machen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Heinr. Peters,**

Grimmaische Straße 19, Café français gegenüber.

N. S. Bogenhausenen Außenlager bitte gel. nicht zu verschaffen mit

den verschieden Branchen üblich gewordenen permanenten u. Total-

Abverkäufen; es ist obige Waare keine Kosten- oder Namens-Waare,

fondern eigens für mein Geschäft bestellt und angefertigte, also durch

und durch obige Waare, welche Ichermann bestens empfiehlt kann.

Der Obige.

**F. Franz Hohmann,**

Markt 8, Hof's Hof,

empfiehlt einem gebeten B. licum sein reichhaltiges

Lager in

**Filz- und Seidenhüte**

sowie eine grobe Auswahl billige Couffondenhüte.

NB. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Selden - Waaren**

schwarze, breite Tafet, v. 4 3. 20 &, Selden-Rippe v. 4 3. 75 & pr.

## Letzte Woche: Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meines bisherigen Geschäfts verkaufe, um damit noch schnell zu räumen, untenverzeichnete Waren unter Selbstkostenpreis:

Körbe von 4.- an, Kissen von 50.- an, Schiefe, Vöten, Chignons, Kästen aus Holz mit erhaltenen Parfümerien, als Komoden von 25.- an, Schränke von 8.- an, Odorens von 20.- an, Seiten von 20.- an. Sämtliche Inventarien, also Spiegel mit Consols, einige Schränke, Kronen etc. billig zu verkaufen.

**Ad. Kröhl, Bartschäfchen 8.**

### Tapeten-Ausverkauf Schillerstr. 5.

Niedrigste Muster unterm Selbstkostenpreis, ebenso neueste Muster zu solidem Preis empfohlen.

G. O. Plekelmann.

### Schwarze Seidenwaare!

Zoff, Falte, Grosgrain, sowie alle Arten Seidenripte von 3.- bis 8.-, Edle breite Jacquettamete 13.- 50.- Reinwollene schwarze Cachemirs volle 120 cm. Breite von 2.- 25.- an.

Fabrikflager: Blumengasse Nr. 7 parterre.

### Schwarze reinwollene Cachemir-Costüme zu 25 Mark,

für Conjurmandinen entsprechend billiger,

Frühjahrs-Costüme 21

Frühjahrs-Jaquets 10

haben auf Lager und liefern nach Mass unter Garantie solider Arbeit und Gutsitzen in kurzer Zeit

**Herold & v. d. Wettern.**

### Strohhut-Fabrik, Blech- und Färbererei.

Alle Sorten getragener Hütte werden nach neuesten Fächern modernisiert und gebleicht und gefärbt schnell und billig.

J. C. Kirchner, Blauenischer Hof, Blumengasse Nr. 32.

R. Kössner, Kohlenhandlung, Sonnatonstraße Nr. 10 b.  
Sonneauer Pfeifenhütten 1/2, Löwenzahn 80.-, 1/2 41.-, 1/2 21.-, Große Blechwürfelsohle 1/2, Löwenzahn 68.-, 1/2 35.-, 1/2 18.-, Böhmisches Stückkohle 1/2, Löwenzahn 70.-, 1/2 36.-, 1/2 19.- Preise verstehen sich frei ins Haus. Bezahlungen können per Postkarte an mich gerichtet werden. Für Schieber, steinfreie Waare, sehr reichliches Maß, wird strengste Garantie geleistet.

## Bier - Niederlage von Gustav Keil,

Rennmarkt Nr. 41,

hält sich einem gecharften Publicum bestens empfohlen und verkaufst frei ins Haus  
Göttinger Bier 1/2, Bl. 3.- 50.-  
Böhmisches 1/2, 3.- 20.-  
Böhmisches 1/2, 3.- 50.-  
Pilsener 1/2, 3.- 20.-  
Bierbitter Bitterbier 1/2, 2.- 80.-



Wiederholer erhalten angewiesenen Rabatt.  
Verkaufsstellen: Herr Moritz Menn, Centralstr. 10, Herr Hermann Marx, Schützenstraße 20.

### Gerichtlicher Ausverkauf von Weinen, Rum, Punsch-Essenzen, insbesondere echten Champagner

sowohl in Gebinden als in Flaschen  
im Vocale der in Concours vertretenen Weinhandlung Alwin Lehmann, Obstmarkt 1.

Der Concoursvertreter  
Advocat Hofrat Dr. Lohse.

### Leipziger Hausfrauen-Verein, Löhr's Hof.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern reines Roggenbrot (jährlig frisch), Brotzelzunge und Brotz. Stadtmahl in nur vorzüglichsten Qualitäten.

NR. 5-6 Baar Strumpfträger sind liegen geblieben.

In der Fabrik der ehemaligen Chemnitzer Maschinenbau-Gesellschaft (Königlich) sind freihändig zu verkaufen:

### div. Materialvorräthe, als:

Giebelbleche, Reise- und Bottichböden, Rieten, Schrauben, alte und neue Seile, Sicherheits- und Abzweigventile, Hähne, Transmissionshebele, Rohrhebele, Rund-, Flach-, Winkel- und Längsventile, Eisenbrücke, Messing- und Eisendrähtengewebe, rohe Schmiedeeisen, Ketten, Dampfkästen, kleine Werkzeuge, Gießereiutensilien etc.

### gebrauchte Werkzeugmaschinen etc., als:

Wasch-, Wasch- und Sandbürstendrehbänke, Horizontalbohrmaschinen, freistehende und Wandbohrmaschinen, Rautenknochenschneidern, Shapingmaschinen, 1 große Fabrikstanzmaschine, Bohrmaschinen, Blechschneiden, 1 Längsplattebohrmaschine, 1 Diagonal-

### div. Maschinen und Apparate für Brauerei etc., als:

Bottiche, Flaschen, Vermischter, Abmisch- und Pfannenventile, Kühlrohrventile, Centrifugalpumpen, Wasser- und Bierpumpen, Ventilatoren, Schrotmühlen, Habichtshühne, Saftzucker etc.

### gebrauchte Dampfmaschinen, Holzmodelle in großer Anzahl.

Anfragen nimmt entgegen

(H. 5827b.) Justizrat Ulrich in Chemnitz.

## Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.

Prima Valencian-Apfelzinner 20.- per 1/2 Kilogramm  
Weißlinge 36.-

Brüderl. Zier 20.- per 16 Stück. Feine Tafelbutter 55.- per Stück. Lebendes und frisch geschlachtetes Geflügel.

### Die Wild-Handlung

vom Ernst Krieger,

empfiehlt eine Sendung frischer

Reanthiere

Wildschweine, Haselhähne u. Schneehähner, sowie auch Truthähne und

Hühner.

## Erbswurst

1 Stück (1 Pfund 70.-), 16 Port. fette Suppe mit Speck u. Fleisch gebunden, ist zu haben bei J. C. Bödemann, Schützenstraße. Ferd. Eitzel, Stadt Dresden.

J. G. Flemming, Colonnadenstraße. Th. Glitzner, Katharinenstraße.

Rich. Günther, Dresdner Straße.

E. H. Krüger, Bartschäfchen.

B. H. Leutemann, Körnerstraße.

Otto Pflugbeil, Ranft. Steinweg.

Ad. Reinhardt, Gerberstraße 28/29.

Otto Schlein, Zeiger Straße 13b.

C.R. Strötz, Grimm. Steinweg.

M. Kiessling, Blauenische Straße.

Haupt-Depot, Dresdner Straße 42, Geb. 2. Et.

Schellfisch und Dorsch, grüne Heringe, Goldbutt, Stint, Tholle, Sabian, Flusskarpen.

### Seezunge,

Seebrote, Hammern, frischen Rheinlachs, Schneehähner,

franz. Pouladen, Bierländer Hähner, neue Kartoffeln,

Bohnen, Radischen, Gurken.

**Ernst Kiessig,**

Hainstraße Nr. 3 — Zeiger Straße Nr. 15 b.

**Speckpöllinge, Wal.d. 1,50 ab,**

Stielz. Sprotten. Wund 75.-

täglich frisch Wlh. Volgt. Nicolaistr. 18.

### Verkäufe.

#### Ein großer Garten

mit vielen guten Obstbäumen im Johannishof ist zu verkaufen. Adressen werden sub F. L. 28 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Villa mit 4000 m² Garten, Preis 14,000.-, Bindaufzäune von 16—100,000 m² in guter Lage, sind verkauflich. Adressen erbeten unter F. 78 in der Exped. d. Bl.

**Ein herrschaftl. Grundstück**

mit schönem Garten inmitten einer der schönen Städte Thüringens, welches sich sowohl zu Privatzwecken als auch wegen seiner schönen Lage zu Hotel eignet, soll wegen Veränderung des jetzigen Inhabers, baldig verkauft werden. Preis 106,000.- Anzahlung ca. 26,000.-, jeglicher Ertrag ca. 5,000.- A., event. würde auch ein kleiner Leipziger Grundstück in Rücksicht genommen. Offerten unter A. B. 400 an die Expedition dieses Blattes.

**Ein in der Hauptstraße**

von Erfurt

**Bohémische und Schlesische Stopfruten,**

Steversche Pracht-Kapaunen,

Steversmärker Pouladen,

Französische Pouladen,

Brathähner,

Junge schlesische fette Tauben,

- schles. Koch- u. Potagenhähner

empfiehlt in reicher Auswahl und bekannter Güte der

**Geflügelbazar,**

hotel de Pologne, Hainstraße

Frischen Aal,

Schollen u. Stint, Blumenkohl, extrakt.

Clara verw. Kockel, Ritterstraße 20.

**Caviar**

besten Straßaner ohne jeden Beigeschmack

à Wund 5.-

**Ernst Kiessig,**

Hainstraße Nr. 3, Zeiger Straße Nr. 15 b.

Kleine Art. Pöllinge, frisch und gut,

4 Stück für 10.- A. E. H. Krüger, Bartschäfchen 1., u. Otto Schlein, Zeiger Straße 19b.

1 Binsch. m. Materialgesch., q. Zace Plagwitz 7.-, Anz. 2.—3000.-

Adt. A. B. Dr. Scheibauer Gerberstr. 64 nied.

**Ein Grundstück,**

mit Scheibengeleis versehen, ca. 19,000

m² Ellen groß, an in nächster Nähe von Leipzig liegenden Bahnhöfen gelegen, zu verkaufen Leipzig. Brüderl. V. 11. 31917.)

Dr. Max Eckstein, Reichsstraße 42.

**Das Haus**

**Carlstraße Nr. 5** in Erfurt

belebbar mit geringer Anzahlung zu verkaufen (H. 31917.)

Dr. Max Eckstein, Reichsstraße 42.

**Das Haus**

**Am Markt 34**, 2. Et.

**Ein Haus** neben zwei Bauplätzen in

Neudorf, am Ende des Bahnhofs gelegen, zu verkaufen Leipzig. Brüderl. V. 11. 31917.)

**Ein schönes Geschäft** mit Inventar u. Restaurations-Geschäft mit 100 m² verkaufbar.

Der Concordiavertreib. Dr. Brandt, Brüderl. V. 11. 31917.)

**Ein gutes Produktengeschäft** in

für 100 m² wagenhalber sofort zu verkaufen. Dr. P. T. 8 durch Herrn Otto Clemm.

**Ein Metall- und Produktengeschäft** in sehr guter Geschäftslage, soll wegen anderweitigem Unternehmen sofort verkaufen. Räberes durch V. H. Engolberg, Zeiger Str. 18 b.

**Butterhandlung im Blauenischen Hofe** findet sofort billig zu verkaufen leere Butterfässer und Fässer.

**Ein nachweislich gut rendierendes kleineres Material- und Produktionsgeschäft** ist mit oder ohne Waren zu verkaufen. Räberes durch

G. Schmid, Schlossstraße 2 im Materialgeschäft.

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein Materialgeschäft mit Fleischerei ist verkaufbar.

Neue Wohnung, 100 m², 10000.-

Wagenhalber, sofort zu verkaufen.

Ein schönes Geschäft mit 100 m² verkaufbar.



**Heirath-Gesuch.**

Eine Witwe mit reich. Grundstück wünscht sich mit einem jungen, älteren Mann mit einigen Tausend Thalern zu verheirathen. Adressen d. Bl. an die Expedition d. Bl.

Eine i. perfecte Schönheit mit einigen Hundert Thlr. Vermög. wird iof. v. einem j. Restaurant. behufs späterer Verheirath. ges. Adr. unter F. G. II 24 an d. Exped. d. Bl.

Eine Witwe Mitte 40er, Geschäftsmann, mit vollständigem Wirtschaft und 1 Kind. Mädchen, wünscht sich zu verheirathen. Frauenzimmer dienenden Standes in angemessenem Alter mit etwas Vermögen werden erachtet ihre Adressen unter G. I in der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein gebildeter junger Mann im Alter von 27 Jahren, von angenehmem Aussehen, Besitzer eines gehörigen Fabrik-Etablissements, sucht behufs Bereicherung die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Gebildete Damen im angemessenen Alter, vermögend und von tugendhaftem Charakter, welche auf diese reelle Gesucht einzugeben wünschen, werden gebeten, ihre weiße Karte und Photographie unter Chiffre M. H. sub 34 postlagernd Quedlinburg einzufinden. Beschwiegerigkeit ist Ehrenache.

Ein junger, gebildeter Kaufmann, Besitzer eines kleinen Quer- u. Fabrikationsgeschäfts, von angenehmem Aussehen und gutem Charakter, 33 J. alt, kinderlos. Witwer, im Besitz eines Gesamtmögliches von ca. 60,000 R., sucht, da es ihm am paf. Milchwirtschaft mit einem älterer unverheiratheter Inspector gegen Tantone u. Gehalt gesucht. Adr. unter B. 6339 an die Annoncen-Expedition von J. Barth & Co., Halle a. S.

Ein gew. Briefschreiber kann eine fl. Beschäftigung erhalten. Adressen erbeten Sternwartenstraße Nr. 12, b. Bergmann. Für ein taufmännisches Geschäft wird ein im Schreiben und Rechnen bewandter Kopist, der accurat und zuverlässig arbeitet, gesucht. Zu melden unter B. G. 17 in der Expedition dieses Blattes.

Eine Witwe sucht einen Geschäftsführer in gelesenen Jahren, welcher das Material- und Debitationsgeschäft versteht und ein kleines Capital besitzt. Das Weitere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Strebende Xylographen sucht Th. Kneissl in München.

**Lithographen-Gesucht!**

Ein tüchtiger Federzeichner für darübernden findet lohnende Stellung bei Wenzel & Naumann. (Dasselbe kann auch ein geschickter Schrift-Lithograph, welcher die Punct-Manier lernen will, aufnahme finden.)

**Zwei tüchtige Zeichner**

finden in meinem Atelier Engagement Adolf Hanitsch, Delfinatur, Brühl Nr. 23.

Tüchtiger Maschinenmeister, vertraut mit den lithograph. Schnellpressen und den Anforderungen des Selbstbedruckes, findet gute und dauernde Condition in einem der größten Geschäfte Wiens. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Beischluß von Arbeitsproben werden erbeten unter Adresse Herren Johann Marchauer bei Brockhaus in Leipzig.

**Privat-Entbindung.**

Wilhelmine Barth, Gebammie, Schönefeld,

Neuer Bauan., Mariannenstr. 45, 1. Et.

Gef. ein Siebkind, welches gestillt werden soll. Land. Zu erft. Seb. Bachstr. 16, Hausm.

**Offene Stellen.**

**Agenten-Gesucht.**

Eine alte, reich fundierte und bereits gut eingeführte Feuer-Ver sicherungs-Anstalt, sucht in den Vororten der Gerichtsämter Leipzig I. u. II., solide u. thätige Agenten gegen hohe Provision. Offerten sub H. 18 an die Expedition dieses Blattes.

**Une ancienne Maison**

(vins et spiritueux) demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions exceptionnelles. Références exigeantes. Ecrite (en français) à Bordeaux A. C. 21 poste restaurante.

**Vins & Spiritueux.**

On demande un Agent sérieux pour le placement à la clientèle bourgeoisie. Ecrite aux initiales A. E. 27 rue Neuve Bordeaux.

**Bertreter gesucht**

für eine leistungsfähige, bestreitbare Sicherheits-Zündholzer-Fabrik in Schweden. Gef. Offerten sub L. 2657 an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Für ein Buchbott**

Acquisiteure gesucht. Denselben wird die Aufgabe gestellt, Import-Aufträge innerh. der Tertiibranche zu sammeln. Offerten sub J. X. 2657 beförder Rudolf Mosse, Berlin SW.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Vertreter für eine Fabrik überl. Oele und Ölfässen. Derselbe hat Ost- und Westpreußen, Westfalen, Pojen und Schlesien zu besuchen. Reflectanten, welche diese Provinzen schon in derselben Branche besucht haben, erhalten den Vorzug. Offerten sub J. G. 2621 beförder Rudolf Mosse, Berlin SW. (B. 2847.)

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein stoter cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner, 2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tüchtigen Vertreter für kleine Touren und verlangt Km. 3000 baar Caution; dafür Zentimeter vom Umfang. Geschäft 15 Jahre bestehend in bestem Renommé. Räbergs sub D. B. 183. im „Insolidentent“. Dresden, erbeten. (J. C. 183.)

Ein tüchtiger cautious-fähiger Verkäufer wird zur selbständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts zum sofortigen Antritt gesucht Neudorf, Ruhengartenstr. 14.

3 Kom., 2 Vermieth., 6 Kelln., 4 Kellner,

2 J. Markt., 1 Haush., 1 verb. Gärtner, 3 Bursch., 4 Knecht., 2 Friedrich., 1. Meissberg., 3 J.

2 Burs., 2 Holzmeister, 1 Kusseher, 1 J. Mann für Konsor. Wiesenstraße 17, part.

Eine Groß-Geschäft wünscht einen tü

daherinnen  
eingetragen  
und mit  
rechts.

**Kaufs-**  
**chen.**  
Geschäfts-  
in Kom-  
ein großes  
1 werden.  
54 befor-  
s. 2862.)

Gera zu

größeren  
ne aus-  
ten sehr

Wolff Mosse,

**Wender,**  
brühäuser  
Jahr in  
und gau-  
Offerten  
Wolff Mosse,

**Mann,**  
mwohlen-  
nunt, im  
reichsfall  
wurden weh-  
macht,  
Geschäfts-  
unter  
e besten  
ne Rechte  
II 407.

**Haus,**  
waren  
der deut-  
z, sowie  
baliges  
auch ge-  
capital an  
ehmen zu  
fünftig  
X. Y. Z.  
tattes.

**mann,**  
Beschäfts-  
dal.  
d. Bl. erb.

ertrauer-  
albranche-  
ben. hier.

alt, mi-  
ut, sucht  
ter.

durch die

Detail-  
obduct-  
tisch war,  
bei. Adr.

niedergel-  
üherung  
nur einem

spedition

der seine  
Drogen-  
ner be-  
nderweit  
richten  
it

zake 24.

**B**,  
Material-  
gegen-  
digt ist,  
dauer-  
M. Z. 4.  
erbeten.

in paat  
gelehrte  
in Aus-  
Vereit  
Sechst-  
n unter

n Geug-  
nen

erten an  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

oder in  
erten an  
Arms-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

oder in  
erten an  
Arms-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-  
sichtsche-  
urch die

ter,  
und mit  
zummen  
erbeten  
es.

ist such-<br

## Weststraße Nr. 37

in die 3. Etage (4 Stuben, 2 Räume, und Zubehör) für 1060 A sofort zu vermieten d. Dr. Eugen Wendler, Katharinenstr. 24.

Davidstr. 90 in pr. 1. April d. J. die halbe dritte Et. zu vermieten durch Hofrat Dr. Voß, Grimmaische Straße 26.

**kleine Bleistraße Nr. 8**  
ist die 3. Etage zum 1. April zu vermieten. Nähert. Weisenhausstraße 34, III. links.

Ein Logis, 8 Tr., ist vom 1. April zu verm. Reichshof, Eisenbahnstraße 5.

**zu vermieten**  
eine freundl. gesunde 3. Et. Etage, 10 Stuben, 2 Räume, Sonnenseite, 250 A, eine dreigliedrige & 146 A per 1. April. Nähert. Leubnitzweg 5, I. Et. links.

Schulstraße 9 ist die größere Hälfte der 3. Etage sofort oder später für 880 A zu vermieten. Nähert. 1. Etage daselbst.

**Seite der Johannestraße u. Nürnb.**  
Straße 6 ist die 4. Et., 5 Stuben, Zubehör mit Wasserleitung vom 1. April ob. später für 600 A zu verm. Dr. Th. Mönch im Gewölbe daselbst erhält Nähert.

zu verm. 1. April — Logis vollständ. neu restaurirt, 4 Stub., Räumen, Küche, Keller, mit Waffel, zu vermieten. Nähert. Leipziger Straße 15, I. Etage.

Zwei hübsche fr. Logis à 75 u. 115 A per 1. April zu verm. Raumförderchen 4.

**ein freundl. Familien-Logis,**  
4 Stuben, 2 Räumen, Küche u. Zubehör ist vom 1. Mai ab preiswert zu vermieten. Von 12—2 Uhr Mittags zu besichtigen. Blücherstraße Nr. 24, 3. Et. links.

Au dem neuverbaute hause Anselmstraße 17 sind mehrere Wohnungen von versch. Größe mit höchst solider Ausstattung pr. 1. Juli 1878, sämmtl. mit Garten zu vermieten, bezgl. im hintergeb. daselbst 3 kleinere Familienwohnungen und 2 geräum. Voluten für Gewerbetreibende. Näh. im Grundstück.

Großerstraße Nr. 26, III. rechts ist eine geräum. Wohnung, 3 Stuben, nebst Zubehör, für 450 A zu ver. miethen durch Hausmann Rothe.

1 freundl. Familienlogis, 80 A, 1. April bei Reudnitz, Kohlgartenstr. 39, I. Et. Ein frd. Logis zum 1. April zu verm. Neuer Bau, Mariannenstr. 39, I. Et. r.

Zwei Familienlogis in Reuschöpfeld sind für A 240 und bez. A 160 jährlichen Bind vom 1. April zu vermieten. Advocat Alfred Schmied, Leipzig, Nicolaistr. 10.

Besitzungsabhalter einer frd. Wohnung zu 75 A, sof. Nähe des Blücherplanes, zu verm. Vorzug erhalten, welche etwas Möbel mit übernehmen; dieselben sind gleichzeitig u. ziemlich wie neu. Adr. abw. b. Herrn Th. Hoch Nachfolger, Halle'sche Str. 10.

## Knauthain.

Zu vermieten sind 2 Logis, vorsätzlich passend für Klempner. Rekentanten wollen sich melden Nr. 38. August Hartmuß.

Ein freundliches Logis ist sofort zu vermieten, Stube, 2 R., Küche, Pr. 90 A, Kreuzstraße Nr. 14, in der Restauration.

Zum 1. April ist eine ungenierte Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 6, im Koblenzegeschäft.

**Rennitz, Rathbansstraße 23**  
findet per 1. April mehrere Wohnungen bill. zu vermieten. Näh. daselbst im Conter.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zum 1. April. Zu erfragen bei dem Hausmann Gohlis, Eisenbahnstraße Nr. 26.

Weststraße 91 im Seitengebäude ist ein Logis pr. 1. April 1878 zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

**Möhnung 2 Stuben 225 A per sofort**  
Hoh. Straße 33 B, parterre.

Zu vermieten ein Hof-Logis. Nähert. Reemarkt Nr. 17, 2. Etage.

Logis 120 A Südstraße 19, II. Räume.

Ein Logis ist veränderungsb. sof. od. 1. April zu verm. Dorotheenstr. 6—8, Hinterh. 3 Tr.

Zu verm. ein Logis 1. April. Preis 80 A Rennitz, Grenzstraße Nr. 28.

Zu verm. 1 Logis zu 120, 900 u. 1 part. zu 180 A. Näh. Albert- u. Elisenstr. 33, I.

Ein Logis, 3 Stuben, Räume, Küche, te. wegwaschalber sofort billig zu vermieten Grenzstraße 16 d, III.

Hainstraße Nr. 26 in ein kleines Familien-Logis sofort zu vermieten und 1. April begehbar. Nähert. 2. Etage.

1. April ist ein kleines Logis für 200 A zu vermieten Ritterstraße 19, 2 Treppen.

Unmöbl. Stube u. Räume sof. an Leute ohne Kinder. Seb. Bach-Str. 29, II. Et. I.

## Connnewitz.

In einem villenartigen Hause ist eine in 1. und 2. Etage sich befindende Wohnung, mit schöner Fernsicht, gesunde Lage, befindet aus 1. et. höherem Salzraum, 4 Stuben, 3 Schlafzimmer und Zubehör, als Sommerwohnung oder aufs ganze Jahr, im Gange oder getheilt, zu vermieten Leipziger Straße Nr. 9.

Garçonlogis mit Aboven, kein möbl., mit Saal- und Hausschlüssel, sofort zu vermieten Klosterstraße Nr. 10, 1. Etage.

**Summer-Logis.** Eine frd. Varieté-Wohnung, best. aus Stube, Schlafst., nach Wunsch auch Küche, in der Nähe der Promenade in Grimma, ist für die Sommermonate an geehrte Herrschaften zu verm. Nähert. Grimma, Nicolaistraße Nr. 47b.

**Garçon-Logis,**  
Nähe des Rosenthal's ist sof. billig zu vermieten Progstr. 11, I. Et. d. Waldstr.

**Garçon-** 1 frd. möbl. groß. Zimmer, nahe der Universität u. in 1. Et. gelegen, ist zu verm. Höpfl. S. im Durchg. leicht Th. r. 1. Et. r.

**Garçonlogis,** gut möbl. Wohn- und Schlaf., mit Hobs., sofort. 1. April zu verm. Rennitz Steinweg 6, 1. Et. rechts.

**Garçonlogis,** gut möbl. Wohn- und Schlaf., mit Hobs., sofort. 1. April zu verm. Rennitz Steinweg 6, 1. Et. rechts.

**Elegantes Garçon-Logis**  
Hospitalstraße 22, III. rechts. Kirsten.

Zu vermieten ein freundliches Garçonlogis (separater Eingang) bei einer allein-siebenden Dame Waldratze 7, part. rechts.

**Garçon-Logis**  
an 1—2 Herren sofort oder später zu vermieten Steinitzstraße Nr. 21, 3 Treppen.

**Garçonlogis** in an einen Herrn, Kaufmann oder Beamten, zu vermieten Inselstraße 15, 3 Tr. links.

**Garçonwohnung** g. möbl., sep. u. meist. S. u. Hobs., sofort. zu bez. Universität, 12, I.

**Garçonlogis,** fr. möbl. Wohn- u. Schlaf., für 1 od. 2 Herren Rennitzer Str. 2, II.

**Garçonlogis,** hell u. geräum., Saal- u. Hobs., vor 1. April Leipziger 12, Sommer.

**Garçonlogis,** v. H. u. 1 Zimmer mit Stube, möbl., sind zu verm. Rosenthala, 17, II.

**Garçonlogis,** kein möbl. Zimmer, ist sof. zu vermieten Königsplatz 18, 2. Et. r.

**Garçonlogis,** elegant möbl. Zimmer zu vermieten Königsplatz 18, 2. Et. geradeaus.

**Grimm.** Et. 37, III. zu verm. 1. April neu eingericht. elegant. Garçonlogis.

Ein kleine Garçon-Wohnung, 2 Zimmer zum 1. April zu verm. Weststraße 47, 1 Tr.

Ein freundl. gut möbl. Garçonlogis ist zu vermieten An der Pleiße 8, 2. Et.

**Nobl. Garçon Wintergärtnerstr. 14, III. L.**

**Garçonlogis** für Herren oder am. D. mit Sch. Überhardtsstraße 12, 1. Et. r.

**Garçonlogis** an 1 Herren billig zu vermieten Brühl 79, 3. Etage.

**Garçonlogis.** Stube m. Schlafkamm., schone Ausb., Canalisstr. 1, III. Gerda-Gart.

**Garçonlogis** Brüder Windmühlenstraße 15, I. rechts, Borderhaus.

**Garçon-Logis** gut möbl. billig Südstadt 10, II. links.

**Garçou.** f. 2 Hrn., gut möbl., m. Kaffee hof. pr. M. S. u. Hobs. Reudnitzer Str. 10, II. v.

**Garçonlogis** frd. möbl. Zimmer, 1. verm. Saal- u. Hobs., Turnerstr. 18, 2. Et. r.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

Zu verm. 1 frd. möbl. Garçonlogis Alberthstraße 23, I. L. Nähe des Bawer. Bahnh.

**Garçon-Logis,** vornh., Saal- u. Hobs., Parfümgeschäf. 3, 3 Treppen.

**Garçons.** an 1 od. 2 H. Sternwirstr. 18c, II. v.

**Garçonlogis** frd. möbl. Zimmer, 1. verm. Saal- u. Hobs., Turnerstr. 18, 2. Et. r.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

Zu verm. 1 frd. möbl. Garçonlogis Alberthstraße 23, I. L. Nähe des Bawer. Bahnh.

**Garçon-Logis,** vornh., Saal- u. Hobs., Parfümgeschäf. 3, 3 Treppen.

**Garçons.** an 1 od. 2 H. Sternwirstr. 18c, II. v.

**Garçonlogis** frd. möbl. Zimmer, 1. verm. Saal- u. Hobs., Turnerstr. 18, 2. Et. r.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof 1. Etage.

**Heines ruhiges Garçonlogis**  
at. Rimmer u. Gab. zu verm. Rennitzer 4, I.

**Garçonlogis**, 1 mbl. Zimmer m. Schlaf., an 1-2 H. v. Klosterg. 18, III. Hotel de France.

**Zu vermieten** ist ein Garçonlogis an 1—2 Herren Weststraße 19, Hof

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 88.

Freitag den 29. März 1878.

72. Jahrgang.

## Heute Freitag Concert

Streich-Doppel-Quartett.

Der volle Ertrag wird der Unterstützungskasse für die nothleidenden Vogtländer zugeführt.

### Weihenstephan

wie immer vorzüglich.

H. Gröber,  
Restaurant am Markt.

## Pantheon, Vaudeville - Theater.

Auftreten der berühmten Gymnästiker-Troupe des Herrn Tressler Straße 33. Költer-Hegelmann, in ihren großartigen noch nie dargestellten Leistungen als:

„Die brasilianischen Menschen“ an dem dazu eigens erbautem Luftapparat. Auftritt des Grotesque-Sängers u. Tänzer Paar des Mr. u. Mrs. Pascal sowie hämischen engagierten Künstlern.

Nach der Vorstellung Ball.

Eintritt: Gallerie 30 Kr., Parterre 50 Kr., Kammersitz 75 Kr., Reiterkabinett 1 M. Fritz Römling.

Königsspiel Nr. 14, 1. Etage.  
Täglich geöffnet von Morgen 9 bis Abends 7 Uhr

### Willardt's

weltberühmtes anatomisches Museum, rühmlichste Galerie des menschlichen Entwickelns bis zur reifsten Ausbildung, enthaltend 1000 Präparate, darunter solche, die in künstlicher, wie wissenschaftlicher Hinsicht alles bisher Gezeigte übertrifft. Freitag von 2 Uhr bis 7 Uhr nur für Damen.

## Schlosskeller, Reudnitz.

### Heute Abend Concert,

dabei empfiehlt Schweinsknöchen und R. Werner's Grüner.

Einem geachteten Publicum von Leipzig und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Einladung, daß ich am 29. d. M. die Restauration

## Bahnhof Plagwitz-Lindenau

übernommen habe und empfehle dieselbe dem geneigten Wohlwollen. Otto Bockmann.

## Brühl 77. Plauen'scher Hof.

G. Erbs.

## Restaurant Wachsmuth, Ratharinienstr. 22.

empfiehlt sein ehr. Bayer. Exportbier (Schwarzenbader) sowie Böhmer Actienbier vorzügl. Qual. Tägl. anerkannt guten Mittagstisch, sowie jeden Abend Stamm à 30 Kr.

Hauck's Restaurant, Neudnitz, Kurze Straße Nr. 1 b, empfiehlt Sonnabend, den 30. März Böckfest verbunden mit Frei-Concert.

## Blöding's Restaurant

Nr. 39, Neumarkt Nr. 39.

empfiehlt warmes und kaltes Frühstück großer Auswahl. Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr. Heute Abend Mockturtle-Suppe, Bayerisch und Lagerbier vorzüglich. G. Mölling.

## Schiller-Schlösschen, Gohlis.

Täglich gewählte Speisekarte, frische Pfannkuchen.

### ausgezeichnetes Bayerisch u. Lagerbier

hochfeine Gose.

### Heute Schweinsknöchen.

heute Schlachtfest Colonnadenstraße 22. Rob. Schubert.

Elsterstraße 31. Restaurant Thalia, Elsterstraße 31.

### Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Biere und Gose hochfein. C. Denhardt.

### Eutritsch zum Helm.

Heute sauren Rinderbraten mit Klößen, Gose wie immer. Störba.

NB. Abzahl der Bierdeckel von Leipzig täglich von 3 bis 20 Minuten.

empfiehlt zu heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen.

Biere ganz vorzüglich.

## Burgkeller

Kartoffelpuffer empf. heute Abend W. Bremer, Universitätsstr. 3.

NB. Morgen Vereinsbier.

Matinierte Hammelkeule oder sauerer Rinderbraten

mit Thüringer Klößen empfiehlt heute Abend Tharandt, Petersstraße Nr. 22.

## Vereinsbrauerei.

heute saure Rindskaldaunen. W. Moritz.

## Restauration von J. G. Kühn,

Leibniz's Haus, via à via der Post.

empfiehlt für heute Schweinsknöchen, Lager- und Bayerisch Bier.

## Hôtel Roessiger, Dresden,

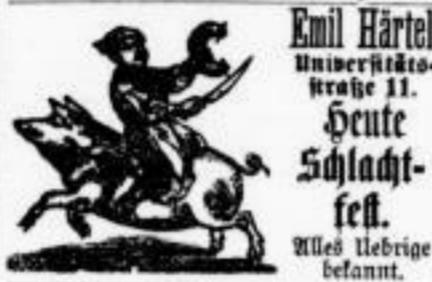
Waisenhausstraße 35, vis à vis dem Telegraphen-Amt.

bietet sich einem gehoben reisenden Publicum bestens empfohlen. Freundliche Zimmer, gute Betten, ohne Berechnung von Licht und Bedienung. Billets in das neue Theater werden heiß prompt besorgt. Hochachtungsvoll W. Roessiger.

## Restaurant Facius, Hôtel de Pologne. Heute Mockturtle-Suppe.

### Grüner Baum Heute Abend Allerlei.

hell-Bayerisch Bier 20 Kr.



Emil Härtel,  
Universitäts-  
straße 11.  
Heute  
Schlachtfest.  
Alles überige  
bekannt.

### Otto Bierbaum,

Petersstraße 29, parterre u. 1. Etage.

Heute

### Schlachtfest.

Hierzu empfiehlt höchstens Münchner Franziskanerbier, f. Kulmbacher und f. Vilsecker Bier.

Täglich Mittagstisch  
in 1/2 Portionen auch im Abonnement.  
(Wiener Küche.)

### Klähn's Restaurant,

Hospital- und Thälstrasse 6c.

### Heute Schlachtfest,

früh 9 Uhr Rindfleisch, von Mittag an verschiedene frische Wurst und Wurstsuppe. Morgen Gesellschaft-Schwein-Außengarten.

### Restaurant v. R. Apitzsch

37, Sternwartenstraße 37.

### Morgen großes Schlachtfest.

Zum goldenen Weinlass.

### Morgen großes Schlachtfest.

### Lützschenauer Brauerei.

### Heute Schlachtfest.

Mittags Wurstsuppe u. frische Wurst z. a. außer d. Hause. Biere f. empf. E. Rothke.

### G. Gruhle, Turnerstr. 11.

### Heute Schlachtfest.

Bayerisch u. Lagerbier ganz vorzüglich.

### Apollo-Saal.

Heute Freitag Schlachtfest, woju ergebnist einladet E. Brauer.

### Brühl 83 Restauration von Gustav Wohlfarth

83 Brühl 83 Zum Schwarzen Rad Brühl

empfiehlt heute

### Schweinsknöchen,

sowie ein neues Glas Böhmer Actienbier, jedem Biertrinker zu empfehlen.

### Halle'sche Str. Parkstraße.

### Goldene Kugel.

Heute: Schweinsknöchen.  
Morgen: Allerlei.

Adolph Forkel.

Angeboten wird guter Mittagstisch in deutscher Familie. Adr. einzurichten unt. S. 352 in der Expedition dieses Bl.

Speise-Halle Ratharinienstr. 20, empf. idem, Mittagstisch, Port. 30 Kr.

Sößchenküchen & täglich Mittagstisch.

Heute Kartoffelkraut mit Bratwurst.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

### Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

Heute Abend 8 Uhr 4. Passionssündhaft. Vortrag des P. Zinner über die

Leidensgeschichte. D. V.

He



## Conservativer Verein.

Unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath Wittenberg fand gestrige Dienstag im Kaiserale der Centralhalle eine Versammlung des Conservativen Vereins statt, zu der sich auch eine große Anzahl von Gästen eingefunden hatte. Nach Begrüßung der Versammelten gab der Herr Vorsitzende das Wort an Herrn Kaufmann Robert Weiß, welcher für diesen Abend einen Vortrag über „Die Socialdemokratie, deren jetzige Bewegung und deren Stiele“ übernommen hatte. Redner wies darauf hin, wie nach neuesten Ermitteilungen die 45 Parteidächer, welche die Socialdemokraten im Jahr 1876 besaßen, jetzt auf 75 angewachsen sind, die von 135.000 Abonnenten gehalten werden, wie ferner Deutschland die Pflanzkäthe des Socialismus für die ganze Welt geworden ist und von hier die Apostel sich über alle Länder verbreiten, und leidet nur Deutsche an der Sprache alter sozialen Congress und Rassstände lieben — dieses alles gebe Grund genug zu der Befürchtung, daß wir vor der bedauerlichen Eventualität angelangt sind, die Partei könne, trotz ihrer Erfahrungen und die lange staatliche und sociale Ordnung bedrohenden Prinzipien, die Oberhand gewinnen, wenn auch nur auf Zeit. In diesem Verhältnisse liege demnach die höchste Gefahr für die übrige bürgerliche Gesellschaft und wir müßten uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß in nicht zu ferner Zeit die Socialdemokratie ihre Hand ausstrecken werde nach der Macht in den gleichenden Körperschaften und den Gemeindevertretungen. Während die Socialdemokratie diesem Ziele entgegenfeuert, habe man sich dem guten Glauben hingegeben, es werde bei der fortbreitenden Bildung des Volkes der gesunde Sinn in desselben die Leute endlich vor den sozialistischen Prinzipien warnen; aber dieser Glaube habe sich bis jetzt noch irrt gewiesen, ja viele meinen, andre die bisher Durchschauung der Arbeiterbewegung sei es, welche die Socialdemokratie unterstützen und die ihr durch die Preise den Kopf mit vorwerfenden Chirurgen erfülle. Weitans grösste Hilfsmittel zur Verbreitung ihrer Erziehungen seien jedoch in der neuen Gelehrte und der dadurch möglichen Organisation und agitatorischen Thätigkeit zu suchen. Redner wies darauf hin, wie die Hilfsmittel der Socialdemokratie sich in zwei Kategorien unterteilen ließen, erstmals in solche, die sich die Partei selbst geschaffen habe, und dann in solche, die ihr durch die äußeren Verhältnisse freiwillig entgebracht worden sind. Unter erstere gehörten die straffe und tressliche Parteidiscipline, die in großer Masse betriebene Agitation, die Zeitungsprese und andere auf den Bildungsstand und die Reizungen der Presse flug berechneten literarischen Erzeugnisse und die große Opferwilligkeit der Parteigenossen.

Aus der zweiten Kategorie beschränkte Redner sich auf die Hilfsmittel, welche unsere neue Gelehrte und die der sozialdemokratischen Bewegung zugeschrieben werden, und zwar durch die neue Gemeindeabstimmung, das allgemeine Stimmrecht, die Freiheit, und endlich die dem sozialen Kulturförderung entstammenden Gelehrte über die Soziale und die Dissidenten. Redner hob hervor, daß jetzt auch im Reichstage die liberalen Parteien anstrengen müßten, wie das Gewerbeamt einer Remodell bedürftig und zu verbessern sei, sowie daß die verstreuten Theile der Innungen jetzt unter sich bestimmungen treffen, die zum Theil erischen sollen, was man ihnen entzogen hat. Es haben zum Beispiel sämtliche Gelehrte eines hiesigen Gewerbeamtes eine schriftliche Vereinbarung unter sich getroffen, jeden Vertrag schriftlich zu verliehen und die Lebhabte nicht als Arbeitnehmer einzunehmen, welche die hiesige Lebhabte nicht voll aushalten. Hieraus sei zu erkennen, wie der Gewerbetreibende den guten alten Ritt vermisst, welcher die Innungen in ihrem Lebhabts- und Getrennenwerken verband.

Widderum führte Redner aus, daß der Grundzustand der Gleichheit jedenfalls mit dem allgemeinen Stimmrecht einen gewaltigen Erfolg ertungen habe, wie dies besonders auch durch das rapide Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmzähler in den letzten zehn Jahren ersichtlich werde. Wenn aber selbst einer der bevorzugtesten Vertreter national-liberaler Prinzipien dem allgemeinen Stimmrecht die Eigenschaft zuschreibe, daß es zur politischen Entstaltung des Hauses und zur phantastischen Überhöhung der eigenen Macht und des eigenen Wertes geführt habe, sei es daß es die anerkannte Ausdehnung und Überhöhung des souveränen Unterstandes — die Überhöhung des Soldaten gegen den Offizier, des Gesellen gegen den Meister, des Arbeiters gegen den Unternehmer — sei, dann sei diese große Errungenschaft unserer neuen Gelehrteperiode auf das Harteste verurtheilt.

Wenn könnte heute noch entgangen sein, welche Bourgeoisie das Unterhaltungswohlgeleben auf die Plakation der Arbeiterbewegung ausübe, und wie sie durch Aufhebung des Heimathöchstes bei diesen Bevölkerungsstaaten sowohl wie bei den Gemeinden ein geradezu unbeherrschbarer Einfluß geltend mache. Zum Schluß gedachte Redner der Gelehrte über die Soziale und die Dissidenten, welche der Socialdemokratie tresslich in die Hände gebracht hatten. Der sozialistische Kulturförderung habe zwar zunächst die katholische Kirche, in der Folge aber auch die evangelische Kirche schwer betroffen, teils indem die Aktion vor den kirchlichen Einrichtungen überhaupt verzweigt wurde, teils weil ganz besonders durch das Gelehrte über die Civilisation eine große Menschenzahl der Kirche entzweie worden ist.

An diesen mit Besiff angenommenen Vortrag schloß sich über die einzelnen Punkte eine lebhafte Debatte, worin man sich in der Auseinandersetzung, die Abschlüsse gegen Verbreitung der Socialdemokratie vor Allem durch kriegerische Hinweise zur Wiederherstellung der Aktion vor der Religion und vor der Autorität ergiebt werden müsse. Hierbei wurde auch der Herberger gedacht, wo alljährlich viele Tausende von jungen Arbeitern Unterkommen suchten. Politische und soziale Kräfte wie diejenigen haben sich zu allen Seiten ereignet und seien durch die verschiedensten Gründe hervorgerufen worden. Jedenfalls sei der Socialismus zum großen Theile eine Konsequenz des Liberalismus, der im Vergleich auf persönliche und wirtschaftliche Freiheit viel zu weit gegangen sei, aber noch gewissen Andeutungen auch zu hören, daß wir einer besseren Zukunft entgegen gingen.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen und der Ankündigung, daß mit bewährter Sitzung der Schluss der Winterhalbjahrs-Versammlungen des Vereins zu Ende gegangen sei, erklärte der Herr Vorsitzende den offiziellen Theil des Abends für geschlossen, und man vereinigte sich noch zu einem Stundchen gemütlichen Beisammenseins.

O. Mr.

## Leipziger Gärtnerverein.

Leipzig, 28. März. Um gestrigen Abend fand im Saale der Bankerischen Akademie (vorm. Schatz) in der Ritterstraße die erste öffentliche Blätterversammlung des hiesigen Gärtnervereins unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme statt.

Unächst erhielt Herr Obergärtner Heinze das Wort zu seinem Vortrage „Über Palmen und deren Cultur“, ein Thema, das mit Rücksicht auf die immer weitere Verbreitung dieser Pflanze allgemeines Interesse wette. Die Anzahl der bis jetzt eingeführten Palmenarten zählt bereits nach Tausenden. In Deutschland befindet sich im Königl. Garten zu Herrenhausen bei Hannover die größte Sammlung verschiedener Palmen; man zählt deren 490—500 Sorten. Bei und sind die am häufigsten eingeführten die Species der Pristischiadis, deren Blätter sich sehr lange unverändert halten, während ihr Wachsthum äußerst schnell von Säulen geht. Die Cultur der Pristischiadis, welche ein würdiges Seitenthema zu den verschiedenen Sorten von Latacis, Corypha, Phoenix etc. bildet, ist eine weniger umständliche als die der vorangestellten. Man sieht sie ganz einfach in einem kalten Kabinett, hält denselben möglichst verschlossen, und ein wachsames Auge auf gebreite Schattierung und Spritzung und pflegt sie in möglichst kleine Löpfe mit gewöhnlicher, dünnbreiter Palmenerde. Auch die Pristischiadis filamentosa steht der vorigen Species nicht nach. Ferner kommt die Macracazia spiralis und plumosa bei uns zu stetig größerer Entwicklung; deren Cultur ist dieselbe wie die der Cycas revoluta.

Redner zählte noch weitere Arten auf, welche sich dem guten Glauben hingeben, es werde bei der fortbreitenden Bildung des Volkes der gesunde Sinn in desselben die Leute endlich vor den sozialistischen Prinzipien warnen; aber dieser Glaube habe sich bis jetzt noch irrt gewiesen, ja viele meinen, andre die bisher Durchschauung der Arbeiterbewegung sei es, welche die Socialdemokratie unterstützen und die ihr durch die Preise den Kopf mit vorwerfenden Chirurgen erfülle. Weitans grösste Hilfsmittel zur Verbreitung ihrer Erziehungen seien jedoch in der neuen Gelehrte und der dadurch möglichen Organisation und agitatorischen Thätigkeit zu suchen.

Redner wies darauf hin, wie die Hilfsmittel der Socialdemokratie sich in zwei Kategorien unterteilen ließen, erstmals in solche, die sich die Partei selbst geschaffen habe, und dann in solche, die ihr durch die äußeren Verhältnisse freiwillig entgebracht worden sind. Unter erstere gehörten die straffe und tressliche Parteidiscipline, die in großer Masse betriebene Agitation, die Zeitungsprese und andere auf den Bildungsstand und die Reizungen der Presse flug berechneten literarischen Erzeugnisse und die große Opferwilligkeit der Parteigenossen.

Aus der zweiten Kategorie beschränkte Redner sich auf die Hilfsmittel, welche unsere neue Gelehrte und die der sozialdemokratischen Bewegung zugeschrieben werden, und zwar durch die neue Gemeindeabstimmung, das allgemeine Stimmrecht, die Freiheit, und endlich die dem sozialen Kulturförderung entstammenden Gelehrte über die Soziale und die Dissidenten. Redner hob hervor, daß jetzt auch im Reichstage die liberalen Parteien anstrengen müßten, wie das Gewerbeamt einer Remodell bedürftig und zu verbessern sei, sowie daß die verstreuten Theile der Innungen jetzt unter sich bestimmungen treffen, die zum Theil erischen sollen, was man ihnen entzogen hat. Es haben zum Beispiel sämtliche Gelehrte eines hiesigen Gewerbeamtes eine schriftliche Vereinbarung unter sich getroffen, jeden Vertrag schriftlich zu verliehen und die Lebhabte nicht als Arbeitnehmer einzunehmen, welche die hiesige Lebhabte nicht voll aushalten. Hieraus sei zu erkennen, wie der Gewerbetreibende den guten alten Ritt vermisst, welcher die Innungen in ihrem Lebhabts- und Getrennenwerken verband.

Weiter hatten noch die Herren Weber & Holzach (Gutach) ein Tableau über in das Gartnerthaf ein schlagende Geräte, Holz- und Wasserpumpen etc. Herr Mann bot eine Probe von Etiquetten für Blumen (aus Hain hergestellt) und Jahre lang halten ausgestellt.

Mit dem Wunsche, daß auch im nächsten Winterhalbjahr die Mitglieder des Vereins sich in dem gewählten Vereinslokal, das als solches sich ja für jede Gesellschaft vorzüglich eigne, wohl und munter einfinden möchte, schloß Herr Mönnich diese lezte Winterversammlung.

Die neue Pfarrkirche in Connewitz von 1878 und ein „Palaber“ mit der Gemeinde vor 350 Jahren.

Seit Kaiser's Geburtstag ist die neue Pfarrkirche in Connewitz bezogen worden; Connewitz wird nun erst als Kirch- und Pfarrdorf auf eigene Faust genannt, obgleich es Jahrhunderte hindurch die Seelsorge von Broitzheim aus empfing und die im vorigen Jahrhundert erbaute Kirche eine der drei vom Stadtkirche der Stadt Leipzig als Collator abhängenden Tochterkirchen von Broitzheim war, wobei auch Dösen und Thonberg eingepfarrt waren.

Die neue Kirche liegt im Südosttheil des Ortes gegenüber dem Rathaus.

Der Grund und Boden zu Kirche und Pfarrgarten ist aus dem trockenlegten Ortsteiche gewonnen worden. Das neue Grundstück, das, wie gelangt, bereits vom Pfarrer (Pastor Johann Rudolf Müller) bezogen ist, liegt somit ziemlich mitten im Dorfe an einer freien Stelle, wo sich die Broitzheimer Straße an die Königstraße links anschlägt.

Das Pfarrhaus, aus Backstein und ersten Stock bestehend, erhebt sich, in schlichtem Villastile erbaut, mit Schiefer gedeckt, mit einem Seitengiebel gen Nordwesten nach der Königstraße zu, mit der Thürseite südwärts nach dem Rathaus gewandt, recht freundlich im Hintergrunde. Das Ganze, ein wunderlich unregelmäßiges Gebäude beschreibt, ist im Südosten mit einer Mauer, auf den übrigen Seiten mit einem schlichten Staket eingefaßt. Die Neuzeit baut ja eben keine Prachtgebäude mehr für Seelenhuren, noch stützt sie dieselben mit reicher Wanderei aus.

Da, wo jetzt das Pfarrhaus steht, befand sich früher ein Teich, der wie acht andere kleinere in und bei Connewitz dem Thomaskloster zu Leipzig gehörte. Es heißt in dem Inventar des ehemaligen Klosters von 1541, daß man in den Teich damals nicht über 15 Schritte füße legen konnte.

Das Urkundenbuch der Stadt Leipzig bewahrt uns im zweiten Bande eine ergänzte Aufzeichnung darüber aus dem Jahre 1520 auf, welche vom Klostermäster Martin Kramer berichtet und im Rathausarchiv zu Leipzig sich befindet, eine Art von Protokoll oder Bericht über die politischen Gemeindevertretern von Connewitz und dem Klosterprobst Dr. Ulrichus Müller am Tage Philippi und Jacobi (1. Mai) stattgefundenen Verhandlungen.

Der „Ratschlag“ (die Verhandlung) ging „zu Connewitz vor dem Spielhaus“, also im Freien, vielleicht unter der ehemaligen Dorfkirche, die auch nicht mehr steht, in Scena. Verhören des Stücks sind der erwähnte Probst und sein Kämmerer auf der einen und der Ortsrichter von Connewitz, Ratius Ulrich, Iohannes Lenthal, Nidel Müller, Rocoff Moritz, Hans Richter, Schulz, Peter Prohner und einige Andere,

denen Namen nicht ausgewählt werden. Die Tagessitzung betrifft die Auszählung des Fischtheches vor dem Kloster (jetzigen Rathaus) Seite.

Der Berichterstatter nennt den Teich etwas despotisch fürwieg die Pösen von dorthe vor des Klosters vorberge“ (Borwert).

Dass der Teich ganz verschlämmt war, gaben die Bauern zu. Aber keiner wollte daran, für die Auszählung etwas zu thun oder zu zahlen. Es war umsofort, daß sich das Kloster zum Tragen der Hälfte der Kosten bereit erklärte, das es großmuthig auch seinen Interessen wette. Die Anzahl der bis jetzt eingeführten Palmenarten zählt bereits nach Tausenden.

In Deutschland befindet sich im Königl. Garten zu Herrenhausen bei Hannover die größte Sammlung verschiedener Palmen; man zählt deren 490—500 Sorten.

Bald und sind die am häufigsten eingeführten die Species der Pristischiadis, deren Blätter sich sehr lange unverändert halten, während ihr Wachsthum äußerst schnell von Säulen geht. Die Cultur der Pristischiadis, welche ein würdiges Seitenthema zu den verschiedenen Sorten von Latacis, Corypha, Phoenix etc. bildet, ist eine weniger umständliche als die der vorangestellten.

Man sieht sie ganz einfach in einem kalten Kabinett, hält denselben möglichst verschlossen, und ein wachsames Auge auf gebreite Schattierung und Spritzung und pflegt sie in möglichst kleine Löpfe mit gewöhnlicher, dünnbreiter Palmenerde.

Auch die Pristischiadis filamentosa steht der vorigen Species nicht nach.

Ferner kommt die Macracazia spiralis und plumosa bei uns zu stetig größerer Entwicklung; deren Cultur ist dieselbe wie die der Cycas revoluta.

Herr Mönnich erklärte, daß die Pflanze sehr leicht zu erziehen sei, welche die Gemeinde wolle.

Der Probst beteuerte die wohlmeintende Absicht des Convents und versprach, den Bauern eine Vertheidigung darüber zu geben, daß der Genuss gemeinhinlich sein sollte.

Die Bauern betrieben wieder, lehnten aber zum andern Male ab, da sie meinten, es könnte einmal ein anderer Probst zum Regiment kommen und dieser sich nicht an die Vertheidigung für gebunden erachten.

Unbedarf fehlt es ihnen an dem nötigen Arbeits-

geräth (Schaufeln und Spaten, Radbeben).

(Die Bauern ahnten nicht, daß die Reformation vor der Thür stand und der achtbare, würdige Herr und Probst Dr. Mönnich der vorliegende Probst war, den das Stift erlebte.)

Der Probst saute: „Da Gott vor sei, Niemand weiß,

wann einmal Feuerstroh eintrete und dann werden.“

Ihr es Alle brauchen, und zwar mit Recht. Aber dazu mitzubringen, daß die Pflege von Gute bereit.

Da Ihr nun nicht dazu genetet seid und nicht helfen wollt, so soll sie dennoch ungeräumt (verschlämmt) nicht bleiben. Wenn ich sie nun von Kloster wegen ausführen lassen werde, so werdet Ihr mir doch gönnen, daß ich sie zu meinem Besten benutzen mag.“

Darauf befreudeten sich die Männer wieder und kamen endlich vereinigt, sie waren zufrieden, wenn das Kloster die Ausführung übernehmen wollte, und sollten die Chorherren den Teich zur Fischzucht benutzen, wie sie wollten, nur hätten sie, ihnen zu gestatten, daß, wie von Alter her bereit geschehen, die Bieke draußen aus- und eingehen und zur Tränke geben dürfe.

Darauf beschloß der Convent die Arbeit vornehm zu lassen und den Bauern den Gebrauch des Teiches zu gestatten, wie begehrte.

Darauf befreudeten sich die Männer wieder und kamen endlich vereinigt, sie waren zufrieden, wenn das Kloster die Ausführung übernehmen wollte, und sollten die Chorherren den Teich zur Fischzucht benutzen, wie sie wollten, nur hätten sie, ihnen zu gestatten, daß, wie von Alter her bereit geschehen, die Bieke draußen aus- und eingehen und zur Tränke geben dürfe.

Darauf beschloß der Convent die Arbeit vornehm zu lassen und den Bauern den Gebrauch des Teiches zu gestatten, wie begehrte.

Am selben Tage, Montag nach Johannis (25. Juni), verband man die Arbeit an Meister Wolf von Taucha für 10 Gulden, zwei Schöffel Korn, ein Bierzel Erben und zwei Bierzel Covert.

Der Teich wurde „öffentl“ ausgesetzt.

Damals also erhielt die Gemeinde den Niederschlag des Wasserpreisels, jetzt ist auch der Grund und Boden ihres Eigentums geworden. Danach gebührt dafür Deneen, welche bisher über Reperes zu verfügen gehabt hatten.

Mag die Pfarrer der dem Teich vor 350 Jahren verhängte tausendjährige Segen zu Gute kommen und von ihr auf das Dorf zurücktreten!

## Carola-Theater.

— h. Leipzig, 28. März. Je mehr der erstaunliche Wunsch, der fortgesetzter Ungezüglichkeit aller Verhältnisse immer wieder Stütze einaufen und vorzuführen, desto tapferer häuslein der Trenzgebüllie Ehe macht, desto bedauerlicher für Leute ist die Theatralenlosigkeit des großen Publicums, das, wie man annehmen muß, einsam und allein durch Operetten-Novitäten herbeigeführt ist. Auch der Benehzent des gestrigen Abends, der verdientwerte Regisseur, Herr Otto Schindler mußte darunter leiden. Wenn derlei sich die ganz ansprechende, im besseren tonischen Stile gehaltene Rolle des Wichtlers Strobl in Rob. Benedix' altem bewährten Studententhüte „Das bemooste Haupt“ oder „Der lange Italien“ zu seinem Benehzen ausgewichen hatte, so verdient solche Wahl Anerkennung und noch mehr Lob verdiente die achtige Durchführung dieser Partie. Ganz besonders witzhaft gehalten ist der Witz der Schindler die Parallels-Rede über die Bedeutung eines deutschen und alten Wichtlers, welche ihm hämisch Bravo eintraf. Auch in den Scenen mit Alsdorf verstand es der Darksteller bestens, neben der derberen auch die gewitzte Seite hervorzuführen und besonders die Trainer über die Abdankung des Hundes Leo zum Ausdruck zu bringen, während die an die Präsidenten Strobl gerichteten Erklärungen vielleicht noch einige schärfere Accente vertragen hätten. Das Comitatostum Strobls erinnerte, abgesehen von der rothen Jade, im ganzen Habitus doch zu sehr an die Brüderlichkeit der Theatralen, welche ihm hämisch Bravo eintraf. Auch in den Scenen mit Alsdorf verstand es der Darksteller bestens, neben der derberen auch die gewitzte Seite hervorzuführen und besonders die Trainer über die Abdankung des Hundes Leo zum Ausdruck zu bringen, während die an die Präsidenten Strobl gerichteten Erklärungen vielleicht noch einige schärfere Accente vertragen hätten. Das Comitatostum Strobls erinnerte, abgesehen von der rothen Jade, im ganzen Habitus doch zu sehr an die Brüderlichkeit der Theatralen, welche ihm hämisch Bravo eintraf. Auch in den Scenen mit Alsdorf verstand es der Darksteller bestens, neben der derberen auch die gewitzte Seite hervorzuführen und besonders die Trainer über die Abdankung des Hundes Leo zum Ausdruck zu bringen, während die an die Präsidenten Strobl gerichteten Erklärungen vielleicht noch einige schärfere Accente vertragen hätten. Das Comitatostum Strobls erinnerte, abgesehen von der rothen Jade, im ganzen Habitus doch zu sehr an die Brüderlichkeit der Theatralen, welche ihm hämisch Bravo eintraf. Auch in den Scenen mit Alsdorf verstand es der Darksteller bestens, neben der derberen auch die gewitzte Seite hervorzuführen und besonders die Trainer über die Abdankung des Hundes Leo zum Ausdruck zu bringen, während die an die Präsidenten Strobl gerichteten Erklärungen vielleicht noch einige schärfere Accente vertragen hätten. Das Comitatostum Strobls erinnerte, abgesehen von der rothen Jade, im ganzen Habitus doch zu sehr an die Brüderlichkeit der Theatralen, welche ihm hämisch Bravo eintraf. Auch in den Scenen mit Alsdorf verstand es der Darksteller bestens, neben der derberen auch die gewitzte Seite hervorzuführen und besonders die Trainer über die Abdankung des Hundes Leo zum Ausdruck zu bringen, während die an die Präsidenten Strobl gerichteten Erklärungen vielleicht noch einige schärfere Accente vertragen hätten. Das Comitatostum Strobls erinnerte, abgesehen von der rothen Jade, im ganzen Habitus doch zu sehr an die Brüderlichkeit der Theatralen, welche ihm hämisch Bravo eintraf. Auch in den Scenen mit Alsdorf verstand es der Darksteller bestens, neben der derberen auch die gewitzte Seite hervorzuführen und besonders die Trainer über die Abdankung des Hundes Leo zum Ausdruck zu bringen, während die an die Präsidenten Strobl gerichteten Erklärungen vielleicht noch einige schärfere Accente vertragen

verschiedener Parteirichtungen und Verluststellungen, sowie die Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen beabsichtigt. In der Vereinigung, die den Namen „Leipziger Schriftsteller-Gesellschaft Symphonie“ führen soll und deren Vorsitz Herrn Dr. Friedrich Friedrich übertragen worden ist, sind unter Anderen schon jetzt die Redaktionen folgender literarischer Unternehmungen und Zeitschriften vertreten: „Brockhaus“, „Conversations-Lexikon“, „Gartenlaube“, „Dahlem“, „Salon“, „Neues Blatt“, „Dichterball“, „Deutsche Tagesschau“, „Leipziger Tageblatt“. Der Auftritt weiterer Kräfte steht in Aussicht, und wir dürfen hoffen, daß dieser neue Sammelpunkt geistigen Lebens sich rasch und munter entfalten wird.

Die zwanglos geselligen Sitzungen des „Symphonie“ finden alljährlich am Mittwoch Abend im Saale des Hotel Stadt Dresden statt.

Leipzig, 28. März. Bei den am Sonnabend den 30. März hier beginnenden Schwurgerichten, Verhandlungen wird das Präsidium wiederum der Schwarzerichts-Präsident, Herr Geh. Justizrat Bechtolsheimer-Director, Befehl führen. An den ersten beiden Verhandlungen gegen die Schleehahn und gegen die Weber (30. März und 1. April) wird die Anklage Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, die Vertheidigung für die Schleehahn Herr Adv. Kleemann aus Borna, für die Weber Herr Adv. Freytag I. führen. An den anderen beiden Verhandlungen (am 2. und 3. April) gegen Müller und gegen Kunze und Kielbel vertritt Herr Staatsanwalt Dr. Wiesbaden die königl. Staatsanwaltschaft, während Müller durch Herrn Adv. Pernitsch aus Oschatz, Kunze aber durch Herrn Hofrat Adv. Klein-Schmidt und Kielbel durch Herrn Adv. Freytag I. vertheidigt wird.

Herr Gröber, Restaurant am Kauz, hat im Interesse des heutigen Abends ein Concert angezeigt, dessen voller Ertrag den Nothleidenden im Vogtlande zugewiesen werden soll. Indem wir im Interesse des wohltätigen Zweedes auf dieses Concert noch besonders hinweisen, wollen wir noch bemerken, daß ein bestimmtes Eintrittsgeld nicht festgesetzt ist, die Höhe derselben vielmehr der Öffentlichkeit der Besucher überlassen bleibt.

Herr Hoffnungsspieler Richard Poetsch fand am heutigen Abend im Carola-Theater als Groß-Klingsberg Bater in dem beliebten Lustspielen von Kogebu „Die beiden Klingsberg“ sein Gastspiel fort. Hoffentlich ziehen nun mit den freundlichen Strahlen der Frühlingsonne auch belebende Geister in das Carola-Theater ein, und möge das Publicum seine Teilnahme, wie in den letzten Tagen, auch am heutigen Abend durch recht zahlreichen Besuch zu erkennen geben.

Leipzig, 28. März. Am letzten Sylvester-Abend hatte sich ein Kreis eifriger Theaterfreunde und Dilettanten gesellig vereint und die schon vorher erwogene Idee der Gründung einer Theatergesellschaft unter dem Namen „Sylvestria“ rasch verwirklicht. Aus dem Einen folgte das Andere; mit der Zahl der Mitglieder wuchs auch die der Dilettanten, zumal letztere, als ehemals der Gesellschaft „Palme“ angehörend, bereits schauspielerische Routine sich angeeignet haben. Die Vorbereitungen, um endlich an die Öffentlichkeit treten zu können, sind beendet und so wird am künftigen Sonntag den 31. März d. J. im Blüchergarten zu Köhlis (welches Etablissement bekanntlich jetzt unter der unsichtigen Bewirthung des Herrn Birnstein steht), der erste Theater-Abend stattfinden. Hierfür ist das fünfzäfige Gerländer'sche Stück „Der Wilderer“ gewählt und auf dessen läufige Durchführung ein sorgfältiges Studium verwendet worden.

Das anatomische Museum von Willardt, welches seit vergangenen Sonntag in der ersten Etage des Hauses Königplatz Nr. 14 aufgestellt ist, verdient in der That die allseitige Beachtung. Die Präparate, wohl tausend an der Zahl, bieten allen Denen, welche sich einmal genau über die innere Beschaffenheit des menschlichen Körpers und über die verschiedenen Entwickelungsstadien informieren wollen, die passendste Gelegenheit hierzu. Sie sind, wie wir nochmals betonen, künstlerisch tadellos ausgeführt und haben durchaus nichts Abschreckendes, so daß der Besuch der Galerie auch Damen, für welche speziell die Freitag-Nachmittagsstunden von 2 bis 7 Uhr reservirt worden sind, unbedenklich empfohlen werden kann.

Leipzig, 28. März. Die anhaltende nasse Witterung der letzten Zeit wurde unter Anderem auch in der Landwirtschaft schwer empfunden, da die Zeit des Beginnes der Feldarbeiten schon verstrichen war. In den Niederungen traten hierzu noch Überschwemmungen der Flüsse, welche die Feldarbeiter zu fernem Rückschluss verurtheilten. Da nun aber in den letzten Tagen der wärmeren Sonnenschein die Bodenfeuchtigkeit so weit zurückgedrängt hat, daß endlich Hand ans Werk gelegt werden kann, so sah man bereits gestern, noch mehr aber heute ein reges Leben auf den Feldern, namentlich den vom Hochwasser unbeflügelt gebliebenen Ländereien. Man konnte überhaupt den heutigen Tag als den eigentlichen ersten Frühlingstag bezeichnen, der, trotz einer immer noch etwas schwach gehenden Luft, zahlreiche Spaziergänger in die freie Natur gelockt hatte. Die bisherige ungünstige Witterung wurde ganz besonders empfunden von denjenigen Leuten empfunden, welche an das Krankenzimmer geföhrt waren und deren fortwährende Gemeinschaft hauptsächlich mit von der Bewegung in angenehmer freier Luft abhängig war.

Sonst des Deytern haben wir Gelegenheit gehabt, Bitten, welche an dieser Stelle gegenüber unserer Wohlfahrtbehörde ausgetragen wurden, bald erhört und Uebelstände abgestellt zu sehen. Es ist nun Ledermann bekannt, daß unter Königplatz zu denen gehört, die bei nasser Witterung ostwärts kaum passierbar erscheinen. Die Schaustellungen sc. während der Regen machen es nun

allerdings unmöglich, einen den Platz schief durchschneidenden Zugweg herzustellen, wohl aber wäre es ein Reichtum, wenn längs der Weiseite dieses Platzes Trottoir von angemessener Breite gelegt würde, so vielleicht, wie dies häufig längs der Ersten Bürgerschule geschehen ist. Der Kostenpunkt würde durch den Dank Laufender von Passanten, welche den Platz täglich berühren, aufgewogen werden.

— Über den gegenwärtig in Brüssel weilenden Circus Renz geht und aus belgischen Blättern folgende Notiz zu: Director Renz führt fort, stets Neues zu schaffen. Nach den großen Ausstattungsstücken — Eine Nacht in Calcutta, Chinesisches Fest, Ein Karneval auf dem Eis — hat er uns am Freitag mit einem Meisterwerk überrascht, mit „Julius Cäsar“. Herr Renz hat enorme Kosten aufgewendet, um diesem Ausstattungsstück einen imposanten Charakter zu geben. Und welcher Erfolg! Es ist schwer, um nicht zu sagen, unmöglich, den Eindruck dieser antiken Scene zu schildern. Der Graf von Hlanders und seine reizende Gemahlin geben jedesmal das Signal zum Applaus. Die Vorstellung am Dienstag, deren Eröffnung Herr Renz den Armen der Stadt Brüssel überließ, stand ebenso bei ausverkauftem Hause statt.

Leipzig, 28. März. Im Goethehalle beging vorige Nacht ein bekannter händelsfähiger Handarbeiter, welcher sich in eine Privatangestellte eingekämpft und derselbe Streit herverursacht hatte, die abschauliche Robheit, daß er über den ihm hinausweisenden Gesellschaftsvorsteher herfiel, demselben den Rock zerriss und ihn von der Gallerie die Treppe hinunter schlenderte. Natürlich wurde der rohe Mensch polizeilich festgenommen und in Gewahrsam gebracht. — Heute Mittag hat sich in seiner Wohnung ein 62 Jahre alter Schriftsteller, welcher seit einiger Zeit körperlich und geistig leidend war, erhängt; derselbe hinterläßt eine Witwe und mehrere erwachsene Kinder.

— Gestern Abend in der 8. Stunde brach in der Scheune des Gutsbesitzers Raus in Großjößken bei Kierisch Feuer aus, welches nicht nur diese, sondern auch das Wohn- und Seitengebäude in Asche legte. Sämtliches Vieh wurde, bis auf ein Schwein, gerettet.

— Die Universität Göttingen hat einen großen Verlust zu beklagen. Am Mittwoch vor acht Tagen starb baselläufig der Ober-Consistorial-Rath Professor Dr. theol. Ehrenreuter, im erst 64. Lebensjahr.

— Gegen den Sozialdemokraten Reichstagsabgeordneten Most hat die Staatsanwaltschaft wegen der von ihm im Saale des Handwerkervereins zu Berlin neulich gehaltenen Rede, bestreit den Massenauftritt aus der christlichen Kirchengemeinschaft, beim Berliner Stadtgericht Anklage wegen Beleidigung der christlichen Kirchen und Beleidigung evangelischer Geistlichen auf Grund der §§. 166 und 186 des Reichsstrafgesetzbuchs erheben. Davon, daß Most, der Katholik ist, selbst aus der katholischen Kirche förmlich ausgetreten sei, hat noch nichts verlautet. Ob wohl nicht ein ganzes religiöses Gefüge ein Manöver ist, das auf ultramontaner Grundlage ruht?

— Der neuen Amtszeit der Richter in Talar und Barett rüstt bereits der Witz auf den Leib und nennt die Herren, die drin sitzen, Criminal-Päppler.

## Literatur.

Von der sozialen Frage sprechen viele, ohne zu wissen, um welche Dinge es sich eigentlich dabei handelt. Mit bloher Geringdächung ist die Socialdemokratie nicht aus der Welt zu schaffen, nachdem sie einmal zu solch zahlreicher Herzensfrohigkeit gelangt ist. Man muß die Bewegung und die Pünze, um die sie sich dreht, studiren, um sie wirklich bekämpfen zu können. Einen sehr wertvollen Beitrag zu einer solchen bewußten Bekämpfung der Socialdemokratie bietet die „Geschichte der sozialen Frage von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart“ von Dr. Heinrich Gonzen (Berlin, Th. Grieben). Dieses lebendige Werk geht, um das volle Verständnis der heutigen sozialen Frage zu erschließen, auf deren Ursprung zurück und verfolgt ihre Entwicklung vom Alterthum bis in die neuere und neueste Zeit. Der letzter behandelnde Abschnitt ist natürlich am reichhaltigsten; er gibt namentlich eine sorgfältige Übersicht über die bedeutenderen sozialistischen und kommunistischen Systeme der Franzosen. Ein weiterer Abschnitt behandelt die Stellung der Wissenschaft in der sozialen Frage, insbesondere die nationalökonomischen Schulen Deutschlands und Italiens und ihre Meinungsämter bezüglich dieser Frage. Zum Schlus folgt eine eingehende Vorführung und Kritik der bisher angeführten Berichte zur Lösung der sozialen Frage. Jeden, der sich ernsthaft für diese tiefe einlösende und weittragende Frage, wohl die wichtigste unserer Jahrhunderts, interessiert, sei das Buch empfohlen.

(Eingesandt.)

Die Aufforderungen für die Declarationen der Einkommensteuer sind vom Rathe der Stadt Leipzig mit dem Bermerkt ausgezeichnet worden, daß die Steuerpflichtigen der geistlichen Bevölkerung gemäß dieselben innerhalb 8 Tagen abzufüllen an die Stadtsteuer-Einnahme (Georgen-Halle) zurückzuzuführen haben, sofern sie nicht für das laufende Steuerjahr ihres Reklamationsrechtes verfüllig geben wollen.

Es herrscht nun vielfach die irrite Meinung, daß wenn man diese achtjährige Frist aus irgend einem Grunde verläßt, am besten ihue, gar nicht zu declariren; dieser Ansicht ist aber im Interesse der betreffenden Steuerpflichtigen entgegen zu treten, da es für die Einschätzungen, welche von den Commissionen der 18 Distrikte unserer Stadt vorzunehmen sind, sehr erwünscht ist, daß die Unterlagen der Beurteilung von dem betreffenden Steuerpflichtigen selbst ausgehen.

Auch diese verspätet eingesandten Declarationen werden daher vor den Commissionen sorgfältig

bei der Einschätzung als sehr beachtenswerthes Material benutzt.

Es ist demnach dringend zu raten für jeden Steuerpflichtigen, welcher nicht etwa principiell gegen Selbstdeclaration ist, seine etwa verschüttete Declaration noch baldigst auszufüllen und abzugeben.

## Ernennungen, Versetzungen sc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: Die 5. ständige Lehrerstelle in Klein-Schöner. Eintreten: 1890. A Gehalt und freie Wohnung. Collator: das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gefüde findt bis zum 8. April e. bei dem 1. Bezirkschulinspektor für Leipzig, Schulstr. Dr. Hempel, einztreten.

## Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg, betrug die Temperatur am 27. März um 8 Uhr Morgens:

Ort	Baron, a. 06. u. d. Meridian. red.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad. Celsius.
Aberdeen . .	756,8 NW	leicht, Schnee <sup>1)</sup>	+ 0,6	
Kopenhagen . .	755,4 SSW	leicht, bedeckt	+ 1,4	
Stockholm . .	755,1 OSO	sturm, Schnee	- 3,2	
Paraná . .	758,7 —	still, halb bedeckt	- 21,0	
Petersburg . .	763,8 WNW	still, bedeckt	- 9,5	
Moskau . .	755,4 S	still, halb bedeckt	- 8,7	
Cork . .	755,7 N	schwach, heiter <sup>2)</sup>	+ 6,7	
Brest . .	751,7 —	still, bedeckt	+ 6,0	
Helder . .	752,0 SW	frisch, bedeckt	+ 5,4	
Sylt . .	751,1 SSW	frisch, Schnee	+ 1,3	
Hamburg . .	756,8 SW	frisch, Schnee	+ 1,2	
Swinemünde . .	755,1 WSW	frisch, Dunst <sup>3)</sup>	- 0,1	
Neufahrwasser . .	755,8 SSW	still, bedeckt <sup>4)</sup>	+ 1,7	
Memel . .	760,3 SO	mäßig, hib. bed. <sup>5)</sup>	- 0,1	
Paris . .	761,5 NW	leicht, bedeckt	+ 2,9	
Grefeld . .	758,7 SSW	mäßig, wolken	+ 2,1	
Karlsruhe . .	764,1 SW	schw., wolken	+ 1,2	
Wiesbaden . .	762,7 S	still, bedeckt <sup>7)</sup>	- 0,5	
Kassel . .	759,3 WSW	schw., hib. bed. <sup>6)</sup>	- 0,2	
München . .	764,5 W	frisch, wolken	- 1,4	
Leipzig . .	762,8 SW	mäßig, wolken	+ 0,7	
Berlin . .	760,8 SSW	still, hib. bed.	+ 1,3	
Wien . .	763,0 WNW	schwach, heiter	+ 0,4	
Breslau . .	762,9 WNW	leicht, wolkenlos	- 0,1	

<sup>1)</sup> See ruhig. <sup>2)</sup> Seegang leicht. <sup>3)</sup> See ruhig. <sup>4)</sup> See ruhig. <sup>5)</sup> See ruhig. <sup>6)</sup> See ruhig. <sup>7)</sup> Nachmittags Schnee.

<sup>\*)</sup> Nachmittags heftige Schneefälle. <sup>2)</sup> Reif.

## Übersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdrucks hat sich auf den Südosten und Osten beschränkt, während im Westen derartig gefallen ist. Eine gestern über dem Skagerrack liegende Depression zeigt sich dadurch heute schärfer ausgebildet auf der Nordsee, und an ihrer Südostseite herrschen von Holland bis Schleswig starke südwestliche Winde mit Niederschlägen, während im Innern Deutschlands das ruhige, vorwiegend heitere Wetter noch anhält. Auf den britischen Inseln herrschen wieder schwache nördliche Winde und ist im Norden derselben reichlich Schnee gefallen.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. März. Der Reichstag erledigte in zweiter Sitzung den Post- und Telegraphenetat, den Militäretat und andere Staatspositionen nach den Anträgen der Budgetcommission nach längerer, aber unerwähnter Debatte.

Wannheim, 28. März. Das hiesige Schwurgericht hat den Schriftsteller Joachim Schlessen und den Verleger Magron der durch eine Broschüre begangenen Beleidigung des Kaisers, des Vertrages gegen die öffentliche Ordnung und der verleumderischen Beleidigung des Reichskanzlers für schuldig erachtet; gegen Schlessen wurde auf Monatliche, gegen Magron auf 4½-monatliche Gefängnisstrafe erkannt, ebenso wurde die Verhinderung der Broschüre erlassen. Beide Angeklagten betreten die Kriegsentschädigung zu einem Schutz- und Trutzbündnis zu bewegen.

Wien, 28. März. Die „Polit. Correspondenz“ wird von dem Sultan noch einen zweiten Besuch zu machen. — Türkische Comites beauftrachten Delegierte nach verschiedenen europäischen Hauptstädten zu senden, um dort die Interessen der osmanischen Bevölkerung in Bulgarien zu vertreten.

Berlin, 28. März. Die Abendzeitungen bestätigen die erfolgte Ernennung Hobrecht's zum Finanzminister und Maybach's zum Handelsminister. Der Kaiser empfing bereits gestern Hobrecht und Maybach in Audienz.

Wien, 28. März. General Ignatius wurde heute vom Kronprinzen Rudolf, später vom Erzherzog Albrecht in längerer Audienz empfangen.

Wien, 28. März. Der „Polit. Correspondenz“ wird den Sultan noch einen zweiten Besuch zu machen. — Türkische Comites beauftrachten Delegierte nach verschiedenen europäischen Hauptstädten zu senden, um dort die Interessen der osmanischen Bevölkerung in Bulgarien zu vertreten.

Rom, 27. März. Der Papst hat heute den bayerischen Gesandten, Grafen v. Baumgarten, empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. — Die Deputirtenkammer hat heute die Verhandlung des Handelsvertrages mit Frankreich fortgesetzt.

Berailles, 27. März. Die Budgetcommission hat beschlossen, die von dem Senat wiederhergestellten Creditforderungen der Regierung in der Budgetvorlage einfach zu streichen. — Die Deputirten Gambetta und Gloquet beabsichtigen eine Interpellation über die Haltung des Senates in der Budgetangelegenheit einzubringen und eine Tagesordnung zu beantragen, in welcher erklärt wird, daß der Senat, da ihm bei der Discussion der Budgetvorlage eine Initiative nicht zustehe, auch nicht das Recht habe, von der Deputirtenkammer abgelehnte Creditforderungen wiederherzustellen.

London, 28. März. „Daily Telegraph“ meldet: Das Cabinet erwartet sowohl wie am Dienstag Abend die eingetroffene russische Antwort. Gortschakoff lehnt das englische Ansuchen ab und versichert Derby, er würde völlig den Wunsch Englands, auf dem 8. April e. bei dem Kongress von San Stefano, eine Verhandlung zwischen Russland und dem Balkan aufnehmen. Der Papst schickte eine Tageszeitung, die die Regierung der Russen bestätigt.

Athen, 28. März. Die türkische Flotte und die türkischen Landstreitkräfte bereiten einen kombinierten Angriff auf die Peloponnes-Inseln vor. Das britische Kriegsschiff „Huddy“ wird mehrere Tausend griechische Flüchtlinge nach Griechenland bringen. London, 28. März. Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Der Cabinetkroth wurde heute plötzlich zusammenberufen und ist augenblicklich unter dem Botschafter Beaconsfield's versammelt.

London, 28. März. Der bekannte Architekt Scott ist gestorben. — In der Kohlengrub Apsdale in Nord-Shropshire hat eine Explosion stattgefunden, durch welche 30 Personen getötet wurden.

Bukarest, 27. März. Kammerforschung. Protopopescu fragt

# Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 88.

Freitag den 29. März 1878.

72. Jahrgang.

## Vom Tage.

Um Freitag ist Brämerklärung in Berlin. Die Haussiers haben sich also stramm zu halten. Aus dem Kongress wird nichts und ein englisch-russischer Krieg rückt immer näher ins Gesichtsfeld. Die "Wiener Presse" schreibt: "Die Verkämpfung der Frage ist unsere legitime Rettung." Heute meint das Blatt, die Ausgabe der 60 Millionen Österreich werde erwartet bleiben. — Der "Berliner Actionair" ergibt sich in Betrachtungen über die zu großen Hoffnungen, welche man sich von den Dividenden der Disconto-Gesellschaft mache. So fehlen die groben Summen von Eisenbahnsfesten, von welchen die Österreichische Creditanstalt pro 1877 so viel Geld verdiente, und dann verträge auch der Bismarck in Deutschland keinen Vergleich mit dem Österreich. Dieser letztere Punkt ist überhaupt bei der Taftrierung von Bankdividenden im Auge zu behalten. — Das Weißbach in der schweizerischen "Börsenzeitung" mit denselben Vorwürfen bedacht wird wie Camphausen, versteht sich von selbst. Ihm habe aber noch dazu die Energie eigenen Willens gehabt, welche Camphausen auszeichnete; dem Reichsbahnprojekt habe er endlich keinen Geschmack abgewonnen, habe aber nachgegeben und so überall sich scheinen lassen. — Von anderer Seite wird Camphausen's Verbleiben im Amt nach Delbrück damit entshuldigt, dass er das Schlimme so lange wie möglich hinauszögern wollte. — Aus dem Geschäftsbericht der Unarischen Creditanstalt erfährt man, dass auch das Consortium der ungarischen Goldrente von seinen Vorläufen verkaufte hat. — Eine Correspondenz der "R. Pr. Ar." aus Florenz gibt ein sehr übles Bild von den finanziellen Ausichten dieser Commune. Es sei absolut nichts mehr zu sparen; Pfister, Beleuchtung, Polizei, Alles sei bis auf das Minimum reduziert, und es könne keine Rente von Mehrbelastung in einer Stadt sein, wo die Gebäudesteuer schon 60 Proc. erreicht hat. — Im "Journal des Débats" polemisiert Vero Beauclerc gegen die Tendenzen der französischen Schuhzöllner, namentlich der Textilindustriellen. Frankreich habe im vorigen Jahre für 2 Milliarden Fabrikate exportiert und für 450 Millionen importiert.

Aus London vom Montag wird gemeldet: Drei Monat-Bank-Wechsel 1½—2 Proc. Kein grosser Geschäftsvorkehr, aber Einiges von dem unbeschäftigten Geld ist zur Bank gestossen und Dies und die Steuererhebung beeinflusst den Markt.

## Post- und Telegraphenwesen.

Zum 1. April tritt die Argentinische Republik dem Allgemeinen Postverein bei. Das Porto für Briefsendungen nach der Argentinischen Republik beträgt vom obigen Zeitpunkt ab für frankierte Briefe 40 Pf. für je 15 Gramm; für Postkarten 20 Pf. für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pf. für je 50 Gramm. Für unfrankierte Briefe kommen 10 Pf. für je 15 Gramm zur Verwendung. Die Einschreibebürgt beträgt 20 Pf. für die Bezeichnung eines Rücksenders tritt eine weitere Gebühr von 20 Pf. hinzu.

Jedoch einer Mitteilung der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen Bücher und Photographien in den Vereinigten Staaten in der Regel einem Eingangsporto und dürfen mit der Briefpost dahin nicht eingeschickt werden. Postfrei und somit zulässig zur Versendung mit der Briefpost nach den Vereinigten Staaten sind jedoch: Bücher, welche früher als innerhalb der letzten 20 Jahre gedruckt sind, Plakatdrucke, Zeitungen und ähnliche Veröffentlichungen, sofern dieselben lediglich für den Gebrauch des Einschreibers bestimmt sind, sowie überhaupt Bücher bis zum Wert von 1 Dollar; endlich Photographien bei der Verwendung in besonderer Anzahl, sofern dieselben ausschliesslich für den Empfänger oder für Verwandte und Freunde des Absenders bestimmt sind. — Bücher und Photographien, welche nach Vorliegen in den Vereinigten Staaten dem Eingangsporto unterliegen und nichts desto weniger mit der Briefpost dahin abgesetzt sind, werden von der amerikanischen Postverwaltung als unbestellbar nach dem Aufgabertarif zurückgestellt.

Postaufträge nach der Schweiz. Nach dem Übereinkommen zwischen Deutschland und der Schweiz aus bei Postaufträgen nach der Schweiz der einzuhaltende Betrag in der Frankenwährung angegeben sein. In letzterer Zeit sind den schweizerischen Postanstalten öfter Postaufträge, namentlich auch mit dem Wert "Sofort zum Postamt", aus Deutschland zugänglich, in denen der einzuhaltende Betrag nicht in der Frankenwährung, sondern in Mark und Pfennig ausgedrückt war. Da derartig ausgeschaffte Postaufträge nicht zur Ausführung gelangen, vielmehr als unbestellbar nach dem Aufgabertarif zurückgestellt werden, so wird das Publicum im eigenen Interesse wohl thun, bei Anfertigung des Postauftrages nach der Schweiz die obige Regel sich gegenseitig zu halten.

Das Bahnpostamt 26 (Mainz). Das Bahnpostamt 26 geht von Mainz nach Kassel über zur Werbetreiberei des Postbetriebes auf den Linien Kassel-Frankfurt a. M. und Kassel-Bebra (bisher im Bereich der Bahnpost-Kemter 19 in Frankfurt a. M. und 6 in Eisenach). Die Dienstgeschäfte des Mainzer Bahnpost-Amts werden thils vom Postamt 1 in Mainz, thils vom den Bahnpost-Kemtern 19 und 24 (Frankfurt und Köln) übernommen.

Neue Telegraphenanlagen mit Fernverkehren. Am 10., 14., 16., 18. März thaten sich neue Stationen auf in Ceylon (Ceylon), Groß-Dresden (Bromberg), Breslau (Konstanz), Berlin und Lübeck (Coblenz), Oberweller (Konstanz), Schwanen und Spiegelberg (Lübeck), legierte beiden im Königlichen Bezirk, Trischkin (Bromberg).

Kabelunterbrechungen. Vom Meldung vom 16. d. ist das Kabel Gouaniac-Perse unterbrochen, beziehentlich bei Ertheinen der legenden Amisblatt-Nummer (27. d.) noch nicht wieder hergestellt.

Die telegraphische Kabelverbindung zwischen Rangoon und Penang ist unterbrochen.

Grenzen für Postkarten im deutschen Reich. Lückige Postkarten werden durch lange. Selbst zu ohnmächtig, um den Berlehr-

## Volkswirtschaftliches.

Verleihung von kleinen Posthörnern, Galapettiens aufgezeichnet. Im Jahr 1877 kamen 45 Galapettiens und 73 Ehrenpeitschen zur Vertheilung. Die Hörner fielen in 32 Ober-Poliditions-Bezirke, die Peitschen in 33 Bezirke. Im Leipziger Bezirk erhielten Karl Gottlob Claus und Johann August Engler je eine Ehrenpeitsche. Außerdem wurde Johann Christian Winkler der Ehre eines Stabschornes theilhaft. Die drei "Schwager" haben diese Auszeichnung gewiss verdient.

## Verschiedenes.

Leipzig, 28. März. Gutten Vernehmen nach findet im Juli a. c. die Auszahlung der ersten Liquidationsrate auf die Aktionen der Leipziger Wechslerbank statt. Wie wir hören, wird sich dieselbe auf mindestens 30 Pfennige pro Aktie belaufen, dürfte sich aber auf 40 Prozent erhöhen, wenn es gelingt, die im Auge befindlichen Verhandlungen wegen des Verkaufs der im Besitz der Leipziger Wechslerbank befindlichen Aktionen der Nationalactienbrauerei zu Braunschweig bis zu der angegebenen Zeit zum Abschluss zu bringen, wozu übrigens Ausicht vorhanden ist. Indem wir die Aufmerksamkeit auf die gestern von uns erwähnte, heute im Interessentenheft unseres Blattes enthaltene Publication der Herren Liquidatoren der Leipziger Wechslerbank lenken, bemerken wir nur noch, dass die Actionaire der Leipziger Wechslerbank bereit sind, bis zum 9. April d. J. auf je 3 Stück = 600 Thaler Leipziger Wechslerbankactien eine Aktion der Malzfabrik zu Schleußig a. 100 Thaler zum Course von 60 Prozent incl. laufender Zinsen zu bezahlen. Die Auslieferung der Actien der Malzfabrik Schleußig erfolgt Zug um Zug gegen Vorzeigung der entsprechenden Anzahl Leipziger Wechslerbankactien, welche abgestempelt zurückzugeben werden, sowie gegen sofortige Zahlung von 60 Proc. = 10 Proc. für jede beantragte Aktion der Malzfabrik. Denjenigen Actionairen, welche den Kaufpreis nicht sofort da erlegen wollen, wird derselbe gegen Deposition ihrer Wechslerbankactien nebst Talons und Dividendenscheinen und gegen Abgabe der örtlichen Erklärung, dass sie sich verpflichten, bei der Auszahlung der ersten Liquidationsrate den von ihnen beantragten Betrag Actien der Leipziger Malzfabrik zu Schleußig zum Preise von 180 Pf. per Stück und Zinsen darauf a 3 Proc. vom 10. April d. J. ab an die ihnen zufolgende erste Liquidationsrate sich antreten zu lassen, gefunden werden. In diesem Falle müssen jedoch ebenso die bezogenen Actien der Malzfabrik wie die Actien der Wechslerbank mit Talons und Dividendenscheinen, auf welche das Bezugsdrecht ausgesetzt worden ist, bei der Leipziger Wechslerbank bis zum Tage der Liquidierung, welche auch vor der Auszahlung der ersten Liquidationsrate jeder Zeit erfolgen kann, hinterlegt werden. — Nach Allem, was wir hören, dürften die Actionaire von dem Bezugsdrechtheit der Malzactien umfangreichen Gebrauch machen.

Leipzig, 28. März. In der heute stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Leipziger Disconto-Gesellschaft wurde die Übernahme der örtlichen Generalversammlung auf den 27. April dieses Jahres festgestellt. Nach Genehmigung der Bilanz pro 1877 beschloss der Verwaltungsrath, den durch den Aktienrautsatz in Höhe von 731.328.25 A erzielten Gewinn zunächst gegen die Verbilligung an Mährische Grenzbahn und Pilsen-Briesen in eine Specialerfahrung zu hinterlegen und der Generalversammlung nach Vollzug des erforderlichen Abstimmung, die Verbilligung einer Dividende von 5 A pro Aktie (1½ Proc.) vorzuschlagen.

Leipzig, 28. März. Die Gesellschaftsorgane der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank "Teutonia" hier haben beschlossen, den am 27. April e. stattfindenden Generalversammlung, naddem ganz erhebliche Abschreibungen an der Begründungsschuld vorausgegangen sind, die Verbilligung einer Dividende von 6 Proc. pro Aktie vorzuschlagen. — Unsere früher gemachte Angabe des voraussichtlichen Dividendenentnahmen findet somit ihre volle Bestätigung.

Leipzig, 28. März. Wir empfanden soeben die Notiz, dass in getriggter Aufsichtsrathssitzung der Chemischen Fabrik zu Heinrichsball, Aktiengesellschaft in Heinrichsball, bestimmt wurde, der demnächst stattfindenden General-Versammlung der Actionäre die Verbilligung einer Dividende von 6 Proc. für das Geschäftsjahr 1877 zur Genehmigung zu vertheilen.

Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft (Kohlfurt-Halberstadt). Die gestern stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlungen waren von 17 Personen mit 24.007 Stimmen befürchtet. Für den sächsischen Staatsrätes waren 22.119 Actionen vertreten, dagegen nur 1973 Prioritäts-Sammachten, meist in Händen von Leipziger Interessenten. Der Versammlung wurde der Betriebsüberlassungsvertrag mit der Berlin-Anhalter Eisenbahn vorgetragen, dessen Annahme der Vorstehende, Herr Freiherr von Weltz, empfahl, während er weiterhin die Begründung der Einschreibebürgt betrachtete.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Der Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Die Begründung der Einschreibebürgt ist in den obigen Berichten ausführlich dargestellt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Den geäußerten bestreben zu können, daß aus Zeit über Beschreibungen oder über Feststellung der laufende definitive Beschlüsse noch nicht gefaßt worden sind.

Berlin. — **Görlitzer Eisenbahn.** Nach der Mitteilungen, welche jetzt den Berliner Blättern gelangen, ist der Rechnungsabschluß für das Jahr 1877 gänzlicher ausgeföhrt, als man dies ursprünglich erwartet hatte, und man darf daher wohl hoffen, daß es bei fortgesetzten Bemühungen möglich sein wird, daß vorhandene geringe Defizit der Gesellschaft schon in diesem Jahre zu tilgen. Die Einnahmen der Bahn im vergangenen Jahre betrugen 6,089,386 A., die Ausgaben 5,781,882 A., der Ueberdeckung besitzt sich somit auf 2,807,564 A. Hierzu und zu vermeiden, daß zur Amortisation der Prioritäts-Anteile 1,482,747 A. zur Amortisation derselben 148,578 A. zur Rücklage in den Reservfonds 55,500 A. und in den Erneuerungsfonds 568,400 A. in Summa 2,280,345 A. so daß sich also ein Defizit von 2791 A. herausstellt. Das Jahr 1876 ergab infolgedessen eine Unterbilanz von 50,463 A., die sich also Ende 1877 auf 58,554 A. erhöht. Was die Einnahmen der Bahn betrifft, so sind dieselben, wie schon erwähnt, von 6,490,900 A. auf 6,089,386 A. somit um 391,514 A. aber um circa 6 Proc. zurückgegangen; dagegen ist es andertheils auch gesuczt, die Ausgaben von 4,835,727 A. in 1876 auf 3,781,831 A. in 1877, somit um 453,906 A. oder um rund 10 Proc. herab zu mässigen. Für das laufende Jahr dürften die Gewinne noch viel mehr ins Gewicht fallen, während man mit jämmerlicher Gewißheit annimmt, daß die Betriebsleistungen der Bahn nicht weiter sinken werden. Der Reservesfond der Gesellschaft schließt mit einem Bestande von 48,791 A. den Erneuerungsfonds mit einem solchen von 1,125,900 A. ab.

**Greiz.** 27. März. (Gr. T.) Während unter im Bau und in der Vergroßerung begriffenen mechanischen Werken fast durchaus so weit vollenkt wird, daß die Beziehung mit Werkstätten bereit steht, findet sich wieder mehr in der Befestigung der Eisenbahnprioritäten in Dresden, welches bekanntlich in der am 3. und 4. April e. in Leipziger Ratskundigen Versammlung für Annahme des Sanierungsprojektes der Dresdner Bank und Gebrüder Sulzbach stimmen wird, weit über 1000 Prioritätsfahrten angezählt. Troubles in es aber absolut notwendig, daß jeder einzelne Prioritätsbesitzer, der bisher seine Stütze noch nicht depositirt hat, diebeten noch ungeläufig und zwar längstens bis zum 31. d. M. — hier bei der Leipziger Eisenbahngesellschaft — einzutreten, damit für alle Fälle der Wille der Prioritätsbesitzer zum Ausdruck gehe. Kosten entstehen dadurch nicht. Diejenigen, welche ihre Stütze direct bei den vom Kreisgericht Leipziger benannten Stellen — am höchsten Platze die Allgemeine Deutsche Creditanstalt — deponieren, wollen die Depotscheine dem Dresdner Comite übergeben, da diese Depotscheine eine Vertretung der Prioritäten in der Leipziger Versammlung nicht übernehmen.

Vom Gotthardtunnel kommt die Meldung, daß Einstürze und der Wechsel der verschiedenen Gebirgsarten auf der Seite von Alirolo den Fortschritt fast unmöglich machen. Der Fortschritt der Bohrung in der letzten Woche zeigt denn auch in Götzen 18, Alirolo 25. Man befürchtet, daß man auf der Seite von Alirolo unter einem kleinen See arbeitet.

(Fr. Sta.) — Zur Zahlung der russischen Rölle in Gold. Die "Nov. Wrem." meldet, daß eine dieser Tage erlaubte Verfüzung des Goldparlements die bediente Annahme von Silbermünzen in 1 Rubl. 50 K. und 75 K. (10 und 5 polnische Gulden) bei Goldzahlungen anordnet, in Fällen der Zulassung der Erzgängenzahlung in Silberrubeln und älteren Scheidemünzen, laut beständiger Vorwrit des Gesetzes über Ergebung der Rölle in Gold.

Die Leipziger Messe ist glänzend ausgefallen. In Folge dessen nimmt der Handel Moskau einen bedeutenden Aufschwung. (H. L. B.)

Verbot der Viehaustritt aus dem Villayet Adana. Nach einer Mitteilung des kaiserl. deutschen Gesandtschafts in Konstantinopel ist seitens der dortigen Regierung in Folge einer im Villayet Adana ausgebrochenen Viehseuche die Aufführung von Thieren aus jener Provinz in Wasser und zu Lande auf die Dauer eines Jahres verboten.

Laudon, 28. März. Die Bank von England erhöhte den Discount auf 3 Proc. Washington, 27. März. Das Schatzamt macht befann, daß es einige Wochen hindurch kein Silber ankaufen werde, so sei denn, daß der Preis falle, so es besteht einen hinlanglichen Vorrath dafür, um die Ausprägung von Silbermünzen fortsetzen zu können.

Dem Jahresbericht der Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktionen-Gesellschaft pro 1877 entnehmen wir folgende Daten. Die allgemeine Geschäftslage und die Verminderung der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, dieses Haupttheiles des Geschäftsvortheils, drückten auf die Einnahmen noch mehr als im Vorjahr. Der Betrieb konzentriert sich auf das Jahr auf 812,651,59 A. und nach Abzug des Betriebs bei drei verlaufenden Schiffen im Betrage von 103,696,93 A. sowie der Prioritätsfonds von 847,578,11 A. auf netto 684,736,50 Mark (gegen 854,046,75 A. pro 1876), dazu der durch die Stammpapier-Reduktion im Buchungsweg geschaffene Überschuß von 71, Millionen Mark, so daß ein disponibler Gesamtbetrag ist, der ergab zur Deckung des Defizits von 1876: 3,449,871,83 A. zu Abzühlungen 3,729,936,97 A. und der Rest zu Reservierung und sonstigen Reparaturen, zur Dotirung des Reserve-Ressourcen-Konto und des Reserve-Konto. Ressourcen-Konto werden im nächsten Jahre weitere Abzühlungen von Belang vorhersehn und sei eine Dividende in Aussicht zu nehmen. Die Stammpapiere in dem Broch wegen Faktur der "Franconia" mit dem "Stralsunde", welche die Gesellschaft zu kaufen hatte, betragen nicht weniger als 254,500 A.

Secundair-Eisenbahn. Der Altona-Kiel-Eisenbahn-Gesellschaft ist die Erlaubnis aus Anfangszeit genereller Vororten für eine secundäre Eisenbahn von Lübeck nach Hoyer ertheilt worden.

Ries. Baden-Württemberg in Hof. Die Generalversammlung hat die Dividende auf 7% Proc. festgestellt (im vorherigen Jahre wurden 12 Proc. vertheilt).

Saxonia, 28. März. Am 23. d. hat die Begruung der Rette zur Schlepp- und Rettung auf dem Meer von Heilbronn ab glücklich begonnen. — In Mannheim traf am 23. d. das erste Schiff mit einer Ladung der Eisenbahnschiffen ein, welche im Ganzen ca. 26,000 Ctr. ein wohlbefülltes Hafthaus für die Simplonbahn zu liefern hat — erstaunlich für die deutsche Eisenbahn. Stahlindustrie, welche über die ausländische Concurrenz den Sieg davon trug.

W.-Prag, 27. März. Die bekannt gewordenen Bilanzen unserer Banken weisen sehr auffällige Resultate aus. Vor Allem ist des Rechnungsabschlusses der Fülle der Creditaufnahme zu danken, die pro 1877 einen Gewinn von ca. 350,000 fl. erzielte. Im Baugeschäft brachte die Anzahl eine Summe von 126,115 fl. in Aussicht, während die Bankprovisionen von 74,205 fl. lieferten. Aus-

serdem Aufmerksamkeit zu wenden, als bisher. Die Plankungen auch mit Obst, namentlich Beerenobst zu umgeben, wird besonders empfohlen.

## Handelsgerichtssachen.

### im Königreich Sachsen.

Eingetragen:  
Firma Gebr. Sivack in Neubeude (Eibenstock). Inhaber die Herren G. u. C. Gebr. Sivack dai.

Firma Eduard Mönnel in Schönheide. Inhaber Herr E. Mönnel derselb.

### Erlöschen:

Die Firma Christian Schlesinger & Co. in Schönheide.

### Concord-Gründungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die "Anmeldungsfrist", das zweite die "Verhandlungs-Termine" und das dritte die "Publications-Termine".)

Ger. Amt Leipzig II.: Zum Vermögen des Kaufmanns Emil Herm. Hornbeim in Görlitz, 11. April, 13. Juni, 4. Juli; II. des Materialwarenhändlers Carl Gustav Ferdinand Trämer in Lindenau, 12. April, 14. Juni, 5. Juli; III. des verschwundenen Restaurateurs Christian Otto Bünger in Städtnitz, 13. April, 15. Juni, 6. Juli; IV. des Produktenhändlers Friedrich Wilhelm Schmidt in Görlitz, 15. April, 19. Juni, 9. Juli; V. des Materialwarenhändlers Friedr. Wilh. Schär in Gutsrieth, 16. April, 20. Juni, 10. Juli; VI. des Bäckers Gustav Hermann Weißtag in Görlitz, 17. April, 21. Juni, 11. Juli.

Ger. Amt Bülach: Zum Vermögen des verstorbenen Postmeisters Carl Theodor Heinrich in Bülach, 9. April, 17. Mai, 14. Juni.

Ger. Amt Klingenthal: Zum Vermögen des verstorbenen Messing-Instrumentenmachers Johann Christian Glash in Untersachsenberg, 10. April, 16. Mai, 12. Juni.

Ger. Amt Stolpen: Zum Vermögen des verstorbenen Erbtrichters von Altstadt Carl Traug. Sachse in Stolpen, 30. April, 22. Juni, 13. Juli.

Ger. Amt Penig: Zum Vermögen des Handelsmanns Friedr. August Graupner in Penig, 16. Mai, 19. Juni, 25. Juli.

Ger. Amt Limbach: Zum Vermögen der Aktien-Gesellschaft unter der Firma Limbacher Actien-Bierbrauerei in Limbach, 15. Mai, 17. Juli, 25. September.

Ger. Amt Waldheim: zum Vermögen des Fleischmeisters und Haushaltsherrn Job. Carl Ferdinand Weiske in Waldheim, 4. Mai, 22. Juli, 28. September.

Frankfurt, 27. März. Im Folge der maten auswärtigen Schlusskurse verflüchtigte sich im gestrigen Abendverkehr wieder die Besserung der Mittagsnoten.

Heute jedoch kam der alte Grundton der Tendenz von Neuem zum Vorschein, in erster Linie hervorgerufen durch die höhern Berliner und Wiene Notierungen, so daß die Kurte der tonangebenden Werte einen kleinen Aufschwung nehmen konnten.

Die heute vorliegenden, der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nicht günstigen Nachrichten, machten wenig Einfluß.

Weder die Erholung der Morn. Post, das heranziehende Ungeheuer wurde losgelöst, wenn Russland nicht nachgab, noch die allerdings etwas schwächere Fortsetzung der österreichischen Journals, Österreich möge, nachdem der Congress gescheitert, zur Wahrung seiner Interessen über die Grenzen geben, fanden in den Kurien zu einem bemerkenswerthen Ausdruck. Das Geschäft hatte etwas ausgedehntere Grenzen als achtete.

Frankfurt a. M., 27. März. Effecten-Societät, Creditaktionen 188%, François 215%, Valpier 205%, ungar. Goldrente 74%, neuzeitl. Raten 81%. Siehlich feit.

Hamburg, 27. März. Abendbörsje. Silberren 85%, Papierrente 51%, Goldrente 61%, 1880er 200 104%, Creditaktion 198, François 533, neue Raten 81%. Siehlich feit, sehr bill.

Wien, 27. März. Offizielle Notierungen Creditloote 183%, Nationalbank 794,000, Paribus 85,50.

Paris, 27. März. Schluß mat. Crédit mobile 155, Spanier ejer. 18, do. inter. 12%, Susciano Actien 746, Banque ottomane 347, Société générale 470, Crédit foncier 543, neue Egypter 151, Wed auf London 25,14.

Paris, 27. März. Boulevard-Berleb. 3pm Rente 72,35, Anleihe von 1872 109,25, Spanier ejer. 18,00, neue Egypter 151,25, Italiener 72,55, öster. Goldrente 63,00, ungar. Goldrente 74%, Raten 1877 89%, Rubia.

London, 27. März. Speculations-Credien 2 medo April gebündelt. Consols 95%, Amerikan 105%, Lombarden 10%, Italiener 72%, Russen von 1882 82%, Lombarden 6%, Türken 8, Spanier 1, Bankdebt 2 Proc. — Metter: Schone.

London, 27. März. Da die Bank Ratten bei 260,000 Pfund.

London, 28. März. Consols 95%, Gold 21,90.

Bankanweise. — Leipzig, 28. März. Der heute vorliegende Ausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 23. März e. lautet mit Bestätigung der seit den letzten Überblick vom 15. März eingetretenen Änderungen wie folgt:

Activa.

Goudfähiges deutsches Geld . . . . . 18,790,825. Abn. 127,50

Reichscastencheine . . . . . 181,290. Abn. 5,00

Raten anderer deutscher Banken . . . . . 8,483,100. Abn. 418

Sonstige Gassenbestände . . . . . 727,864. Abn. 291,00

Wechsle-Bestände . . . . . 35,454,642. Abn. 8,000,000. 9,00

Crediten-Bestände . . . . . 5,000,477. Abn. 100

Debitoren und sonstige Aktiva . . . . . 5,980,894. Abn. 2,808,000

Debitoren und sonstige Aktiva . . . . . 4,465,673,10. Abn. 646,939

Biliva.

Einzel. Actienkap. A 30,000,000, unverändert

Reiterdebt . . . . . 3,209,186,10. Abn. 106,747

Bantia, im Umlauf . . . . . 84,564,700. Abn. 361,100

Östlich jähriges Berndtdebt . . . . . 1,429,150. Abn. 771,010

Im Auslandsgeschäft gebündelt. Berndtdebt . . . . . 4,487,400. Abn. 180,046

Sonstige Bausätze . . . . . 174,010. Abn. 1,890,56

Die unklarenden Raten waren bemerklich am 23. März mit nahe 86%, Proc. (68,39 Proc. gegen 62,53 Proc. Ausweis vom 15. d. M.) bedingt; und betrug Rotenrente 6,160,079 A. (gegen 6,349,381 A. 16. März 1878).

Wien, 27. März. Wochen-Ausweis der Österreichischen Nationalbank!.

Rotenumsatz . . . . . 267,677,460. Abn. 306,300

Metall-debt . . . . . 137,453,683. unverändert

Im Metall zahlbare Wechsel . . . . . 11,039,578. Abn. 39,388

Staatsnoten, die der Bank gehören . . . . . 7,370,267. Abn. 1,111,50

Wechsel . . . . . 98,460,521. Abn. 1,937,577

Gingedöte u. börsenmäßig angelauft. Planbuch . . . . . 34,882,900. Abn. 77,500

Planbuch . . . . . 2,331,966. Abn. 19,184

\* Ab- und Gunahme gegen den Stand

12. März.

Eisenbahn-Einnahmen. Die zum 1. Januar 1878 Eisenbahnen erzielten in der Woche vom 12.

SLUB  
Wir führen Wissen.

Warente gingen  
zurück, kurz  
niedriger,  
aber  
durch  
durch  
der gleiche  
Börse a la  
Gelegenheit,  
dass diese ge-  
Differenzen,  
die an der  
beworben  
hatte Abend-  
zeitlicher und  
Frage haben  
ungernommen  
schwankend;  
aber gegen  
gleichzeitig  
selbst sich aus-  
setzen, das nur  
die schwachen  
umgänglichen  
abends etwas  
schwanken  
reichten den  
Staatsbanken bei sehr  
der Anregung  
Montan-  
sische Zone  
der mattheim  
im gefroren  
Wittgenstain-  
rundtum, da  
erster Linie  
und Wiene  
ausgebenden  
konnten  
Erhaltung  
machen  
Morning  
die losbrechen  
allerding  
stetische  
der Congra-  
ien über be-  
in einem be-  
hatte etwai  
Societät  
aliqua 206.  
81. — Sie-  
Silberren-  
1800er Zos-  
633, neue  
stirungen  
Pardubice  
edit mobilis  
Suecana  
seitens genem-  
151. Weih-  
Lebt. 3 m-  
Spanier er-  
72,55. öste-  
Rufen w-  
Efecten  
Amerikan-  
von 18  
Spanier  
flossen be-  
rente 79.  
in. Der n-  
schen Bis-  
mit Be-  
om 15. Fe-  
en. 127,5.  
en. 5,9.  
on. 413,8.  
on. 291,0.  
on. 3,000,2.  
en. 106,4.  
m. 2,008,8.  
m. 646,839.  
nder.  
105,743.  
351,100.  
771,030.  
180,046.  
1,890,586.  
am 23. Mär-  
29,55 Bro-  
ab betrun-  
19,331. A.  
der Oeff-  
306,300.  
verändert  
39,800.  
1,111,58.  
1,937,87.  
77,79.  
19,39.  
Stand  
an i 10  
e vom 12.

18. März, eine Einnahme von 1,060,633 Fr. gegen 162,540 Fr., in der gleichen Periode des Vorjahr. Das Blas beträgt somit 888,098 Fr. Die Einnahme der ersten 11 Wochen dieses Jahres beträgt 8,354,020 Fr., und die Gesamt-Einnahme bis 18. März 6,308,064 Fr.

**Lottierungsschein im Monat April.** Am 1. Österreichische Kredit-100-Gulden-Loco, 1400 Stück, höchster Preis 200,000, niedrigster 200 L. zahlbar am 1. Oktober 1878 (40. Lieferung). — Österreichische 250-Gulden-Loco a 4 Fr., vom Jahre 1854, 1700 Stück, höchster Preis 100,000, niedrigster 300 L. zahlbar am 30. Juni 1878 (47. Lieferung). — Wieder Rudolphshütte 10-Gulden-Loco, 1400 Stück, höchster Preis 20,000, niedrigster 12 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (28. Lieferung). — Stadt Rotterdam 100-Gulden-Loco a 3 Fr., vom Jahre 1868, 155 Stück, höchster Preis 10,000, niedrigster 8 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (24. Lieferung). — Badische 100-Thaler-Loco a 4 Fr., vom Jahre 1854, 1700 Stück, höchster Preis 60,000, niedrigster 400 L. zahlbar am 1. Oktober 1878 (49. Lieferung). — Sachsen-Weinlagen 7-Gulden-Loco, 2000 Stück, höchster Preis 10,000, niedrigster 8 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (24. Lieferung).

— Sachsen-Weinlagen 100-Thaler-Loco a 4 Fr., vom Jahre 1870, 400 Stück, höchster Preis 60,000, niedrigster 400 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (49. Lieferung). — Wieder Rudolphshütte 10-Gulden-Loco, 1400 Stück, höchster Preis 20,000, niedrigster 12 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (28. Lieferung). — Stadt Rotterdam 100-Gulden-Loco a 3 Fr., vom Jahre 1868, 155 Stück, höchster Preis 10,000, niedrigster 8 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (24. Lieferung).

— Badische 100-Thaler-Loco a 4 Fr., vom Jahre 1854, 1700 Stück, Prämienlieferung am 1. Juni. — Schamburg-Lippische 25-Thaler-Loco, 1650 Stück, Prämienlieferung am 1. Juli. — Raab-Grazer Eisenbahn 100-Thaler-Loco a 4 Fr., vom Jahre 1871, 130 Stück, höchster Preis 45,000, niedrigster 100 Thlr., zahlbar am 1. Juli 1878 (14. Lieferung). — Amerikaner Industriepost 10-Gulden-Loco, 400 Stück, Prämienlieferung am 1. Mai. — Stadt Wien 100-Gulden-Loco vom Jahre 1874, 1200 Stück, höchster Preis 200,000, niedrigster 180 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (16. Lieferung). — Am 10. Stadt Bonn 100-Franken-Loco, 160 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 50 L. zahlbar am 10. October 1878 (36. Lieferung). — Stadt Brüssel 100-Franken-Loco a 3 Fr., vom Jahre 1872, 255 Stück, höchster Preis 15,000, niedrigster 125 L. zahlbar am 1. April 1879 (32. Lieferung). — Stadt Paris 400-Franken-Loco vom Jahre 1871, 1350 Stück, Prämienlieferung am 20. April. — Am 15. Stadt Amsterdam 100-Gulden-Loco a 3 Fr., vom Jahre 1874, 60 Stück, höchster Preis 10,000, niedrigster 100 L. zahlbar am 1. Juli 1878 (11. Lieferung).

— Stadt Paris 400-Franken-Loco vom Jahre 1869, 15 Stück, höchster Preis 200,000, niedrigster 1000 Fr., zahlbar am 1. Mai 1878 (36. Lieferung). — Canton Freiburg 15-Franken-Loco, 3750 Stück, Prämienlieferung am 15. Mai. — Stadt Genf 100-Franken-Loco a 3 Fr., vom Jahre 1868, 144 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 125 L. zahlbar am 15. Mai 1878 (38. Lieferung). — Ungarische 100-Gulden-Loco vom Jahre 1874, 1500 Stück, höchster Preis 100,000, niedrigster 132 L. zahlbar am 15. Oct. 1878 (31. Lieferung). — Am 20. Stadt Paris 400-Franken-Loco vom Jahre 1871, 1850 Stück, höchster Preis 100,000, niedrigster 400 Fr., zahlbar am 5. Mai 1878 (26. Lieferung).

**Zahlungs-Einstellungen.** Kaufmann Adolf Aron in Driesen, Zahlungseinstellung: 2. Februar er. Einwohner-Berichter: Kaufmann Voigt dafelbst. — Kaufmann Paul Goldmann in Gorau, Zahlungseinstellung: 2. März er. Einwohner-Berichter: Kaufmann Moritz Henrich dafelbst.

**Nutwerpen.** 27. März. Umsatz von Häuten 959 Stück, von Wolle 205 Ballen, von Raffee 250 Ballen, gefunder Cap zu 44%, französisches Terpentiniöl wurde zu 18% Fr. gehandelt.

**Münster.** 25. März. Baumwolle. Der Markt ist unverändert und es herrscht wenig Begehr sowohl für Garne als auch für Tüche. Die Preise neigen sich etwas zu Gunsten der Käufer; allein die allgemeinen Aussichten der politischen und kommerziellen Lage genügen, um jedes Geschäft zu verhindern.

**Rotterdam.** 27. März. Die heutige Auction der niederländischen Handelsgesellschaft über 80,858 Ballen Java und Palembang-Raffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Ballen	Zusammenstellung	Tage	Ablauf
1,889	Java Preanger braun	70 a 78	74 a 80%
980	gell	69 a 72	71% a 73%
11,067	gelblich	57% a 61	58% a 61%
7,558	blau	50 a 55	47% a 54%
75	Westindische Be- reitung	—	—
2,000	Bezojei Weiß	—	—
ind. Krt.	50%	—	50% a 50%
2,972	Tagal au grün	50 a 51	50 a 50%
10,855	Sole grünlich	48 a 48% a 46%	48% a 47%
14,416	blau	47 a 48% a 47	a 49%
13,321	blau grünlich	48 a 48% a 46	a 50
12,806	Parlorean	—	—
9,059	grün	49 a 50%	48% a 50%
10,640	blau	45 a 50	44% a 51%
786	Palembang hell blau	53	—
2,706	Java ordinair und	—	—
2,706	Triago	20 a 30	20% a 28
4,827	Beschädigte u. Diverse	—	—
95,856	Gallen	—	—
Alles verkauf.	—	—	—
Paris.	27. März. Rohzucker matt, Nr. 10/13 per März per 100 Kilo Fr. 58,00, Nr. 5 7/9 per März per 100 Kilo Fr. 64,00. — Beiger Zucker matt, Nr. 5 per 100 Kilo Fr. der März 67,50, per April 67,75, per Mai-Juli 67,75.	—	—
Bonbon.	27. März. Havannazucker matt.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco 20% a 18% in Hull loco 26%. — Cognac forte. — Getreide schwärzlich rubig, aber stetig.	—	—
Bonbon.	27. März. Raffee matt und 1-2 d. niedriger. — Rader rubig und unverändert, raffo unter matt und 6 d. niedriger. Eine Ladung Java Nr. 14 wurde zu 98% bezogen. — Tee und Kaffe. — Reis fest. — Butter, holz, 189 a 186%. — Senn-Straits 65%, Kfr. — Rader Caffee 64%, Kfr. — Rader Caffee 33%, Kfr. — Beigölz loco		

